Nr. 354. 35. Jahrgang. Einzelpreis 30 ₰ Samstag, den 20. August 1921. Samstagabend- und Sonntag-Ausgabe

Bezugspreis: M 1.80 monatl. b. unserer Beim. Erscheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückvergütung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 80 ₰, außerh. des Verbreitungsgeb. 90 ₰, Familienanzeigen 50 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) M 4.—

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 10. Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 670.

Barmen: Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57. Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4597.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für schwierigen Satz, für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Für Schadloshaltung aus von morgens 9½ bis abends 6½ Uhr. Samstags von 8 Uhr bis 9½ Uhr vormittags geöffnet.

Die kommende Sitzung des Völkerbundrats.

GA. **Paris**, 19. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie „Petit Parisien" mitteilt, war bis gestern spät abends noch keine Antwort des spanischen Botschafters Quinones de Leon auf die Aufforderung des Grafen Ishii, als Berichterstatter für die oberschlesische Frage zu fungieren, eingelaufen, doch sei anzunehmen, daß die Antwort bejahend laute. Dem Schritt des Grafen Ishii waren zahlreiche Besprechungen zwischen diesem und den in Paris weilenden Mitgliedern des Völkerbundes, Bourgeois, Quinones de Leon und da Cunha vorausgegangen. Wie das genannte Blatt ausführt, handelt es sich bei den von Quinones de Leon zu erstattenden Bericht mehr um eine Art Vorbericht. Erst in seiner Sitzung vom 29. August werde der Völkerbundsrat seine endgültigen Berichterstatter festsetzen. Es könne als nahezu gewiß angesehen werden, daß der Rat die Wahl seines Präsidenten bestätigen werde.

Wie „Petit Parisien" weiter mitteilt, hat Graf Ishii gestern dem Ministerpräsidenten den Brief bestätigt, durch welchen er von dem Beschluß des Obersten Rates, die oberschlesische Frage dem Völkerbund zu übertragen, in Kenntnis gesetzt worden war. Obwohl die Antwort des Grafen Ishii noch nicht veröffentlicht worden ist, glaubte das genannte Blatt doch zu wissen, daß der Vorsitzende des Völkerbundrates in seiner Antwort die Aufgaben des Rates dahin umschrieb, eine die Grenzführung betr. Lösung zu empfehlen, die einstimmig gefaßt werden müsse. Es werde weiter hinzugefügt, daß der Völkerbundsrat abwarten werde, bis der einzuschlagende Verfahren sei. Weiter werde die Gewißheit ausgedrückt, daß die Regierungen ihren Vertretern völlige Freiheit in der Beurteilung der Lage lassen und schließlich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Völkerbundsrat in kürzester Zeit zu einem zufriedenstellenden Ergebnis gelangen werde. Präsident Millerand, der gestern für kurze Zeit von Paris nach Rambouillet zurückgekehrt war, empfing im Elysee den Vertreter im Völkerbundsrat Bourgeois zu einer längeren Besprechung.

Die Namen der 34 entlassenen Kriegsgefangenen.

WTB. **Berlin**, 19. Aug. (Drahtb.) Nach Mitteilung von zuverlässiger Seite sind die Namen der infolge der Bemühungen der deutschen Botschaft in Paris von der französischen Regierung entlassenen 34 deutschen Kriegsgefangenen aus Avignon, Cuers und Agay die nachstehenden:

Johann Pieper aus Millachen, Ludwig Mevergoorl aus Hackweig (Kr. Mitterberg), Fritz Moog aus Bredau, Walther Niemz aus Rostock, Franz Bevernis aus Leipzig, August Meis aus Aachen, Fritz Graf aus Gottschau (Kr. Hilterfeld), Hermann Hohlemann aus Wermelskirchen, Walter Masur aus Lüdenscheid, Fritz Rahen aus Kronprinzenkoog, Julius Otten aus Esterwegen (Bez. Osnabrück), Wilhelm Winterstadien aus Landwehr, Eugen Hauser aus Neustadtmühlen (Schwarzwald), Friedrich Hansel aus Schelitz (Bez. Stettin), Kurt Vogel aus Dresden, Walter Hentschel aus Neustadt, Adam Mänzer aus Rudda, Max Mattigkeit aus Zschiesewitz (bei Pirna), Paul Hangsen aus Hammerhütte, Otto Becker aus Aachen, Walter aus Hannover i. B., August Bimmerstede aus Rüstringen (Oldenburg), Alois Falkenberg aus Hohn, Franz Berg aus Duisburg, Fritz Göbe aus Wolfenbüttel, Heinrich Kamper aus Gelsenkirchen, Ernst Hoch aus Gerstede (bei Hildesheim), Ernst Müller aus Mülheim a. d. Ruhr, Vincenz Rautzp aus Mannheim, Fritz Mayer aus Forsthaus Lauchenau, Martin Rothkirchen aus Heilsberg (Ostpreußen), Franz Schwermann aus Rietze-Südheim, Theodor Prehoffa aus Schierendorf, Julius Reiber aus Reinsdorf.

WTB. **Berlin**, 19. Aug. (Drahtb.) Im Auswärtigen Amt fand auf Veranlassung des Reichskanzlers unter Hinzuziehung der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene eine Sitzung statt, in der mit Vertretern der Kriegsgefangenen-Organisationen verschiedene, die Heimschaffung der noch immer nicht in die Heimat zurückgekehrten deutschen Kriegsgefangenen betreffende Fragen besprochen wurden. Die Aussprache erstreckte sich insbesondere auf die Heimschaffung der in Cis-Kaukasien befindlichen Gefangenen, sowie auf die in Avignon zurückgehaltenen Kriegsgefangenen. Hierbei wurde an der Hand der neuesten Nachrichten, welche die teilweise Freilassung der Avignon-Gefangenen melden, auch die Frage der weiteren Haltung der Organisationen und der mit der Kriegsgefangenenfürsorge betrauten amtlichen Stellen in dieser, anscheinend zunächst auf gutem Wege befindlichen Angelegenheit erörtert.

Graf Okuma über die Washingtoner Konferenz.

WTB. **London**, 19. Aug. (Drahtb.) Aus Tokio wird gemeldet, der frühere Außenminister Okuma erklärte, die japanische Delegation auf der Washingtoner Konferenz müsse sich jedem Versuch widersetzen, sich den in Versailles gefaßten Beschlüssen bezüglich der Insel Jap und der Halbinsel Schantung anzupassen. Jedenfalls werde die besondere Stellung Japans in Sibirien, wo es 440 Millionen Yen angelegt habe, anerkannt werden müssen.

Die Entscheidung über die Danziger Eisenbahnen.

TU. **Danzig**, 19. Aug. (Drahtb.) Die Entscheidung über die Zuteilung der Eisenbahnen im Freistaat Danzig durch den Obertommissar hat außerordentliches Aufsehen erregt. Die Deutschnationale Volkspartei fordert die Anrufung des Völkerbundes in einer Entschließung, in der es u. a. heißt:

Wir erblicken in dieser Entscheidung nicht nur eine für das deutsche Danzig völlig unannehmbare Lösung der Eisenbahnfrage, sondern auch eine gröbliche Verletzung der Danzig-polnischen Konvention. Die Uebernahme der Verwaltung durch die völlig unerhörte polnische Eisenbahnverwaltung würde eine schwere Schädigung Danzigs bedeuten. Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß der Senat beim Völkerbund Einspruch gegen die in der Entscheidung des Obertommissars liegende Vergewaltigung Danzigs erhebt. Wird die Entscheidung nicht in dem von uns verlangten Sinne abgeändert, so müßte dies die deutsch gesinnte Bevölkerung als eine Kampfansage empfinden. Ein friedliches Nebeneinanderleben der beiden Nationen ist dann völlig ausgeschlossen. Den schwer getroffenen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Eisenbahn sprechen wir unser wärmstes Mitempfinden aus. Was an uns liegt, wird geschehen, um ihre Interessen zu wahren.

Die schwere spanische Niederlage in Marokko.

WTB. **Paris**, 20. Aug. (Drahtb.) Wie „Matin" erfährt, erhielt die spanische Regierung soeben einen amtlichen Bericht über die ersten Kämpfe in der Umgebung von Melilla. Danach sind 14712 Soldaten gefallen, ohne die Vermißten. 139 Feldgeschütze, 392 vollständige Maschinengewehre und über 20 000 Gewehre fielen in die Hände der Mauren.

Aufstellung einer neuen Türkenarmee.

GA. **Paris**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach einer „Havas"-Depesche aus Konstantinopel geht aus Informationen griechischer Blätter hervor, daß in Angora eine neue Armee zusammengestellt werden soll. Ein großer Teil der kaukasischen Streitkräfte in Höhe von 35 000—40 000 Mann sollen ebenfalls an die griechische Front übergeführt werden.

WTB. **Paris**, 20. Aug. (Drahtb.) Nach einem „Matin"-Telegramm sind die griechischen Truppen nur noch 75 Kilometer von Angora entfernt. Angora wurde von griechischen Flugzeugen bombardiert. Die Flieger erklärten, daß die Bevölkerung die Stadt räumt.

Von der Interparlamentarischen Konferenz.

WTB. **Stockholm**, 19. Aug. (Drahtb.) In der gestrigen Vollversammlung der Interparlamentarischen Konferenz berichtete über die Frage der Einschränkung der Rüstungen zunächst Branting (Schweden), der feststellte, daß zwischen der Interparlamentarischen Union und dem Völkerbunde kein Wettbewerb bestehe. Den Regierungen sei es leichter, die Zaghaftigkeit und Langsamkeit, die den Völkerbund jetzt kennzeichne, zu überwinden, wenn sie die Parlamente hinter sich hätten. Er beantrage daher, daß die Union an der Lösung der so wichtigen Frage der Einschränkung der Rüstungen aktiv teilnehme. Schweden, Dänemark und China hätten sich schon verpflichtet, während der kommenden zwei Jahre die Rüstungsausgaben des laufenden Jahres nicht zu überschreiten. Branting lobte die Initiative der Vereinigten Staaten in der Frage der Beschränkung der Rüstungen zur See. Tanaka (Japan) erklärte, das japanische Volk wünsche lebhaft seine Abrüstung und hoffe, daß die Washingtoner Konferenz Erfolg haben werde. Graf Raoul Hamilton (Schweden) äußerte sich zugunsten der Abschaffung der Militärdienstpflicht.

MTB. **Stockholm**, 19. Aug. (Drahtb.) Die Interparlamentarische Konferenz hat heute Brantings Antrag auf Einschränkung der Rüstungen mit 42 gegen 18 Stimmen angenommen.

MTB. **Stockholm**, 19. Aug. (Drahtb.) Der frühere Reichskanzler Hermann Müller äußerte in einer Unterredung, es sei zwecklos, ständig an der Schuldfrage zu rühren. Wenn auch bedauerlicherweise Franzosen und Belgier dem diesjährigen Kongreß der Interparlamentarischen Union fernblieben, bestünde doch kein Zweifel, daß sie bald wieder an der Arbeit teilnehmen würden, zumal ja deutsche und französische Sozialisten bereits im März in Amsterdam zusammengetroffen seien. Der frühere Reichsminister Dr. Köster lehnte ebenfalls das Ansinnen eines neuen deutschen Kriegsschuldbekenntnisses ab. Diese Frage gehöre nicht auf einen internationalen Kongreß. Die Deutschen seien gern zur Aussprache mit den Franzosen bereit, aber nur als Gleichberechtigte, die auch gewisse Fragen zu stellen hätten.

Das amerikanische Hilfswerk für Rußland.

Paris, 19. Aug. Aus Washington wird der „Chicago Tribune" gemeldet: Herbert Hoover erklärte gestern, daß die Lebensmittelunterstützung Rußlands sofort beginnen solle. Es sei eine vollständige Uebereinstimmung mit der Sowjetregierung über die Bedingungen zustande gekommen. Auf Anordnung des Präsidenten Harding werden 19 Organisationen mit der amerikanischen Lebensmittelkommission zusammenarbeiten. — Aus Neuyork wird gemeldet, daß die räterussische Regierung in den Vereinigten Staaten zwei Millionen Bushel Weizen für einen Betrag von einer Million Pfund Sterling gekauft hat. Es ist aber die große Frage, ob Rußland in der Lage sein wird, diesen Betrag zu zahlen.

Auf der Suche nach König Alexander.

GA. **Paris**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) Ueber der Angelegenheit des Königs Alexander von Serbien schwebt noch immer ein geheimnisvolles Dunkel. Nachdem gestern abend gemeldet worden war, er sei in einer Klinik in Neuilly operiert worden, berichten die heutigen Blätter, der König befinde sich gar nicht in Neuilly, sondern in einem großen Pariser Hotel. Eine Operation sei auch nicht erfolgt.

Lloyd George über die ir.sche Frage.

GA. **London**, 19. Aug. (Eig. Drahtb.) In seiner, heute morgen kurz angedeuteten, Unterhausrede über die irische Frage sagte Lloyd George u. a. noch folgendes: Er habe den Eindruck, daß man in Irland nicht an den Vorschlägen Englands selbst zweifle, sondern daran, wie sie gemeint seien. Es handle sich also um die Durchführung der Vorschläge, die Umrisse könnten nicht geändert, die Grundlage könnte nicht gewechselt werden. Da das Unterhaus in die Ferien gehen wolle und nicht verheimlicht werden könne, daß die Lage beunruhigend sei, müßte die Regierung alle Möglichkeiten in Betracht ziehen. Wenn es zu einer Einigung komme, so würde die Ausarbeitung der Einzelheiten des Abkommens sicher viel Zeit erfordern. Denn es dürfe kein Mißverständnis bestehen bleiben, da sonst jede zweifelhafte Kleinigkeit zu einer prinzipiellen Frage gemacht werden könne, besonders in Irland. Wenn aber die Bedingungen verworfen würden, so würde eine ernstere Lage eintreten, als je zuvor. Eine Ablehnung würde aber auch eine nicht mißzuverstehende Herausforderung der Autonomie und der Einigkeit des Reiches sein. Dann müßten Schritte getan werden, über die das Parlament zu befragen sei. Das Unterhaus werde sich am 18. Oktober nur zu einer formellen Sitzung zu versammeln haben, wenn die Verhandlungen bis dahin noch kein positives Ergebnis haben. Wenn sie aber zusammenbrechen und die Lage hoffnungslos werde, dann werde der Premier auch Schritte mit der Regierung des Parlament mit sehr kurzer Frist, wahrscheinlich nur mit 48 Stunden, einberufen, um dem Hause volle Kenntnis der Lage zu geben. Lloyd George sprach die Hoffnung aus, daß die Vernunft siegen und die Führer die angebotene Arbeit nicht ablehnen werden. Täten sie es aber, so würden sie die Verantwortung für die Verewigung des Konfliktes auf sich laden, denn damit der Charakter einer Heldentat genommen werde.

Nach mehreren zustimmenden Reden gab Lloyd George auf die Frage, ob Neuwahlen stattfinden sollen, ausweichende Antwort, und dann vertagte sich das Haus.

Im Oberhaus sagte Lord Curzon, die Regierung würde, falls Irland die Bedingungen verwerfe, die Herausforderung annehmen und vor keinem notwendigen Schritt zurückschrecken.

Die Forderungen der englischen Bergarbeiter.

WTB. **London**, 19. Aug. (Drahtb.) Die Konferenz der Bergarbeiter nahm einstimmig eine Entschließung an, daß der Vollzugsausschuß des Bergarbeiterverbandes aufgefordert werde, auf die Nationalisierung des Grund und Bodens sowie der Eisenbahnen zu dringen und sich zu diesem Zweck die Unterstützung aller Arbeiter des Landes zu sichern. Bei der Einbringung dieser Entschließung erklärte der Antragsteller, wenn die Arbeiterpartei zur Nationalisierung in ihrem Programm entschlossen sei, würde sie dadurch die Arbeiter des Landes wie nie zuvor einigen.

Russisch-rumänische Zwistigkeiten.

GA. **Paris**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie die Agentur Radio aus Riga meldet, hat Tschitscherin soeben an Rumänien eine neue Note gerichtet, in der Rumänien angeklagt wird, die ukrainischen Banden Petljuras zu unterstützen. Die Note fügt hinzu, daß die Rote Armee bei der Verfolgung der ukrainischen Banden gezwungen sein wird, die rumänische Grenze zu überschreiten.

Der neue deutsche Gesandte in Warschau.

TU. **Warschau**, 19. Aug. (Drahtb.) Der neue deutsche Gesandte in Warschau, Professor von Hoesch, hat am Mittwoch dem Außenminister Grabski sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Dr. Hoesch ist der Nachfolger des bisherigen deutschen Vertreters von Dirksen.

Aufgedeckte Schurkerei.

Berlin, 19. Aug. Wie die Blätter melden, kam man in Hebra einer großen Getreideschiebung ins Ausland auf die Spur. Man fand in sechs verdächtigen Eisenbahnwaggons, deren Deklaration auf Stroh lautete, unter einer dünnen Strohschicht große Getreidemengen. Die Sendung war an eine französische Firma gerichtet.

Die bayerische Regierung zur Regelung der Getreidewirtschaft.

WTB. **München**, 19. Aug. (Drahtb. Amtlich.) Nachdem in der letzten Zeit die öffentliche Meinung durch die maßlosen Aufkäufe von Getreide auch durch nichtbayerische Händler stark beunruhigt war, hat die bayerische Staatsregierung in Verhandlungen mit der Reichsregierung Maßnahmen beantragt, welche der Gefahr einer Schädigung und Erschwerung der Brotgetreideversorgung vorbeugen sollen, ohne die Versorgung anderer Reichsteile zu stören. Inzwischen hat die Reichsregierung die Einfuhr von Mehl und Getreide durch Erlaß vom 16. August freigegeben und damit auch eine Forderung des bayerischen Städtebundes erfüllt. Ferner hat der Reichsernährungsminister zwar dem Antrag Bayerns, die Getreideausfuhr aus Bayern einer Kontrolle zu unterwerfen, in dieser Form nicht entsprochen, aber doch zugestimmt, daß die Verfehlungsverfügung den Getreideversand auf den Bahnen gesperrt und der Landeszentralbehörde regelmäßig darüber Mitteilung zukommen läßt, damit die Möglichkeit zu Eingriffen gegeben ist, falls künftig eine übermäßige Ausfuhr aus Bayern festgestellt werden sollte.

Gleichzeitig wird von Bayern bei der Reichsregierung die Konzessionierung des Getreidehandels beantragt werden, um preistreibende Elemente davon fernzuhalten.

Dieser Antrag hat die Zustimmung der Reichsregierung nicht gefunden, wird aber weiter verfolgt werden. Bei den letzten Verhandlungen hat der Reichsernährungsminister auch ausdrücklich die Zusage gemacht, daß Bayern künftig die ihm zustehende und für seine Versorgung notwendige Zuteilungsmenge an Getreide stets rechtzeitig erhalten werde. Auch der Präsident der Reichsgetreidestelle hat die gleiche Zusicherung gegeben. Es würde wiederholt aus diesen Kreisen darauf hingewiesen, daß Bayern bei der Brotgetreideversorgung kein Zuschuß- sondern ein Zuschußgebiet ist. Um nur einige Anhaltspunkte von Zahlen zu geben, so betrug der Getreidebedarf Bayerns im vergangenen Jahre monatlich einen Zuschuß von 15 000 Tonnen Getreide, jährlich also mindestens 180 000 Tonnen. Neben der Versorgung wegen übermäßiger Ausfuhr war es besonders die starke Verarmung der Preise auf dem Getreidemarkt, welche die Gemeinschaft in hohem Maße beunruhigte. Gerade sie ist auch in dieser Regierung eine besonders gewichtige, da der bayerische Gemeinderat gegenüber dem gegenwärtigen Weltmarktpreis gefordert ist. Noch sind heute natürlich höher ist als im Vorjahre, so eine weitere Folge des durch den Reichstag beschlossenen Uebergangs zur freien Wirtschaft und der Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Verhütet werden muß aber, daß die freie Wirtschaft Mißbräuche im Einkauf und im Handel mit Getreide zeitigt und zu einer Steigerung der Preise über das gerechtfertigte Maß hinaus führt. Es wird eine gemeinsame Beobachtung der Preise auf dem Markt stattfinden, und gegen Ausschreitungen werden Polizei- und Wucherbehörde sofort eingreifen. Außerdem wird der Landwirtschaftsminister nochmals mit den Produzenten, mit den Genossenschaften, dem Handel und der getreideverbrauchenden Industrie über gemeinsame Preisvereinbarungen über das freie Getreide verhandeln, um den Gedanken einer gegenseitigen gemeinsamen Preisbildung und einer Sicherung der Belieferung der bayerischen Verbraucher zu verwirklichen.

Wenn England in unserer Lage wäre.

Unter dem Titel „Wenn es England wäre" veröffentlicht G. Desmond in den „Daily News" eine Phantasie, durch die er seinen Landsleuten anschaulich zu machen sucht, wie das geschlagene Deutschland behandelt wird und was die oberschlesische Frage bedeutet.

„Setzet den Fall", schreibt er, „daß England den Krieg verloren hätte, wollen wir uns einmal vergegenwärtigen, wie die oberschlesische Frage für uns aussähe. Natürlich würden wir Irland verloren haben, unser Elsaß-Lothringen, und ebenso ein sehr reiches „Saargebiet" in Wales.

Nun zu den Opfern im Osten. Setzt man wieder den Fall, daß Süden und Osten bei uns Landstatt Seegrenzen wären, so nähme Frankreich die Täelle von Posen ein. Zuerst wird uns Sutherland und Caithneß abgeschnitten, wie Deutschland Memel. Niemand weiß, wozu das gut ist, aber das böse England darf es nicht mehr haben. Sondervolksabstimmungen in Schottland, zu dem Zweck veranstaltet, um Frankreich diese Gebiete zuzuschanzen, gehen zu unseren Gunsten aus. Dann kommt der Korridor an die Reihe, den Frankreich für seinen Zugang zu Liverpool haben muß. Dadurch wird uns das meiste von Lincoln, Notts, Derbyshire, Lancashire und halb Yorkshire genommen. Der polnische Korridor ist tatsächlich mehr als halb so groß wie England, aber wir müssen kleineres Gebiete annehmen, um bei den Verhältnissen unseres kleineren Landes zu bleiben. Kent ist Oberschlesien; seine Kohlenfelder sind die reichsten in Europa und am besten ausgestattet mit allen Hilfsmitteln für Englands Industrie.

Das muß uns also abgeknöpft und Frankreich gegeben werden. Aber wenn wir gehörig protestieren, gelingt es uns, die Gnade einer Volksabstimmung zu erhalten. Nun kommt die Volksabstimmung in Kent. 60 Prozent der ganzen Bevölkerung stimmen dafür, bei England zu bleiben. Aber irgendein kleines Gebiet — sagen wir: die Insel Thanet — wünscht zu Frankreich zu kommen; es ist ein weinreiches industrielles, teilweise noch unerschlossenes Kohlengebiet, wirtschaftlich

sagen die Sachverständigen, sind Kent und Thanet unbedingt aufeinander angewiesen. Aber gestützt auf das kleine Thanet, verlangt Frankreich mindestens das halbe Gebiet mit all den von England geschaffenen Kulturwerten. Ein anderer der gegen England Verbündeten, sagen wir Deutschland, ist aber der Ansicht, daß ganz Kent englisch bleiben soll, und so kommt es zu langwierigen Verhandlungen."

Der neue Trick der Fremdenlegionswerber.

Eine Warnung.

Trotz aller Warnungen gehen die Werbungen zur Fremdenlegion im besetzten Gebiet unvermindert weiter. Zwar wagen die Agenten nicht mehr wie früher offen aufzutreten, aber die Tricks, die sie jetzt anwenden, sind um so gefährlicher. Es ist darum von größter Bedeutung, das niederträchtige Treiben der Werber und die Art ihres Vorgehens in der Presse genauer zu beleuchten, um die volksschädigende Tätigkeit dieser modernen Sklavenhändler nach Möglichkeit zu unterbinden.

Vor kurzem erst gelang es einem jungen Mann, aus einem Transport französischer Fremdenlegionäre auf dem Metzer Bahnhof zu entfliehen. Dieser hat über seine Anwerbung folgende eidlich erhärtete Angaben gemacht: Er war auf einer Zeche als Praktikant beschäftigt. Am 5. und 6. Juni hielt er sich in Köln auf. Auf der Straße bemerkte er, wie einem Herrn, der längere Zeit vor ihm hergegangen war, die Brieftasche entfiel. Der junge Mann hob die Brieftasche auf und überbrachte sie dem Fremden, der ihn aus Dankbarkeit einlud, mit ihm in einem nahegelegenen Restaurant eine Flasche Wein zu trinken. Im Restaurant bot ihm der Fremde Zigaretten an, nach deren Genuß ihm schwindlig wurde. Als er aus seiner Ohnmacht erwachte, befand er sich im fahrenden Zuge, allein in einem Abteil mit dem fremden Herrn, der vorgab, ihn nach Hause zu bringen, nachdem ihm schlecht geworden sei. Zur Ermunterung bot er ihm wieder Zigaretten an, nach deren Genuß der junge Bergwerkspraktikant abermals in einen Dämmerzustand verfiel, aus dem er erst zu vollem Bewußtsein in einer Zelle erwachte, um zu erfahren, daß er in Metz sei und sich für fünf Jahre für die Fremdenlegion verpflichtet habe. Trotz seines Protestes wurde er eingekleidet und sollte am 28. Juli mit einem Transport von 150 Mann, ausschließlich Deutschen, nach Marseille abgehen. Auf dem Bahnhof in Metz glückte es ihm mit noch zwei anderen, die auf ähnliche Weise zur Fremdenlegion geworben" waren, zu entfliehen und über Holland nach Deutschland zurückzukehren.

Von dem Agenten, der amtlichen Berichten zufolge auch im unbesetzten Deutschland sein Unwesen treibt, gibt der glücklich Entronnene folgende Beschreibung: Ein eleganter Herr, etwa 1,80 Meter groß, schwarzer, kurzgeschnittener Schnurrbart, blauer, sehr eleganter Anzug, Lackhalbschuhe, farbiges Oberhemd, Rohrstock mit goldenem Knopf.

Junge Leute tun nur gut daran, wenn sie gegenüber fremden, eleganten Herren, auch wenn diese den besten Eindruck machen, nicht zu vertrauensselig sind. Namentlich ist diese Vorsicht in den größeren Städten des besetzten und des der Besatzungszone nahelegenden unbesetzten Gebietes sehr angezeigt. Zumeist verbirgt sich hinter diesem äußeren guten Eindruck ein charakterloser Deutscher, der soweit verkommen ist, daß er es nicht verschmäht, als Agent der Werbezentrale der französischen Fremdenlegion tätig zu sein.

Die Wirtschaftslage Kanadas.

Wie der Handelsbericht für Juli der Canadian Bank of Commerce von Toronto meldet, kann auch Kanada wirtschaftlich nicht zur Ruhe kommen, ohne die Nachwirkungen in Europa und auf der übrigen Welt endgültig geworden sind. Doch befindet sich Kanada im Vergleich zu anderen Ländern in relativ günstiger Lage, wozu vor allem die sehr guten landwirtschaftlichen Aussichten beitragen. Im Mai erweckte die längere Trockenheit in verschiedenen Teilen des östlichen Kanada Besorgnis, im Juni jedoch fiel reichlich Regen, so daß auch in den Ernte gut ausfiel. Die seit langem anhaltende Stockung im Holzexportgeschäft ist in letzter Zeit durchbrochen worden; die gebotenen Preise sind allerdings noch so niedrig, daß nur diejenigen Exporteure Ware abgeben, die ihre Lager abzustoßen wünschen. Außerdem hat sich im Osten die Bautätigkeit ziemlich belebt, was naturgemäß den Holzbedarf bisher Gegenden erhöht. Die kanadische Fischerei an der atlantischen Küste wird durch die schwierige finanzielle Lage der amerikanischen Abnehmer ungünstig beeinflußt. Die Kohlenförderung in den Provinzen Alberta und Saskatchewan ist in flotter Lage. Von den 109 einschlägigen Betrieben der Provinz hatten bis Mitte Mai erst 50 eröffnet, den Verkehr im Sommer zu gewährleisten. Es wird also für diese Saison auf eine wesentlich verringerte Produktion in Kohlenrevieren zu rechnen sein. Günstig stehen die Bergwerke da, weil die Exporte an Kupfer aus Nova Scotia infolge des englischen Kohlenstreiks sehr gestiegen sind.

Der innere Markt ist gegenüber sehr zurückhaltend. Die Verbraucher warten auf weiteren Preisabfall, neue Bestellungen laufen spärlich ein, und nur wenige Betriebe arbeiten mit voller Kraft. Auch die Arbeitslosigkeit ist in Kanada wie anderswo ein bedrängendes Problem. In den meisten Industrien haben sich die Arbeiter ohne Widerspruch in Lohnabstriche gefügt, nur in der Bauindustrie und wenigen anderen Zweigen heben die Löhne noch eine folgende Tendenz. Mit dem Winter wird ein weiteres Anschwellen der Arbeitslosigkeit befürchtet, und Städte, Provinzen und Dominionregierungen werden für Arbeitslosenunterstützungen wie im vergangenen Winter große Opfer bringen müssen. Die Arbeitslosigkeit beschränkt sich jedoch nur auf die Städte an dem Sande ist der Bedarf an Arbeitskräften sehr hoch, trotzdem die Preise für Getreide zwischen April 1920 und April 1921 um 50 Prozent, die für Rindvieh und Schweine um 25 Prozent, die für Milchprodukte um 15 Prozent gesunken sind. In den letzten Wochen macht sich infolge der schlechten Ernteaussichten im größten Teil der übrigen Welt wieder ein Ansteigen der Weizenpreise bemerkbar, und heute scheint es sicher, daß die Preise für das ganze Jahr sich so gestalten werden, daß das kanadische Farmer mit ansehnlichem Gewinn rechnen darf.

Der Ausfuhrhandel nach den Vereinigten Staaten — Vieh, Edelmetalle, andere Mineralien und Forstprodukte — entwickelt sich recht hoffnungsvoll und wird bis jetzt nur durch die hohen Betriebskosten gehemmt. Die Wirkungen des amerikanischen Notstandsgesetzes auf den kanadischen Handel sind bisher wenig hervorgetreten. Im Juni standen die Viehmärkte einigermaßen unter dem Zeichen der Depression, seither sind sie aber wieder normal geworden. Auf dem Wollmarkt sind die Preise bislang nicht gestellen, obwohl die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten so gut wie ganz aufgehört hat. Die Züchter suchen sich besser als bisher der Bedürfnisse der heimischen Wollindustrie anzupassen und wenden außerdem ihre Aufmerksamkeit stärker dem englischen Markte zu.

Der Sport am Sonntag.

Pferderennen.

Nach langer Pause lädt wieder einmal der Berliner Rennverein nach Len Grunewald zu Gast, wo ein reines Hindernisprogramm zur Abwicklung gelangt. Im Mittelpunkt steht das Zarin-Jagdrennen mit 40 000 Mark.

In Frankfurt am Main wird mit dem Stadtlaufrennen die erste der beiden 100 000 Mark-Prüfungen zur Entscheidung gebracht.

Die dreitägige Veranstaltung in Bremen erreicht am Sonntag ihr Ende. Wie an den Vorlagen, wird es auch diesmal guten Sport geben.

Die westdeutsche Rennzeit wird in Horst-Emscher mit einer dreitägigen Veranstaltung fortgesetzt, die einige sehr wertvolle Rennen bringt. Am Sonntag ist es der Industriepreis von 70 000 Mark, der das Programm ziert.

Trabrennen

finden in Straubing und Hamburg-Farmsen statt, wo mit dem Großen Preis von Hamburg-Farmsen ein hochinteressantes Rennen zur Entscheidung kommt.

Radrennen.

Der Radsport steht im Zeichen der Meisterschaften, die in diesem Jahre besonders hoch umstritten werden. In Leipzig und Breslau gelangen die Vorläufe zur 100-Kilometer-Meisterschaft hinter Motoren zum Austrag.

Auf der Strecke Stuttgart-Nürnberg, über 209,2 Kilometer, treten am Sonntag früh die Straßenfahrer zum Kampf um die Meisterschaft an.

Im Rahmen der Nürnberger Sportwoche geht am Sonntag die zweite fränkische Zuverlässigkeitsfahrt für Motorräder über 244 Kilometer und für Hilfsmotoren über 114 Kilometer mit Start und Ziel in Nürnberg vor sich.

Leichtathletik.

Auch die Leichtathletik steht im Zeichen der Meisterschaften, die am Samstag und Sonntag die Elite der deutschen Leichtathleten in Hamburg versammelt.

Fußball.

Der Fußball steht den Deutschen Meister, 1. F. C. Nürnberg, in Wien gegen den Wiener Meister „Rapid" in Tätigkeit. In Halle begegnen sich die Städtemannschaften von Breslau und Halle.

Das Wuppertal weist folgende Treffen auf: Heute, Samstag: Germania : Sport-Kassel in der Eichenhof, Morgen Sonntag: Barmer Turnverein : Germania-Elbf. auf dem Lichtenplatz, Turn- u. Spielv. Barm. 72 : Sport-Kassel, Turn- und Sportverein Nordorf gegen die Ligareserve vom Duisburger Spielverein.

Im Südgau werden allerorts Gesellschaftsspiele das Mannschaften den letzten Schliff für die Verbandsspiele geben.

In der Reichshauptstadt treffen sich: Vorwärts gegen Nordnordwest (Gesundbrunnen), Tennis Borussia gegen Spandauer Sportverein (Spandau), Wacker Tegel gegen Union (Oberschöneweide), Sportlust Borussia gegen Zimdrie (Schöneberg), Preußen Spandau gegen Atlantic-Hertha (Spandau) und Havelst gegen Hubertus II (Schöneberg).

Auf dem Stadtstätter-Platz an der Hohenstraße in Mitterhausen treffen sich die 1. Elf des Wittener Fußballklubs 1892 und die gleiche des Oberbarmer Turnvereins 1891.

Hockey.

Die 1. Mannschaft vom Sport- und Spielverein-Elberfeld tritt gegen die gleiche Mannschaft vom Kölner Ballspielklub an.

Schwimmsport.

Im Schwimmsport ist die Rheinmeisterschaft über eine deutsche Meile der Mittelpunkt des bedeutendsten Veranstaltung.

Ein weiteres Langstreckenschwimmen ist „Quer durch Berlin", das ebenso wie das Rheinschwimmen gut besetzt ist.

Weitere Hetze finden in Essen und Potsdam statt.

Schach.

Der Kampf um die Verbandsmeisterschaft. Der Vorstand des rheinisch-westfälischen Schachverbandes hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die nachstehenden, im rheinisch-westfälischen Schachleben bestens bekannten Schachspieler zum Kampf um die Verbandsmeisterschaft zuzulassen: Arel Albo und Carl Biedendorf, Elberfeld, Heller und Muschaupt, Essen, Hirt und Jungblut, Düsseldorf, Dr. Ulrich, Neuß, Kempar, Krefeld und evtl. noch Penner, Velbert. Dieses interessante Turnier wird in den Tagen vom 27. August bis 4. September im Klubheim des Elberfelder Schachklubs, Gasthaus Germania, Elberfeld, Bahnhofstraße ausgetragen. Gespielt wird morgens von 9—11 Uhr und nachmittags ab 4 Uhr. Jeder mit Jedem eine Partie. Zuschauer sind zugelassen.

Sport für Blinde.

Die Zahl der Kriegsblinden ist in allen Ländern, die an dem Kriege beteiligt waren, bedeutend, und die Unglücklichen müssen sich nun, so gut es geht, in das Leben unter den neuen Bedingungen hineinfinden. Daß sie aber durchaus nicht völlig auf den Nutzen und die Freuden des Sports verzichten müssen, beweist eine Schilderung des Blindensports, die ein Kriegsblinder in den „Daily News" veröffentlicht. „Der Blinde", schreibt er, „ist natürlich in vieler Hinsicht gehindert, und manche Sports, wie Tennis, Cricket, Golf, werden außerhalb seines Bereiches liegen, aber es bleiben ihm noch viele andere Sports.

Besonders im Wassersport kann er so Vortreffliches leisten, daß er seine sehenden Gefährten übertrifft. Stullen und Rudern jeder Art fällt ihm ebenso leicht wie in den Tagen, da er noch das Augenlicht besaß, und Schwimmen bereitet ihm jetzt sogar noch ein größeres Vergnügen, denn der Blinde fühlt sich bei seiner Tätigkeit so frei und sicher, als wenn er im Fluß oder im Meere schwimmt. Man hat mich oft gefragt, ob ein Blinder schwimmen kann, und war ungläubig, wenn ich dies entschieden bejahte. Es gibt aber keinen Grund, aus dem ein Blinder nicht schwimmen sollte. Die einzige Schwierigkeit besteht darin, wie er sich im Wasser zurechtfindet, aber Geräusche sind ihm hier wertvolle Führer, und aus dem Flüstern der Bäume, aus dem Sichbrechen der Welle am Strande errät er die Richtung der Ufer. Natürlich wird er es stets vorziehen, in Gesellschaft zu schwimmen. Beim Rudern sind die Fähigkeiten des Blinden durch die Preise erwiesen, die sie vielfach bei Regatten in den letzten zwei oder drei Jahren errungen haben. Steht ein Sehender am Steuer, so vollbringen die blinden Ruderer bessere Leistungen als der normale Mensch, denn die größere Konzentration und die geringere Zerstreuung heißen ihm, da er ja durch die Umgebung in nichts abgelenkt wird.

Neben dem Wassersport ist das Radfahren unter den Kriegsblinden immer beliebter geworden. Tandemfahren ist natürlich die sicherste Methode, wobei der Sehende den Vordersitz einnimmt, aber viele von uns haben auch allein auf dem Rade große Strecken zurückgelegt, wobei sie nur den Ellenbogen eines sehenden Gefährten berührten. In allerletzter Zeit haben Blinde auch mit Erfolg eine gemäßigte Form des Fußballspiels ausgeführt, und Rennen und Springen ist bei ihnen beliebt. Ein Blinder legte kürzlich im 100-Yards-Lauf 100 Yards in 11½ Sekunden zurück, wobei er durch eine leichte Berührung sich über die Richtung orientierte.

Deutsches Reich.

Neue sozialpolitische Gesetzentwürfe.

BB. Berlin, 20. Aug. (Drahtb.) Wie die „Deutsche Allg. Ztg." erfährt, befindet sich unter den Gesetzesvorlagen, die dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt zugehen werden, auch eine Reihe Entwürfe sozialpolitischen Inhalts, so umfangreiche Vorlagen über das Wohnungs- und Siedlungswesen sowie über das Beamten- und Schulgesetz, ferner Entwürfe über die Aenderung des Strafrechts und der neuen Strafprozeßordnung.

Umgegend und Nachbargebiete.

Gegen die Wupperverseuchung.

ek Lennep, 19. Aug. Der Krankenkassenverband für den Kreis Lennep, dem mehr als 20 000 Kassenmitglieder angehören, forderte in einer Entschließung angesichts der Verseuchung der Wupper und der dadurch den Anwohnern, namentlich den Bewohnern von Burg, drohenden gesundheitlichen Schädigungen die Düsseldorfer Regierung zur energischen Abhilfe auf. Der Verband spricht dabei die Erwartung aus, daß die Regierung die Hilfsmaßnahmen unverzüglich einleite und den unglaublichen Zuständen, wie sie sich ganz besonders während der diesjährigen Dürre zeigen, ein Ende bereite.

Strompreiserhöhung.

ek Remscheid, 19. Aug. Beim städtischen Elektrizitätswerk hat sich im ersten Viertel des am 1. April begonnenen Rechnungsjahres unter dem Einfluß der ungünstigen Wirtschaftslage ein Fehlbetrag von 114 000 M. ergeben. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß durch die am 1. Juli in Kraft getretene Kohlenpreiserhöhung ein weiterer Fehlbetrag von durchschnittlich 70 000 Mark im Monat verursacht wird, würde sich für das ganze Rechnungsjahr ohne Strompreiserhöhung ein Fehlbetrag von rund 1 Million Mark ergeben. Der zuständige städtische Ausschuß hat daher beschlossen, daß die Lichtstrompreise um 20 Pfg. auf 3 Mark je Kwst., die Kraftstrom-Niederspannungspreise um 10 Pfg. auf 1,60 Mk. bis 1,34 Mk. je Kwst. und die Kraftstrom-Hochspannungspreise um 5 Pfg. auf 1,39 Mk. bis 1,14 Mk. je Kwst. erhöht werden sollen. Ohne Belastung der Kleinabnehmer, die durchweg an Automaten angeschlossen sind, wird nicht erfolgen.

Erwerbslosenfürsorge.

ck Remscheid, 19. Aug. Der städtische Hauptausschuß hat beschlossen, in Ergänzung der neuerdings vom Reich gewährten außerordentlichen Beihilfen an langfristig Erwerbslose aus städtischen Mitteln folgende Beihilfen zu zahlen: bei 26- bis 13wöchiger Erwerbslosigkeit 30 M. an Verheiratete und 250 Mk. an Ledige, bei 13- bis 9wöchiger Erwerbslosigkeit 400 und 200 Mk., bei 9- bis 6wöchiger Erwerbslosigkeit 300 und 150 Mk., bei 6- bis 4wöchiger Erwerbslosigkeit 200 und 100 Mk. Die Zuwendungen hierfür belaufen sich auf rund 50 000 Mk.

Hilfe für Sowjetrußland.

ck Remscheid, 19. Aug. Bei der Stadtverordneten ist ein Antrag der kommunistischen Stadtratsgruppe eingegangen, aus städtischen Mitteln für die hungernde Bevölkerung in Sowjetrußland 50 000 M. zu stiften. Die Stellungnahme der beiden sozialistischen Fraktionsgruppen ist noch nicht bekannt. Von ihrer Haltung wird es abhängen, ob der Antrag durchgehen wird.

VKPD. und Bürgerfest.

ck. Remscheid, 19. Aug. Die hiesigen kommunistischen Radaubrüder versuchen, ihre Wut über das glänzend verlaufene Remscheider Bürgerfest an dem Geschäftsmann auszulassen, die sich an dem Geschäft beteiligt oder in irgendeiner Weise unterstützt haben. Gegen den Geschäftsmann ist von den Kommunisten eine große Boykottbewegung ins Werk gesetzt worden. Zur Besprechung des Boykotts wurden in den verschiedenen Stadtbezirken Versammlungen unter freiem Himmel abgehalten, in denen die Führer Hetzreden hielten. Hierbei tat sich auch der kommunistische Beigeordnete der Stadt Remscheid, Wilhelm Koch, hervor.

Stadtamt für Leibesübungen in Remscheid.

ck. Remscheid, 19. Aug. Um zur wirksamen Förderung der Pflege der Leibesübungen alle dahin zielenden Bestrebungen zusammenzufassen und die Erkenntnis der Notwendigkeit der Pflege von Turnen, Spiel und Sport in allen Kreisen der Bevölkerung zu wecken und zu vertiefen, soll in Remscheid ein Stadtamt für Leibesübungen errichtet werden.

Von drinnen und draußen.

Berlin, dritte Augustwoche 1921.

„Alle nicht, die zurückkehren, mögen sich des Heimzugs freu'n . . ." — Schiller läßt es den Ulyß mit Warnungsblicken sprechen. Ulyß begründet seine Warnung mit der Vermutung, an den häuslichen Altären könne der Mord bereit sein. Aber selbst wenn sie nicht zutrifft und der Heimkehrende noch einmal mit dem meist wenig beneidenswerten Leben davonkommt, — die „Heimkehr" ist heutzutage so 'ne Sache . . . besonders wenn man . . . nein, gar nicht besonders wenn — sondern überhaupt! Wie mancher wird denken, fühlen und seufzen wie ich:

Da sitz' ich an der alten Stelle
Gesoppt, verwandelt und vertauscht,
Als hätte nie die grüne Welle
Der Nordsee mir ins Ohr gerauscht.
Als hätt' ich nie am Strand gelegen,
Vom lauen Sommerwind geneckt,
Und Gottes lieben Sonnensegen
Den nackten Körper hingestreckt.
Als hätt' ich durch des Strandkorbs Wände
Nach hübschen Beinchen nie geschielt.
Als hätten die gedräunten Hände
Mit kleinen Muscheln nie gespielt. —
Na, also!

Da sitz' ich — nein, wie ich das finde, —
Getrennt von Himmel, Sand und Meer.
Vertrocknet ist die volle Tinte;
Die rost'ge Feder schreibt nicht mehr.
Ich finde gräßlich die Gebäude.
Und möcht' am liebsten wieder ziehn.
Wahrhaftig keine reine Freude
Macht mir der Menschenmarkt Berlin.
Und wer mich brummend diese Tage
Um Häuserblöcke schleichen sah,
Den trieb ein Gottesblitz zur Frage:
Na, sind Sie auch schon wieder da?
Na, also!

Nun wird im Westen Getriebe
Die alte Mühle wieder geh'n —
Drei Schneider und zwei Tapezierer
Hab' ich am Bahnhof schon geseh'n,
Mein Wirt will Vorschuß, um zu feuern,
Die Zeitung bringt den alten Stuß;
Und das Bukett von neuem Steuern
Genoß ich schon im Omnibus.
Bei Josty wimmelt es von Waaren,
Die rechter Hand kein Trauring ziert;
Ja, und der Lift wird auch nicht fahren —
Der wird mal wieder reparliert —
Na, also!

Daheim, daheim, daß Gott erbarme?
Der Regen klatscht mir um das Haus.
Ich aber strecke meine Arme
Zum Meer und seinen Küssen aus:
„Du hast die Seele mir gewaschen.
Du hast die Freude mir geweckt!
Du hast mir in die Hosentaschen
Die weißen Muschelchen gesteckt.
Und schöne Frau'n und saub're Kinder
Liebst du an mir vorüberzieh'n.
So hab' ich für den Herbst und Winter
Genug zu träumen in Berlin —
Na, also!"

Die Philosophie des „Na also", die zu begründen ich mir im Laufe der nach bolassenen Jahre erlauben werde, und die ich heute schon für mindestens so wertvoll halte, wie die Philosophie das „als ob". Die Philosophie des „Na also" muß und wird über vieles hinweg helfen. Erstens über die Einsicht, daß sie alles nicht anders erwartet, als es kommt. Zweitens durch die Zuversicht, daß in allen Schlamasseln immer noch etwas bleibt, das des Erwartens wert ist. In beiden Fällen: „Na also!"

Alles kommt auf den Gesichtspunkt an, aus dem man es betrachtet. Die Welt sieht sich anders an, von der Ecke des Dönhofplatzes aus gesehen, und anders vom Leuchtturm auf Sylt. Ich persönlich ziehe den Leuchtturm vor. Aber es gibt geborene Eckenstehen, die sicherlich aus innerster Überzeugung der Ecke des Dönhofplatzes den Vorzug geben. Und den der schönste Meereswellenschlag, der Seestern, Tang und Muscheln, vielleicht auch 'mal ein Perlchen an den Strand schlendert, nicht den weniger würzig duftenden Menschenstrom ersetzt, der sich nach Schluß der Geschäfte zu den Haltestellen der Elektrischen ergießt.

Größe, Ruhe, Schönheit — alles liegt im Auge des Beschauers. „Wär' nicht das Auge sonnenhaft — wie könnte er das Licht erblicken . . .", sagt Goethe in Erinnerung an Neuplatonische Weisheit. Das sonnenhafte Auge der Herren Lloyd George und Briand hat sogar in der Qual und Verwirrung der oberschlesischen Frage den leuchtenden Humor gefunden. In einer Pariser Mittagszeitung wurde versichert: „. . . die Konferenzteilnehmer seien keineswegs so ernst gewesen, wie man annehmen sollte. Das Charakteristikum des Tages sei im Gegenteil eine nicht endenwollende Heiterkeit. Der Hauptteilnehmer an den Beratungen, Lloyd George, habe seine Rede geradezu lachend gehalten und Briand und die übrigen Hauptdelegierten hätten lachend zugehört . . ." — Das sind noch leicht zu erheiternde Gemüter! Sie lassen den biederen Bauernsohn nicht weit hinter sich, der erzählte: „Sunndags — ei do sitzen mer halt — do sitzen mer um den Disch herum — und do duhn alle zuguckn, wie der Vatter die Ohren bewegt — und do sitzen mer — und do lachen mer."

Viel mehr, als die Ohren bewegt, haben die edlen Herren vom großen Rat in Paris auch nicht. Allerdings, wie es scheint, lang und länger werdende Ohren. Ihrer Weisheit letzter Schluß blieb's, die Angelegenheit dem Völkerbund zu übergeben. Und es ist der Orloffdiamant gegen einen alten Hut zu wetten, daß die Vertreter von China und Patagonien, nachdem sie sich auf zuverlässigen Landkarten versichert haben, daß so etwas wie „Oberschlesien" wirklich existiert und daß es keine Süßspeise, sondern ein Landesteil ist, und nachdem sie vielleicht sogar noch gefunden, wo es so recht eigentlich liegt, daß diese Herren, meinetwegen, aus tiefster Sachkenntnis heraus ganz das richtige wählen und beschließen werden. Spaß beiseite — und vor allem die Späße beiseite, die Lloyd George und Briand in ihrer Frohlaune gemacht haben! Möchte man nicht wie seinen Koffern wieder umkehren und an der Bahnsperre sagen: „Sie, Knipser, lieber Knipser, geben Sie mir bitte mein Billett nach . . . zurück! Ich mache alles ungeschehen. Ich fahre wieder hin, wo das Meer um grüne Inseln sein Lied singt und sich der Teufel schert um das Gezank der Menschen in den von Eitelkeit, Hader und Haß beschmutzten Ländern — die es eines schönen fernen Tages doch hinunter schlingen wird in die Tiefe seiner allen Kauffahrtei-Schiffen und Appelkähnen und Dreadnoughts und anderen schwimmenden Beweisen der nun wirklich „abgerüsteten" englischen Oberhoheit zur See.

Aber bis dahin — bis dahin liegen eben noch so viele herrliche, saubere Seebäderstädtchen an der Küste und auf den Inseln, die den müden Großstadtdeutschen zur Erquickung laden. Welches speziell ich meine? — Ach, lieber Gott, sie ähneln sich alle ja heutzutage so sehr. Hier ein paar Schweizer und Norweger mehr oder ein paar Seehunde weniger. — Hier ein paar hundert Strandkörbe zu wenig — dort ein paar tausend Stechmücken zu viel. Aber sonst —:

Staunend säh' ein Kasser, ein Herero
Wie der Mode alles folgt und weicht.
Jedes Bad hat seinen „Trocadéro",
Wo ein Putzteufel die Geige streicht.

Jedes Bad hat seine Kaffeediele
Wo der Tanz um fünfe erst beginnt.
Jedes Bad hat seine Pferdchenmühle,
Wo der Unternehmer 'was gewinnt.

Jedes Bad hat bei verschlossner Tür,
— Oder offner — sein geliebtes Bac.
Jedes Bad hat seine Maniküre,
Die poliert die Nägel wie mit Lack.

Jedes Bad hat nächtliche Plätzerchen —
pst —, zu denen man nur heimlich schlüpft.
Jedes Bad hat auch sein Tanzturnierchen
Wo der Stumpfsinn umeinanderhüpft.

Jedes Bad hat seine alten Zoten,
Die im Kabarett ein Frechdachs singt.
Jedes Bad hat — seine Idioten,
Ach, bei denen jeder Kepp gelingt.

Diogenes

Gesundheitliche Strandbäder.

(!) Gelsenkirchen, 20. Aug. In den letzten Wochen sind hier zahlreiche Fälle von Mittelohrentzündungen aufgetreten; allein bei einem Arzte wurden in den letzten 14 Tagen 49 derartige Fälle in Behandlung genommen. Die Erkrankten sind fast ausschließlich jugendliche Personen, die in den hier errichteten kleinen Schwimmbädern gebadet haben. Das städtische Gesundheitsamt und der Polizeiarzt führen die Erkrankungen auf die Benutzung der Strandbäder zurück, denen geringe Wassererneuerung bei der jetzigen Trockenheit in Verbindung mit der Gefahr der Verunreinigung der Zuflüsse eine Warnung vor Benutzung geboten erscheinen lasse. Unzulässig sei es, daß ganze Schulklassen hingeführt oder die Benutzung durch die Schulen empfohlen werde.

Lokales.

Elberfeld, 20. August.

eb. **Frühnebel und bunte Blätter** sind ein Zeichen, daß wir vor dem Anfange des Spätsommers stehen, oder schon in ihn eingetreten sind, wenn auch die Hundstagswochen erst am 23. August schließen. Morgens und abends ist es recht kühl geworden, aber für den Tag kommt die Sonne wieder zu ihrem Rechte, so daß die Ernte ohne Störung weitergeführt werden kann. Die Erträge in Spätkartoffeln dürften sich gegen die früheren Erwartungen bedeutend bessern. Auch die Obsternte ist vielfach besser, als man gedacht hat.

eb.— **Gute Getreideernte im Sauerland.** Wie aus dem Sauerland gemeldet wird, sind der Roggen und die Gerste vollständig eingebracht; der Hafer steht noch vereinzelt auf dem Felde. Der Ertrag ist im allgemeinen gut, beim Roggen sehr gut. Auch die Kartoffelernte scheint zufriedenstellend auszufallen.

e.— **Warnung vor einer Schwindlerin.** Eine unbekannte Frau treibt hier ihr Unwesen. Sie spricht Leute, bei denen sie vermutet, daß sie Geld mit sich führen, an und versucht dann, ihnen durch Versprechungen und durch Geschenke die Beträge abzunehmen. Sie wird wie folgt beschrieben: Arbeiterin, etwa 25 Jahre alt, 1,60 Meter groß, schlank, schmales, gesundes Gesicht, aufrechte Haltung, bekleidet mit dunkelgrauem Kleiderrock, weißer Bluse mit weißem Kragen, schwarzen Halbschuhen. Die Kriminalpolizei bittet die Eltern, ihre Augenmerk auf diese Person zu richten und vor allem kleinen Kindern kein Geld mitzugeben.

e. **Diebesgut?** Bei der Kriminalpolizei befinden sich zwei Pakete Holzschrauben (Bortenschrauben) 35×60, 40×62, 50×66 und 35×38 in Originalpackung, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren.

Barmen, 20. August.

b.— **Reisekreditbriefe der städtischen Sparkasse.** Um der Bürgerschaft entgegenzukommen, können die Reisekreditbriefe der Sparkasse nunmehr außer bei der Hauptstelle in der Wegnerstraße auch bei den Zweigstellen in Unterbarmen, Wichlinghausen, und in Heckinghausen entnommen werden. Die Reiseschecks haben sich mehr eingebürgert und werden immer mehr begehrt. Zur Aufklärung diene noch einmal, daß die Höhe des Guthabens auf einem Kreditbrief unbeschränkt ist. Abhebungen können unter Vorlegung des Reisekreditbriefes und eines mit der Unterschrift und dem Lichtbild des Inhabers versehenen amtlichen Ausweises bei allen deutschen Sparkassen erfolgen. Das Guthaben wird im Gegensatz zu den Kreditbriefkosten der Postscheckämter bis zum Tage der einzelnen Abhebungen verzinst. Auch den Nichtkunden der Sparkasse steht die freigemäße Einrichtung zur Verfügung, worauf wir besonders die reisende Geschäftswelt hinweisen möchten.

b.— **Obst- und Gemüsepreise.** Am 19. August wurde die nachstehenden Obst- und Gemüsepreise festgestellt: Kartoffeln, Pfund, Inlandsware, Kleinhandelspreis 0.75—1.10 Mk., Weißkohl, Pfund, Inlandsware, Kleinhandelspreis 1.50 Mk., Rotkohl, Auslandsware, Kleinhandelspreis 2—2.10 Mk., Wirsing, Pfd., Kleinhandelspreis 3 Mk., Mohrrüben, Pfund, Inlandsware, Kleinhandelspreis 2— Mk., Spargbohnen, Pfund, Auslandsware, Kleinhandelspreis 5—5.50 Mk., Gurken, Stück, Auslandsware, Kleinhandelspreis 2.50—5 Mark, Blumenkohl, Stück, Auslandsware, Kleinhandelspreis 5—6.50 Mk., Salat, Kopf, Kleinhandelspreis 2.50—3.50 Mk., Zwiebel, Pfund, Inlandsware, Kleinhandelspreis 1.80—1.90 Mk., Kepfel, Pfund, Inlandsware, Kleinhandelspreis 1.60—3.50 Mk., Birnen, Pfund, Inlandsware, Kleinhandelspreis 3—6 Mk., Pflaumen, Pfund, Inlandsware, Kleinhandelspreis 3.50—4 Mark, Tomaten, Pfund, Auslandsware, Kleinhandelspreis 3—5.50 Mark. Nach den Mitteilungen des Statistischen Amtes wurden im Monat Juli 238 Kinder geboren. Totgeborene 2. Gestorben sind im gleichen Zeitraum 121 Personen, bei 23 Personen waren ansteckende Krankheiten die Todesursache; darunter 20 unter einem Jahre alte Kinder. Es kamen aufs Jahr auf 1000 Einwohner 17.1 Geburten und 8.7 Sterbefälle. Zugezogen wurden 1146, Fortzüge 1146 gemeldet. In Gasthäusern sind 2955 Fremde abgestiegen.

Neuer Roman.

Mit dem Abdruck des Romans

„Magnus Wörland und seine Erben"

von Günther von Hohenfels

beginnen wir in der nächsten Nummer. Der Verfasser entwickelt aus der mit dem Blick des Kundigen erschauten und lebensecht gezeichneten Welt einer alteingesessenen Bremer Reederfamilie eine den Leser in steigendem Maße fesselnde Handlung.

Letzte Telegramme.

Antrag auf Abschaffung der militärischen Sanktionen im französischen Ministerrat

BB **Rotterdam**, 20. Aug. Der „Temps" meldet aus Paris, daß auf der Tagesordnung des französischen Ministeriums am kommenden Montag der Antrag an die nächste Sitzung des Obersten Rates steht, die militärische Besetzung der rechtsrheinischen Garnisonen aufzuheben. Die Form des Antrages läßt das sofortige Wiedergutmachungen der Zahlung Deutschlands zu, falls Deutschland in der Erfüllung seiner Verpflichtungen erneut zurückbleibt.

(Mit den rechtsrheinischen Garnisonen sind anscheinend die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort gemeint.)

Der spanische Berichterstatter und die Pariser Presse.

FZ. **Paris**, 20. Aug. (Mitgeb. der „Frkf. Ztg.") In französischen Kreisen hält man die Anwesenheit des spanischen Delegierten für sehr wichtig, vor allem deshalb, weil dadurch der Beweis geliefert werde, daß der Völkerbund die Absicht habe, die Angelegenheit so bald wie möglich in die Länge zu ziehen. Man verhehlt sich auch nicht seine Befriedigung über diese Ernennung, da Quinones de Leon große Sympathien besitzt. In der französischen Presse macht sich unterdessen, je näher der Tag des Zusammentritts des Völkerbundsrates rückt, ungereimtheit eine gewisse Nervosität bemerkbar. Man ist weit davon entfernt, dem Wort Briands: „Jetzt heißt es zu schweigen" Folge zu leisten, sondern bemüht sich mit einem Rätselraten bezüglich dessen, was werden wird, gewisse französische Wünsche in den Vordergrund zu stellen.

Eine Drohung.

WTB. **Paris**, 20. Aug. (Drahtb.) „Echo de Paris" glaubt aus sicheren Informationen mitteilen zu können, es stehe dem Völkerbund frei, wenn er es für notwendig hält, zu prüfen, ob die Volksabstimmung unter den vom Friedensvertrag vorgesehenen Bedingungen vor sich gegangen sei. Nach Ansicht dieser Zeitung könne dann die Ergebnisse der Abstimmung nur so ihm passe, auslegen. Er könne ergänzende Untersuchungen anordnen, könne ganz Oberschlesien Deutschland oder Polen zusprechen, könne eine Teilung anordnen, und könne das Gebiet teilen, oder es einer Macht ganz zusprechen. Nach Erledigung der Untersuchung werde der Völkerbundsrat ein Gutachten abgeben, aber ein schiedsrichterliches Gutachten. Frankreich habe sich verpflichtet, das Gutachten anzunehmen. Es sei selbstverständlich, daß, wenn das Gutachten gegen die Lebensinteressen des Landes verstoße, Frankreich die Möglichkeit hätte, seine Durchführung zu verhindern, in dem es z. B. aus dem Völkerbund austrete, wie es im vorigen Jahre die argentinische Republik gemacht hätte. Es sei indessen anzunehmen, daß das Gutachten des Rates bestimmt angenommen werde.

Briand auf Urlaub.

WTB. **Paris**, 20. Aug. (Drahtb.) Wie „Chicago Tribune" meldet, begab sich Briand bis Mitte September aufs Land. Auch der Generaldirektor im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten Berthelot trat seinen Urlaub an, der bis September dauern soll.

Was der Rheinzoll einbrachte.

GA. **Neuß**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Neußer Handelskammer schreibt: Die Summen aus dem Rheinzoll hatten nach einer Meldung des Landesfinanzamtes zu Düsseldorf für die Zeit vom 8. März bis 3. Juni folgendes Ergebnis: Beschlagnahmte Zolleinnahme gemäß Verordnung Nr. 77 Besatzungsgrenze M. 76 582 562.33. Beschlagnahmte Zolleinnahme gemäß Verordnung 91 Besatzungsgrenze 18 884 475.80. Von den mit der Ueberwachung des Ein- und Ausfuhr betrauten Stellen wurden an Einnahme überwiesen Mk. 710 959 79.

Freilassung weiterer Avignon-Gefangener.

GA. **Genf**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) „Journal des Débats" zufolge hat der Justizminister am Mittwoch weitere 26 in Avignon zurückgehaltene deutsche Kriegsgefangene begnadigt.

Anleihe für die verwüsteten Gebiete.

WTB. **Paris**, 20. Aug. (Drahtb.) Nach einer „Matin"-Meldung beschloß eine Gruppe Bürgermeister der verwüsteten Gebiete des französischen Bürgermeisterverbandes, eine große Anleihe für alle in den verwüsteten Gegenden liegenden Gebiete vorzubereiten.

GA. **Paris**, 20. Aug. (Eig. Meld.) Aus einem soeben von der Reparations- und Nordsyndikatskommission veröffentlichten Bericht geht hervor, daß der Wiederaufbau in den verwüsteten Gebieten weitere erhebliche Fortschritte machte. Im ganzen waren mehr als eine Million Aktenstücke den verschiedenen kantonalen Ausschüssen eingereicht worden, die Gesamtschäden von 11 200 000 000 Franken darstellen. 400 000 Entschädigungen wurden geprüft. Die Bildung von 108 korporativen Wiederaufbaugenossenschaften wurde genehmigt. Der Architekturdienst der Präfektur hat 22 Wiederaufbau- und Erweiterungspläne von Städten und Dörfern geprüft und 45 davon wurden genehmigt. Weiter wurden 3570 Genehmigungen zu Reparaturarbeiten und zum Neubau von Häusern gegeben. Die Wiederherstellung des Ackerbodens ist nahezu vollendet. Es müssen nur noch 900 Hektar instand gesetzt werden. In der Industrie standen noch, um den Stand des Jahres 1914 zu erreichen, 380 Fabriken herzustellen und 100 000 Arbeiter unterzubringen. Von 3000 geschätzten Fabriken sind 1800 in Betrieb, im Vorkriegsjahr 1914 also 85 Prozent, und von 422 000 Arbeitern im Jahre 1914 sind heute 360 577 85 Prozent beschäftigt. Im ganzen hat der Staat allein für das Wiederaufbaudepartement an Vorschüssen, Bezahlung von Arbeitern, Entschädigungen in bar und notierten die Summe von 9 761 600 000 Franken ausgegeben.

Eisberger.

GA. **München**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Deutsche Seewarte in Hamburg erläßt nunmehr einen starken Sandsegen gegen Eisberge und hat zu diesem Zweck eine große Eisbeobachtungsexpedition für den 20. August in Bereitschaft gestellt, um von der Dampfer Germania, der deutschen Flagge zur Verfügung und Verfügung stehenden Schiffe und Flugzeuge aus alle Beobachtungen Dienste entsprechen wird.

Wiedereinführung des preußischen Eigentums in Rußland.

GA. **Paris**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Berichterstatter des „Matin" in Helsingfors meldet, daß die Sowjetregierung durch einen Erlaß das preußische Eigentum in Rußland wiedereingeführt habe, und daher genügte für Immobilien in den Städten, daß mit der Bestätigung, daß niemand mehr als ein Hektar in Verleihen Gebiet beschränkt sei. Unter die Bedingungen können die Immobilien gekauft oder verpachtet werden.

Unterschlagungen bei der Reichsbank.

GA **Köln**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) Durch Mitteilungen von den verschiedensten Seiten ist die Oeffentlichkeit von einer Unterschlagung bei der Reichsbank in Köln unterrichtet worden. Die neueste Meldung besagt, daß es sich bei der Reichsbank nicht um irrige Buchungen handele, sondern tatsächlich um Unterschlagungen. Der angebliche Täter sei der Sohn einer angesehenen Kaufmannsfamilie, der seit einigen Jahren angestellt ist. Vor seiner Flucht hätte er noch 80 000 Mark von seinem Konto bei der Städtischen Sparkasse in Köln abgehoben. Der veruntreute Betrag erreichte bei weitem nicht die genannte Höhe von zwei Millionen Mark. Die Reichsbank teilte uns heute morgen auf Anfrage mit, daß es sich nicht um einen alten Bankbeamten, sondern um einen kaufmännischen Hilfsarbeiter, der nebenbei seit längerer Zeit bei der Reichsbank beschäftigt ist, handelt. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft überwiesen worden. (Zunächst hatte die Direktion die Tatsache einer Unterschlagung überhaupt bestritten und erklärt, es handle sich höchstwahrscheinlich um Fortsetzungsfehler bei einer anderen Bank!)

GA. **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Berlin-Burger Eisenwerk hat, da es die neuen hohen Forderungen der Arbeiter auf Erhöhung der Löhne nicht bewilligen zu können glaubt, seinen gesamten Betrieb eingestellt.

Handels-Nachrichten.

GA. **Berliner Wertpapierbörse, Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtb.) Entsprechend dem Beschluß des Börsenvorstands bleibt die Berliner Börse heute wieder geschlossen. Das Geschäft von Büro zu Büro war gering. Die bei den Banken und Privatbankiers eingegangenen Aufträge erreichten bei weitem nicht den Umfang, daß sie Käufe vorgenommen und Anlagen dieser Woche hätten. Der Montag [illegible] und besonders die spekulativen Werte lagen weiter im Mittelpunkte des Interesses. Die Kundschaft für die in letzter Zeit weiter bevorzugten Papiere hält weiter an. Auf dem Kassamarkt konzentriert sich der größte Teil des Käuferbedarfs, so daß der Montag wieder sehr lebhaftes Geschäft bringen wird. In dem günstigen Beispiel, daß der Verkehr am Montag wieder ein recht lebhafter sein wird, hat der Börsenvorstand den Anfang der Börse bereits auf 12 Uhr festgesetzt, womit der Beginn auf Grund der [illegible] sofort gemacht ist. Die Devisenbörse wird sich, wenn sie genügend Notizpunkte hat, denjenigen Papieren zuwenden, die zunächst am Tage der Börse im Vordergrund des Interesses waren. So sind besonders Hirsch-Kupfer gefragt, und [illegible] Montag [illegible] Stolberg [illegible] Stahl [illegible] Zeitungsmeldungen [illegible] Bergwerk [illegible] Stahlwerk [illegible] Stahl [illegible] Stahl [illegible] Stahl

Kleiderstoffe Seidenstoffe

Cheviot, reine Wolle, doppeltbreit ..... Meter 30.00, 32.50, 29.50

Popeline, reine Wolle, doppeltbreit, in vielen neuen Farben, Meter 65.00, 52.00, 48.00

Gabardine, reine Wolle, in vielen Farben, doppeltbreit, Meter 110.00, 95.00, 82.00

Blusenstoffe, hell, mittel und dunkelgrundig, gestreift, Mtr. 24.50, 19.50, 17.50

Kinder-Schotten in schöner Ausmusterung ..... Meter 29.50, 22.50, 19.50

Reinwollene Mantelstoffe gediegener Qualitäten in großer, reichhaltiger Auswahl.

Blusenseide, 92 cm breit, hell und dunkel gestreift ..... Meter 24.80

Kleiderseide, reinseid. Paillette, doppeltbreit, in vielen Farben .. Meter 58.00

Gemusterte Seidenstoffe, in geschmackv. Dess., doppeltbr., 88.-, 78.-, 59.00

Rohseide, halt., weiß, 80 cm breit, Meter 39.00

Crep de chine, in groß. Farbenart, ca. 100 cm breit, bewährte solide Qualität, Meter 110.00, 95.00

Neue Streifen :: und Karos :: von der Mode bevorzugt, doppeltbr., Mtr. 65, 58, 42.00

Leonh. Tietz
Aktien-Gesellschaft :: Elberfeld

Gemusterte Kostümstoffe in vielen Ausführungen, Meter 95.-, 78.00 .... 59.00

a480

Neue Vorteile!

Unsere neuen Normalpreise

Ein Zeugnis der Leistungsfähigkeit und des starken Willens zur Gesundung der Volkswirtschaft.

Paradies-Bettstellen mit Stäben oder Holzeinsätzen in Eisen, in weiß u. anderen Lackierungen mit Paradies-Zugfederboden von Mk. 335 bis Mk. 550

im Stahlrohr, mit und ohne Messingverzierung, mit Paradies-Sprungfederboden ... von Mk. 425 bis Mk. 800

im Eisenprofilrohr, rund u. vierkantig, mit haltbarer Verzierung, mit Paradies-Doppelfederboden, preiswert.

Paradies-Polstermatratzen mit gl., gestreiften und Jacquard-Bezügen, in Zellstoff und Drell, mit Alpengras, Woll-, u. Roßhaarfüllg. v. Mk. 125 bis M. 1800

Paradies-Uebermatratzen als wohlige Auflage für Polstermatratzen. Dankbar angenehmstes Lager. Jede alte eingelegene od. harte Matratze wird wohlig u. weich. Preisl. von Mk. 325 bis Mk. 500

Paradies-Steppdecken u. Daunendecken mollig und leicht, einfarbig und in modernen Mustern, in den Preislagen ..... von Mk. 190 bis M. 1375

Wir bitten um völlig zwanglose Besichtigung.

Paradiesbettenfabrik
M. Steiner & Sohn A.-G., Elberfeld,
Kaiserstraße Nr. 52, neben General-Anzeiger.

Nicht kaputt zu kriegen sind

„LIGA"-Gummi-Sohlen u. Absätze,
aufgeklebt mit Ligakleber.

Halten länger als 2 Paar Ledersohlen und sind bedeutend billiger. Erhältlich in Leder- und Schuhhandlungen sowie bei Schuhmachern.

Achten Sie auf den Namen „LIGA".

Er bürgt Ihnen für — Qualität. —

! Kilo-Wäsche !
weiß — farben — gemengt
strumpfwaren, nachweislich bei sachgemäßer Behandlung. Lieferzeit: 2—3 Tage.
Dampf-Wäsch., Bleich., Plättanstalt Gm. Elberfeld, Hofkamp 20, Telephon 3820.

Lenneper Tuchlager
Hofkamp 20 (Hofkampseite) Elberfeld Hofkamp 20 (Hofkampseite)

Kleider-Stoffe für den Herbst!

Cheviot reine Wolle, doppeltbreit 29.50

Cheviot reine Wolle, schwere Qualität, 110 cm breit 49.50

Cheviot reine Wolle, allerbeste Qualität, 130 cm breit 59.50

Cheviot reine Wolle, auch f. Knaben-Anzüge geeignet, 140 cm breit 68.50

Kammgarn reine Wolle, für den Tailleur- und Kostüm-Anzug geeignet, 130 cm breit 98.50

Kammgarn reine Wolle, prachtvolle Qual., 130 cm br. 110.00

Kammgarn reine Woll-Cachem. Lainage, Kostüm- u. Kostüme, 140 cm br. 130.00

Gabardine reine Wolle, hochfeine Qualität, 130 cm breit 98.00

Gabardine reine Wolle, allerbeste Qualität, 130 cm breit 125.00

Damentuch reine Wolle, in vielen Farben .. 70 cm breit 35.00

Damentuch reine Wolle, prachtvolle Qualität, 130 cm breit 95.00

Damentuch reine Wolle, hochfeine Qual., 130 cm br. 130.00, 110.00

Für Regen-Mäntel! Kammgarn, impr. reine Wolle, schwere wasserdichte Qualität, marineblau, 130 cm br. 108.00

137

Spezialität:
Lenneper Tuche.

---

la Zechenkoks,
sämtliche Größen, liefert sofort.
Trockenes Buchen- und Eichen-Brennholz, gerkleinert, Ztr. 17 Mk. franko Haus. Kohlen gegen Entwertung der Kohlenkarte.
Kohlenhandl. Paul Pieper, Elberfeld, Oppboferstraße 18—24. Telephon 3236.

Den Eingang der

Neuheiten für Herbst und Winter

bestreben wir uns zu noch sehr billigen Preisen anzuzeigen. — Wir bitten, den Bedarf in

Damen-, Herr.- u. Kindergarderobe

bald zu decken, da die Preise voraussichtlich steigen.

Friedrich Hamm & Co., Elberfeld
Wall 24.

Bei Anzahlung werden auch Barmen, Werther-straße Nr. 42 Waren 6 bis 8 Wochen aufbewahrt.

Walter Weyer & Co., Elberfeld,

Carnapst. 9/11 Telefon 5013. **Getreide u. Futtermittel,** Bachstraße 21 Telefon 5404

Niederlage: Briefstr. 8, Paul Wiegand, Telefon 4244.

Pferdefutter: Hafer, Mischfutter, Melasse, Heu, Häcksel, Stroh, Torf.

Rastfutter: Maismehl, Schweinemastfutter, Gerstenmehl, Bollmehl, Kleie.

Geflügelfutter: Mais, dto. geschroten, Geflügelfutt. Muskator Kükenfutter. Wicken, Futterkalk

---

Ich hab's bewiesen!
daß man
Matratzen u. Feder-Betten
am besten beim Fachmann kauft.

3teil. Auflegematratzen echt. Kokos, in Friedens-arbeit ..... Mk. 175.00

Patentmatratzen beste Zugfedern ... von Mk. 140.00 an

Kapok-, Woll-, Roßhaar-Matratzen billigst.

Daunen echt, 80 cm . Mk. 22.00

Daunen echt, 120 cm . Mk. 33.00

Daunen auch in 160 und 200 cm Breite.

Bett-Federn doppelt gereinigt, von Mk. 20.00 bis Mk. 150.00

Ich bin seit 1900 selbständiger Polsterer-Meister u. lege Wert darauf, allen Ansprüchen in Bezug auf Qualitätsware gerecht zu werden. 13115

Spezialwerkstätten für Matratzen u. Federbetten

E. Schlingensiepen, Elberfeld
Telephon 4302 Marmonstr. 19 (am Hofkamp).

In Brasilien an Land.

Von Heinrich Schlösser-Elberfeld.

I.

Rio me toque, den 9. Juni 1921.

Der größte Teil unserer Reisegesellschaft fuhr mit einem Dampfer über den Küstensee nach Porto Alegre, unter ihnen auch die sieben Pfarrer, die vom evangelischen Oberkirchenrat ausgesandt waren. Auch zwei Aerzte waren dabei. Auf der „Argentina“ hatten wir uns ihnen näher angeschlossen. Jetzt schieden sich unsere Wege. Obwohl wir aus manchem Grunde Porto Alegre, die Hauptstadt von Rio Grande do Sul, gern gesehen hätten, mußten wir doch aus finanziellen Gründen den kürzesten Weg wählen, der uns in dreitägiger Eisenbahnfahrt ans Ziel bringen sollte; denn der Deutsche muß in fremdem Land tief in den Beutel greifen.

Wir erfuhren es bald. Ein Angestellter einer deutschen Firma nahm sich unser freundlich an. Wir zogen mit ihm zum Wechsler. Für 1000 Mark gab er 120 Milreis. Im Frieden hat man schon für 1 Mark 750 Reis bekommen. Und der Mil gibt sich hier aus, wie früher bei uns die Mark. Wir hatten besonderes Pech. Er wollte unsere 50-Mark-Scheine nicht nehmen; wahrscheinlich befürchtete er, sie würden eingezogen. Und der größte Teil unseres Geldes bestand in solchen Scheinen. Nachmittags ließ ich auf dem Schiff meine Barschaft in gangbare Scheine einwechseln. Der Beamte nahm nur Hunderter und Tausender. Aber am Abend desselben Tages gab er nur noch hundert Mil für 1000 Mark. Warum? Im Laufe des Tages war der Kurs gefallen. Für die Verfrachtung unseres Gepäcks hatten wir allein fast 150 Mil zu zahlen, schreibe 1580 Mark. Die Eisenbahnfahrt war dagegen billig: 32,100 Mil die Person. Dafür durften wir etwa 36 Stunden im Abteil II. sitzen. Nachtzüge gab's nicht, wenigstens nicht auf den ersten Strecken. Die Bahn führt zwei Klassen. Unser Geldbeutel schrieb uns die zweite vor. Schön war's nicht. Es scheint hier Nationalsitte zu sein, möglichst kräftig auf den Boden zu spucken. In unserem Abteil gab man sich jedenfalls die größte Mühe. Das Publikum bestand aus Negern, Mischlingen, Brasilianern und hier und da einem Deutschen. Die meisten hatten ein riesiges Messer im Gürtel, mit dem sie aber friedlicherweise Apfelsinen schälten und Wurst zerlegten.

Hinter Bagé war's. Das Abteil war ziemlich klein. Unsere Mitreisenden rochen lieblich. Neben mir saß eine Mestizenfrau mit drei ihrer lieben Kleinen, vor uns ein herkulischer Neger, der heldenhafte Anstrengungen machte, uns auf die Stiefel zu spucken. Auch unsere Reisetasche war vor den wütenden Angriffen kaum in Sicherheit zu bringen. Auf meinen Einspruch, dessen Kraftausdrücke er ja zum Glück nicht verstand, machte er uns gleichmütig klar, daß er bisher ja leider sein Ziel noch gar nicht erreicht habe. Nachbarvulkane schlossen sich dem ersten an. Der ganze Boden war bald mit Lava bedeckt. Meine Frau hatte schon lange mit dem Brechreiz gekämpft. Jetzt ging's nicht mehr. Ich machte dem Schaffner klar, wir möchten in die erste Klasse übergehen. Das kostete mich nur ein Trinkgeld von zwei Mil.

Die Eisenbahn ist hier ein schmutziges Ding. Sie fährt in mächtigen Kurven. Tunnels gibt's nicht. Oft geht's beängstigend steil den Berg hinauf. Die Lokomotive pustet mächtig. Sie wird mit Holz geheizt. Oft fliegt ein Funkenregen aus dem Schornstein, wie wir ihn nur vom Feuerwerk kannten. Bergabwärts geht's dann mit fabelhafter Geschwindigkeit. Man meint, das Ding kippt jeden Augenblick um. Manchmal mußte die Dampfpfeife ein Pferd oder eine Kuh verjagen, die sich von der Weide auf die Schienen verirrt hatte. — Jeder Wagen war gewöhnlich auch ein Abteil. Die zweite Klasse gleicht unseren Straßenbahnen alten Systems. Sie hat meist lange Bänke an den Fenstern, dazu eine dritte Bank in derselben Richtung durch die Mitte. Die erste Klasse hat Querbänke und einen Gang in der Mitte. Neue Wagen zweiter Klasse sind ähnlich eingerichtet wie die der ersten.

Die Gegend war an den ersten beiden Tagen furchtbar öde: Rings umher Steppe, hier und da Vieh. Die „Bahnhöfe“ waren ganz armselige Katen. Von Dörfern sah man nichts. Wir begriffen nie die Berechtigung dieser Stationen. Ueberall boten nicht gerade appetitliche Negerjungen Gebäck und Orangen an. Dreimal mußten wir übernachten in brasilianischen „Hotels“. Hier nennt sich jede Spelunke Hotel. Nachtquartier mit Abendbrot und Frühstück kostete gewöhnlich sechs Mil die Person, Mittagessen auf dem Bahnhof drei Mil. Bier ist teuer: 1,200 Mil die Flasche. Preiswert fand ich z. B. dagegen, daß man mir hier am Ort für ein Paar tadelloser Schuhsohlen mit Absätzen 4,500 Mil abforderte. Der Barbier beanspruchte wiederum den ganz anständigen Sold von 1,200 Mil für's Haarschneiden. Zwölf Eier kosten 800 Reis, 1 Kilogramm Butter 2,400 Mil, 1 Kilogramm Honig 600 Reis; hier gibt's nur echten Bienenhonig. Lebensmittel sollen in den Städten bedeutend teurer sein, dagegen auf der eigentlichen Kolonie billiger als bei uns. Rio me toque ist Stadtplatz, für deutsche Verhältnisse Dorf. Ein Paar Schuhe kauft man für 20—30 Mil. Allerdings soll das Oberleder nicht gut halten, selbst das der vom Schuster angefertigten Maßstiefel.

Wir fuhren über Bagé, Cacequy, Santa Maria, Cruz Altas bis Carasinho. In Santa Maria hatte ich Gelegenheit, den neuen deutschen Konsul, der von einer Reise aus dem Norden zurückkehrte, kennen zu lernen. Im Gesellschaftszimmer eines Hotels war eine Anzahl deutscher Herren zu seiner Begrüßung zusammengekommen. Ich konnte ihm einiges über das höhere Schulwesen in Rio Grande fragen. Es war ein gemütlicher Abend für uns „Deutschländer“. So nennt man hier die frisch Herübergekommenen.

(Schluß folgt.)

Wandernde Kontinente.

Wer auf der Erdkarte die gegenüberliegenden Küstenlinien von Südamerika und Afrika vergleicht, dem muß der völlig gleiche Verlauf dieser Linien auffallen. Diese Betrachtung hat den Ausgangspunkt für eine neue Auffassung über die Natur unserer Erdrinde gebildet, die Professor Alfred Wegener in einem vielbeachteten wissenschaftlichen Werk vorgetragen hat und nunmehr in einem Aufsatz von „Reclams Universum“ für einen größeren Kreis behandelt. Nach dieser Anschauung schwimmen die zumeist aus Gneis und Granit bestehenden Kontinentalblöcke in einem zähflüssigen, nur oberflächlich erstarrten, etwas schwereren Tiefengesteinsmaterial von basaltartiger Zusammensetzung, das in den Tiefseebecken zutage liegt. Diese Kontinente ragen nur etwa fünf Kilometer über die Oberfläche hervor, sind aber 50—200 Kilometer tief hinab gesenkt, verhalten sich also ähnlich wie ein Eisberg im Wasser, von dem auch nur ein kleiner Teil aufragt. So wie sich die Haut in einem Milchtopf durch Schütteln zusammenfaltet und einen immer kleineren Teil der Milchoberfläche bedeckt, so hat sich auch die äußerste Gesteinshaut der Erde im Laufe der Erdgeschichte immer mehr zusammengefaltet und bedeckt jetzt in Gestalt der Kontinente nur noch ein Drittel der gesamten Erdoberfläche. Sie hat sich bei diesem Prozeß noch immer weiter zerteilt, und das Ergebnis dieser Teilungen sind die heutigen Kontinente sowie die großen und kleinen Inseln, die durch Tiefsee getrennt sind.

Das Umwälzende an der neuen Lehre besteht darin, daß diese einzelnen Schollen sich in horizontaler Richtung weit verschoben haben sollen, und zwar insonderheit in den letzten geologischen Zeiten, im Tertiär und Quartär. So wird zum Beispiel das ganze Atlantik von Spitzbergen bis zum Feuerland als eine einzige, riesig erweiterte Spalte aufgefaßt, die erst im Laufe dieser verhältnismäßig jungen Zeiten sich öffnete, indem die beiden Amerika sich immer weiter nach Westen verschoben. Als ihren Vortrieb wurde dabei durch den Widerstand des alten Tiefseebeckens das riesige Andengebirge aufgefaltet. In diesen Zeiten lagen auch die Antarktik, Australien und Vorderindien dicht um Südafrika gruppiert und bildeten mit diesen eine zusammenhängende Scholle, deren allmähliche Aufspaltung erst zur Trennung der einzelnen Kontinente führte. Vorder-Indien berührte mit seiner Westküste Madagaskar, mit seiner Ostküste Australien und war mit Asien durch eine lange Halbinsel verbunden. Während sich Australien schon früher abspaltete, zerriß im Tertiär der Zusammenhang Vorderindiens mit Madagaskar, und nun wurde das lange Verbindungsstück mit Asien nach Nordosten zusammengeschoben, so daß sich an seiner Wurzel die kalten Züge des höchsten Gebirges der Erde, des Himalaja, auftürmten und Vorderindien bis zu seinem heutigen Platze vordrang.

„Es ist erstaunlich“, sagt Professor Wegener, „wie das Kartenbild der Erdoberfläche durch diese neuen Vorstellungen Leben gewinnt. Die Westwanderung Amerikas kann man unmittelbar an dem Zurückbleiben der schmalen Antillenketten erkennen und ebenso an dem Südantillenbogen, der Feuerland und die Westantarktik quer über die Drakestraße hinweg verbindet. Hier war die schmalste Verbindung zwischen den beiden Kontinenten, und gerade hier sind sie voneinander abgerissen, und einige abgelöste Kettenglieder sind steckengeblieben, während die Hauptschollen nach Westen weiterzogen. Auch die bisher so rätselhaften Inselgirlanden Ostasiens werden uns jetzt verständlich als sich ablösende Randketten bei der allgemeinen Westwanderung der Kontinente. Neuseeland war früher eine ebensolche, Australien vorgelagerte Girlande, die sich aber völlig ablöste und fernen blieb, während die Hauptscholle nach Nordwesten weiterwanderte.“

Durch diese neue Auffassung lassen sich ebenso verschiedene bisher unerklärte geophysikalische Gesetze wie erdmagnetische Beobachtungen erklären. Auch für die Biologen und Geologen werden die Rätsel des heutigen Tier- und Pflanzenlebens [illegible] der Kontinentverschiebungen gelöst. Der erste große Nachweis für diese Wanderung der Kontinente wurde durch die Ergebnisse der Tiefenlotungen erbracht. Die Lotungsergebnisse [illegible] verschiedenen Kontinente [illegible] Punkte einzelne Lotungen machen. So ergab sich zum Beispiel, daß der Abstand Südafrikas von Kerguelen zur Zeit dieser Expedition (1897) um 1190 Meter größer geworden war als zur Zeit der zweiten deutschen Nordpol-Expedition (1870) und um 1611 Meter größer als zur Zeit Cookes (1823). Noch diese Verschiebung der Verbindung der Kontinente werden sich auch an anderen Stellen die Abstandsänderungen der Kontinentalschollen messen lassen.

Kunst und Wissenschaft.

[illegible] eine musikalische Woche mit vier gleichzeitig tagenden Konzerten. Es sind drei [illegible] Konzert für Medizin, der Kongreß der [illegible] für Chirurgie, die Hauptversammlung der Gesellschaft für Orthopädie und die [illegible] Hauptversammlung für Urologie. Offenbar [illegible] „gemeinsame praktische“ [illegible] „Gesellschaft [illegible] Musik“ [illegible] Konzert [illegible] Musik [illegible] Frankfurt will. Wenn die Franzosen aber — [illegible] Deutsche Musikalische Gesellschaft“ [illegible] in den musikalischen Zentren vorkommen. In Wirklichkeit einige ganz im geheimen sich einstellen. Daß niemand dieses [illegible] Gedränge und Störungen [illegible] Konzerte [illegible] nicht 1971 wieder [illegible] gefunden hätte.

Der Komponist des Kommersliedes, Paul Gundolfen Cremer in der Hombacher [illegible] die Feier des 100. Geburtstages seines [illegible] Komponisten, Professor Dr. Wilhelm [illegible], zu begehen. Da dieser Gelegenheit [illegible] und die Gesangvereine [illegible] komponiert hat, in glänzender [illegible] aufgeführt werden. Bekanntlich wurde 1821 in Cremon geboren. Nachdem er auf dem Gymnasium [illegible] hatte, [illegible] Bonn [illegible] Musik [illegible] Berlin [illegible] Kapellmeister [illegible] Bonn [illegible] Gesangvereins [illegible] Bonn [illegible] Gesangvereins [illegible] Bonn [illegible] Gesangvereins

Reise- und Bäder-Anzeiger

Sommerfrischen, Hotels, Sport, Wanderung etc.

Bergsport im Flugzeug?

Die Landung des Schweizer Fliegers Durafour auf dem Mont Blanc-Gebirge, dem es nach zweijährigen fruchtlosen Versuchen wenigstens gelungen ist, den 14 210 Fuß hohen Dôme du Gouter, die höchste Bergeskette Europas, mit dem Flugzeug zu erreichen, läßt die Frage aktuell erscheinen, ob die Zukunft des Bergsports dem Flugzeug gehört. Die Antwort, die einer der hervorragendsten englischen Alpinisten, George D. Abraham, darauf gibt, ist im wesentlichen verneinend. Schon vor dieser Aufsehen erregenden Leistung des Schweizer Fliegers war der Plan aufgetaucht, regelrechten Flugzeugverkehr nach der Jungfrau und anderen Riesen der Alpen zu organisieren. Aber alle Bemühungen der kühnsten Flieger, die „Schneekönigin" auf diese Weise zu erobern, scheiterten daran, daß es nirgends in der Nähe des Jungfraugipfels eine Möglichkeit der Landung für Flieger gibt. Der Dôme du Gouter, der nunmehr mit dem Flugzeug erreichte kleinere Gefährte des Mont Blanc-Gipfels, besitzt ein großes, flaches, schneeiges Plateau in seiner höchsten Erhebung, das für eine Fliegerlandung geeignet war, wie kaum ein anderer Berg. Er dürfte unter den Hochgipfeln der Alpen noch auf lange hin der einzige „erflogene" sein.

Selbst mit Helikopter-Maschinen, bei denen man direkt vom Boden senkrecht in die Höhe steigen kann, bieten sich für den Bergsport zu große Schwierigkeiten. Die Schneeverhältnisse, die sich über 10 000 Fuß Höhe von Stunde zu Stunde ändern, sind sehr gefährlich. Bald ist die Oberfläche eishart und stark genug, um schwere Lasten zu tragen; dann wieder ist sie ganz weich und begräbt jedes Flugzeug in ihren schmelzenden Massen. Früh am Morgen, wenn die Sonne noch nicht ihre Macht ausgeübt hat und so auf den hohen Gipfeln ganz verschiedene Bedingungen schafft, wäre die einzige Zeit, wo eine ziemlich sichere Landung möglich wäre. Aber dann müßte auch doch für die Abwesenheit von Wind gesorgt werden. Jeder erfahrene Alpinist weiß, wie schwer die Schneeverhältnisse zu beurteilen sind; selbst die hervorragendsten Führer haben sich getäuscht und dadurch ihr Leben eingebüßt.

Nun wäre es ja immerhin möglich, daß das Flugzeug wenigstens als Hilfe für den Bergsport verwendet werden könnte, indem es den Alpinisten zunächst mühelos und leicht auf eine gewisse Höhe emporträgt. Doch selbst, wenn es möglich wäre, daß nicht nur ein kühner und erfahrener Flieger, sondern auch ein gewöhnlicher Bergsteiger auf dem Dôme du Gouter landen könnte, so ist es doch sehr zweifelhaft, ob er dann körperlich imstande wäre, den Gipfel des Mont Blanc zu erklimmen. Gerade das allmähliche Ansteigen zu Fuß zu diesen hohen Erhebungen, das eine langsame Gewöhnung an die Hochgebirgsbedingungen gestattet, macht die Ersteigung der großen Höhen möglich und gestaltet sie vor allem zu einem Vergnügen. In einer Höhe von über 15 000 Fuß beginnt die Dünne der Luft den Flieger an der sicheren Lenkung seiner Maschine zu hindern. Erfahrene Flieger versichern, daß in einer Höhe von 20 000 Fuß eine sichere Landung schon sehr zweifelhaft ist und noch höher ganz unmöglich. Nun sind allerdings Flugzeuge bis über 36 000 Fuß emporgestiegen, wobei dem Flieger Sauerstoff künstlich zugeführt wurde. Doch läßt sich in solchem Zustande eine schwierige Landung nicht bewerkstelligen. Es ist daher ganz ausgeschlossen, daß man den Mount Everest mit einem Flugzeug erreichen kann, obgleich die Mitglieder der gegenwärtigen Expedition ein augenscheinlich großes flaches Plateau etwa 4000 Fuß unter dem Gipfel festgestellt haben, das den Gedanken einer Flugzeuglandung eingab.

Vielleicht wird man aber bald so weit sein, daß man Gipfel unter der Schneelinie erfliegt. Dann werden verschiedene Gebirgsbahnen in den Alpen unnötig werden. Das ist aber auch alles, was man vorläufig von der Beteiligung des Flugzeuges am Bergsport zu erwarten hat.

Bädernachrichten.

Kurzzeit-Verlängerung. Wegen des starken Andranges von Kurgästen ist die Kurzeit in Bad Salzuflen bis Ende Oktober verlängert worden.

Friedrichroda, der anmutige Kurort des Thüringer Waldes, steht augenblicklich im Zenith der Sommersaison. Die täglichen Kurkonzerte, die Künstlerabende, die Vorstellungen im Bretterhaus, die gemeinschaftlichen Ausflüge, die sportlichen und anderen Veranstaltungen erfreuen sich zahlreicher Teilnahme. Die alljährlich, ist auch im September dieses Jahres auf eine große Anzahl von Besuchern zu rechnen, weil gerade in diesem Monat die Luft besonders rein und erquickend und die Fernsicht von den Bergen sehr weit und klar zu sein pflegt. Auch findet in Friedrichroda in diesem Jahre eine vom 11. September beginnende 14tägige große „Thüringer Ausstellung" statt. Auch als Winterkurort wird Friedrichroda von Erholungsbedürftigen gern aufgesucht, und die schönen Rodel- und Bobsleighbahnen führen alljährlich viele Sportsfreunde dem traulichen Städtchen zu.

Oberschlesische Bäderwoche. Aus nachstehenden Bädern gingen für das Oberschlesier-Hilfswerk folgende Summen ein: Borkum 45 962 Mark, Norderney 36 000 Mark, Wildungen 51 000 Mark, Brückenau 11 000 Mark, Rothenburg 22 000 Mark, Augustwalde 10 500 Mark, Kolberg 15 962,50 Mark.

Neuer Wanderweg in der Eifel. Der Eifelverein hat zu den vielen schon vorhandenen einen neuen durchgehenden Wanderweg, etwa 65 Kilometer lang, bezeichnet, der von Aachen in vier Wandertagen nach Gerolstein führt. Erster Tag: Aachen—Lammersdorf; zweiter Tag: Lammersdorf—Hellental; dritter Tag: Hellental—Stadtkyll; vierter Tag: Stadtkyll—Gerolstein. Die Bezeichnung besteht aus einem gleichschenkligen Dreieck, dessen Spitze nach Gerolstein gerichtet ist. Der Weg führt über hohe Berge, durch schöne Täler, durch Wälder und Felder, Wiesen und Gründe unter möglichster Vermeidung der Landstraßen. Er bietet schöne Ausblicke in die nähere Umgebung und prachtvolle, oft überraschende Fernblicke. Einen charakteristischen Teil der Eifel lernt der Wanderer kennen, reizend gelegene Städtchen, Dörfer und Weiler mit ihren interessanten Fachwerk- und Steinhäusern unter Strohdächern. Malerische Gruppen und Winkel entzücken das Auge. Im wesentlichen kreuzt der neue Weg den Wanderweg Brück—Montjoie, bei Berk den Weg Düren—Trier und zwischen Stadtkyll und Steffeln den Weg Malmedy—Prüm. In Gerolstein bringt er den Anschluß an den Vulkanweg Gerolstein—Andernach. Dadurch wird der Uebergang auf alle nord-südlich laufenden Wanderwege vermittelt.

Wangerooge für die Nachsaison besonders zu empfehlendes Nordseebad. Auskunft erteilt die Badekommission. Dampferverbindung mit Karolinensiel (Harle). Fahrdauer 50 Minuten. a131

„Kuranstalt Wiederhold" C.-Wilhelmshöhe. Chef. u. kgl. Arzt Dr. Rohrbach, Facharzt für Physiko- u. Diätotherapie) nimmt nicht nur Nervöse sondern Kranke aller Art auf (ausgen. off. Tuberk. u. Geisteskranke.) Sow. Platzverh. it. Erholungsbed. i. Pension gem. Orig. Zanderinstitut f. schwed. Heilgymn. u. Massage. (Menschendielgymn., Kriechmeth. u. Klapp). Mediz. Bäd. all. Art auch f. Auswärtige. Mäßige Preise. Prospekt frei. u69

Sanatorium Dr. Resell, Hallenstedt (Harz) b4653

Sommerfrische Waldfrieden bei Bielstein (Rhld.) Telephon 99 Wiffelrath. Herrliche Lage im Oberberg. Vorzügliche Verpflegung. Gutbürgerliche Preise. v2456

Nordernay Das „Nordsee-Paradies" Sonntags über Bremen-Bremerhaven oder Hamburg-Cuxhaven a. Helgoland Direkte Schnellzugs- und Dampferverbindung Norddeich—Norderney Auskunft und Führer durch die Bade-Verwaltung

Bühlerhöhe bei Baden-Baden 800 Meter über d. M. 800 Meter über d. M. Kurhaus — Sanatorium 75 Betten 60 Betten Einrichtungen f. d. gesamte phys. u. diätet. Therapie. — Man verlange Prospekt. v2557

Hopponheim Bergstr. 967 Kurort Hotel Pension **Halber Mond** Altrenom. Familienhaus, 1911 auf 1912 vollständig neuerbaut, mod. Einrichtung, fließend kalt und warm Wasser i. d. Zimm., eigene Park- u. 12 000 qm. vors. Verpfl. Pens. v. Mk. 35 an. Aller Comfort. Hochwaldspaziergänge. Telephon Nr. 6. Bes. K. M. Seibert.

Hotel-Pension Behrens-Hufnagel Traisa i. Odenwald. Telephon 1481 Amt Darmstadt. u59

Kurhaus Kaltenbach Bei Karl Botenius Post Mündersoth. Fernruf 23 Engelskirchen. Eig. Jagd, Fischerei u. Landwirtschaft. u67 Daueraufenthalt Mk. 60.— täglich. Gläzg Verpflegung.

Unkel a. Rhein Gasthof Boecking gastlichst gute Verpflegg. Pensionspreis 40 Mark. Herrliche Rheingegend, schöne Waldpartien. v2743 Täglich frische Milch.

Sommerfrische **Unkel a. Rh** Christian Mürl. Vorzügliche Verpflegung. Preis pro Tag 35 Mk.

Bad Waldliesborn bei Lippstadt in Westf. — Stärkste natürlich warme kohlensaure Solbäder von unübertroffener Heilkraft bei Herz- und Nervenkrankheiten, Gliederreißen, Gicht, Gelenkleiden, Versteifungen, Lähmungen, Säftestockungen, Ausschwitzungen, Drüsenschwellungen, Blutarmut, Mangelhaft. Entwicklung, verlangsamter Genesung, Schwächezustand, all. Art usw. Unübertr. rund. Lage; gute Verpflegung; mäßige Preise. — **Herbst-Kuren!** — Badeschrift frei durch die Direktion. a476

Rhein-Hotel Dreesen Godesberg am Rhein Angenehmer Aufenthalt. Pension inkl. Zimmer von 60 Mk. an

Hotel Decker, Leubsdorf a. Rhein. Ruhige, vornehme Häuslichkeit, vorzügliche Verpflegung. — Pensionspreis von Mk. 45.— an. Zentralheizung. Telephon Nr. 3. Sonntags: Konzert! Kleine Belegung. u63

Arolsen Gasthof zum Adler. Gut bürgerl. Haus, beste Verpflegung. v780s Volle Pension Mk. 25.— vom 1. September ab.

v2304 Wald-Pensionat **„Rüdenia" b. Rüden** Sommerfr., Wintersportplatz.

Sommerfrische „Lingese Talsperre" bei Marienheide. b4908 2 Zimmer mit guter Verpflegung frei. Frau Otto Hellmann.

v2672 Gäste nimmt auf Sommerfr. Hartenfels Bahnstation Hilgen. Telephon 7.

Hasselborn i. Taunus Herrliche Sommerfrische bei bester Verpflegung. M. Schmidt. u56

Nordd. Lloyd Bremen Seefahrten nach **WANGEROOGE HELGOLAND NORDERNEY BORKUM** Kurze Erholungsreisen zur See. Auskunft u. Fahrpläne kostenlos durch Norddeutscher Lloyd Bremen Abteilung Seebäderdienst und seine Vertretungen

Friedrichsbad-Schwelm-Bremen Vornehmes Etablissement mit großem, altem Park. Vorzüglich geeignet zu gemütlichen Aufenthalt für Sommergäste, Familien, Gesellschaften und Vereine. Guter Kaffee, Weine u. Biere. Telephon 203. Inhaber: LEO SCHÜTTE

Hahnenfurth Jeden Sonntag u. Mittwoch: **Großes Konzert,** anschl. Tanz. Anfang 4 Uhr. Zugverbindung: Ab Elberfeld: Mirke 4.33, 6.20, 8.01 nachm. Rückfahrt ab Hahnenfurth: 8.17, 12.01 abds.

Schwarzwaldhaus im Neandertal. Uebernahme-Anzeige. Ich habe das Restaurant „Schwarzwaldhaus" übernommen u. empfehle mich den Gästen bei Ausflügen in das Neandertal. Vereine und Schulen bitte ich um vorherige Anmeldung. d4908 Geschäfts-Prinzip: Vorzügliche Speisen. Erstklassige Getränke. Feinste Backwaren. Aufmerksame Bedienung. Neuer Besitzer: J. Vollrath. Fernsprecher Nr. 262. Amt Mettmann.

Ratskeller - Ronsdorf Inhaber: Hugo Isenberg. Jeden Sonntag ab 4 Uhr: **Künstler-Konzert** in sämtlichen unteren Räumen. Eintritt frei. Eintritt frei.

„Bergischer Hof" Beyenburg a. W. Inh. Wilhelm Putensen. Altrenomiertes Haus. **Täglich Kaffee-Restauration** Prima Backwaren. Anerkannt guter Mittag- und Abendtisch. Weine erster Häuser, ff. Adler-Bier. Großer Saal. Gesellschafts-Zimmer. Herrlicher schattiger Garten, Veranda. Kegelbahn. Pension. Pension. Bei größeren Gesellschaften bitte vorherige Anmeldung. 1818b

Auf zur Gräfrather Kirmes! Am Sonntag, den 21., Montag, den 22., und Dienstag, den 23. de. Mts., finden in allen lokalen große Darbietungen humoristischen u. gesangl. Inhaltes sowie Festbälle statt. Hierzu laden höfl. ein: Die Gräfrather Wirte.

Großes Sommerfest f441 **im Paradies b. Hoßlinghausen.** Am Sonntag den 21. August 1921 findet von nachm. 3 Uhr ab in meinen herrlichen Anlagen ein **Großes Garten-Konzert** statt. Abends italienische Nacht. Im Saale **Großer Ball.** Die Musik wird ausgeführt von der ganzen Hatzper Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters H. Renn. Eintritt 3 Mark. Eintritt 3 Mark. Es ladet freundlichst ein Die Besitzerin: Frau Ww. Fr. Käufer.

Deutscher Kaiser, Cronenfeld. Jeden Sonntag ab 4 Uhr: **Konzert und Tanz!** Inhaber: August Wallmichrath.

Leipziger Messe Sämtl. rheinischen Messe-Besucher treffen sich in dem urgemütlichen Restaurant **„Klosterschenke"** Inh.: Emil Koch, Leipzig, Gewandgäßchen 1b. u36

Schloß Hardenberg bei Neviges. Herrliche alte Parkanlagen. f334 Haltestelle der elektr. Bahn Nr. 8 direkt am Schloß. Jeden Sonntag ab 4 Uhr im großen Saale: **Tanz** unter Leitung des Tanzlehrers Herrn Altenburg. Reiner Bohnenkaffee, frische Waffeln und Torten. Ew. Wallbrecher.

Briller Schloß wird jeden Sonntag ab 4 Uhr modern getanzt.

Schwaferts Saalbau und Gartenanlagen, Sonnborn Jeden Sonntag: **Konzert u. Tanz** Jeden Mittwoch: **Konzert.** In den Gartenanlagen Sonntags u. Mittwochs: **Frei-Konzert.** Orchester in neuer Besetzung. Anfang 4 Uhr. e116 Anfang 4 Uhr **Täglich Kaffee-Restauration.**

Werbetätigkeit und **Erfinder** gute Verdienstmöglichkeit! Aufklärung und Besprechung gebende Broschüre: Ein neuer Weg! sendet gratis r221 H. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 7.

Mit wenig Geld erhalten Sie **Möbel,** kompl. Schlafzimm. rundgeb. Küchen, Herren- u. Speisezimmer, einzelne Ergänzungsstücke, Betten, Bilder bei **H. Fuchs** Elberfeld, Gerstraße 26. Reichhaltige Auswahl. Kostenlose Lagerung bis zur Lieferung.

Ia Presstorf, bewährte Marke, 4—5000 M. C. p. Zentner 11.50 Mark frei Wagg. Hann. Stat. empfiehlt H. A. Rüping, Gebelsberg.

Ratskeller Barmen Erstklassiges Bier- und Wein-Restaurant. Mittag-Essen von 12—2½ Uhr, im Abonnement billiger. Reichh. Abendkarte. Tägl. abends erstkl. Künstler-Konzerte, Sonntag v. 11—1 u. ab 4 Uhr nachm.

Bergisches Haus der Firma **J. P. W. Eigen**
auf dem Essener Ausstellungsgelände.

EIGEN STEINHÄGER

J. P. W. Eigen
Gründungsjahr 1838

DER ECHTE STEINHÄGER

Großaldenberg
bei Hattingen.

Boupil, Leoni Fils & Cie.
Cognac-Champagner
Wiesbaden

Der Kenner

ges. gesch. G. 21.236.

General-Vertreter: Gustav Mole, Solingen, Augstr. 62. Tel. 1052.

Herbst-Neuheiten

für Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung treffen täglich ein.

Reste für Knaben-Anzüge, — Mäntel u. s. —

Futterstoffe — Baumwollwaren — Gardinen.

Bekannt gute Qualitäten, große Auswahl und sehr billige Preise.

Wohlgemuth, Elberfeld

Erholungstr. 7, Ecke Kaiserstraße.

Aepfel und Birnen

(Sommer und Winter)

Tafel- und Wirtschaftsobst

liefert ... in jeder Menge sauber in Kisten verpackt

Bayer. Zentraldarlehenskasse e. G. m. b. H.
Zweigniederlassung Nürnberg, Jungerstr. 17½
Tel. 3071, 3072/73. Telegr.-Adr. ... Zentralbank.

Wollen Sie billige und gute Anzüge haben, so kommen Sie direkt zum Schneider.

Anzüge

aus Ihrem Stoff, nach Ihrer Figur, auf Rosshaar gearbeit.

für 350.- M.

Garantie für guten Sitz.
Keine Ersatz-Zutaten, sondern beste Anfertigung.
Anzugstoffe, reine Wolle, zu billigen Preisen.

D. Jeskewicz,
Elberfeld, Bachstr. 42.
Telephon 3000.
Eigene Werkstatt.

A. Frowein & Co., Elberfeld

Maschen. Strickerei, Carnapstraße 68.
Damen-Strickjacken, -Jumpers, -Blusenschoner, ... Wollkostüme
Moderate Ausführungen:
Keine Schnittmuster.
Eigenster Lagerbesuch empfehlen wir.

Ich liefere

auf den Stoffen ... meine bekannten Qualitäten mit 10 Gramm Garantie ... unter Garantie ... zu ganz billigen Preisen

Massanzüge

und ganze Ausstattungen ... Ueberzieher · Lüster · Sakkos ... Hosen ...

Ewald Wenzel

Spezialgeschäft ... Barmen, Bachstraße 2.

Satinärmelfutter ... Mtr. 16.00
Ärmelfutter ... Mtr. 13.75
Bei 10 Stück billiger.
Lewin, Elberfeld, Wortmstr. 25.

Meine schönsten Nächte

bei Gebrauch meiner echten Wiesbadener Original

Sozon-Elixiere

Das hervorragende Nerven- und Herzen-Kräftigungsmittel.
Nur 3 Flaschen. — Allein echt:
Wiesbadener Kräuterhaus, Elberfeld,
Turmhof 4. Turmhof 4.

Weinbrand

Marke

‚Weltlob'

ist Qualitätsbrand!

Weinbrennerei und Fabrik feiner Liköre **L. Löwengardt, Hattingen.**

Vertretung und Lager:
Hans Weber, Barmen,
Schuchardstr. 29. Fernspr. 2636.

Weine

große Post. 17er u. 15er ... Flaschen ... abzugeben.

Gütige Reisegesuche. Vertreter gesucht.

Heinrich Otto,
Weingroßhandlung, ...
Bacharach a. Rh.
(Turbach a. d. Mosel).

Pianos

(Tafelklavier, ... Flügel, Harmoniums)
unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit
mit Klangfülle **Roth & Junius**
Die Fabrik Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Berlin S 42 Siegen i. W., Bahnhofstr. 13

Feinste Toilettenseife

konkurrenzlos billig nur an Wiederverkäufer.
Dr. Barth & Co., m. b. H. Köln
Fernruf A 2004. Hansaringstraße 81.

Während der Sommermonate besonders **günstige Preise!**

Rhein. Möbel-Fabrik Zietz & Co., Barmen

Ausstellungs- u. Verkaufsräume: **Altermarkt 4** Fabrik: Obere Schloßstr. 26.

Werkstätten für Handwerkskunst.

Konkurrenzlos billig!

Liefere nur an Wiederverkäufer.

Prima dicken fetten Rückenspeck
Prima fette Speckstücke
Prima gesalz. Bauch- u. Karbonadenspeck
Prima geräuch. Bauch- u. Karbonadenspeck
Feinste Delikateß-Nuß- und Rollschinken
Allerfeinst. schneeweißes pure lard Schmalz
in 50-Pfd.-Packung.

Barmen Teleph. 3508 **Loo Timmer** **Beckum** Teleph. 3579

Zigarren, Zigaretten

konkurrenzlos billig
Tabake erster Firmen
sowie ... Zigaretten-Marken
sowie
Gust. von Eilpe,

Schöne Augen

Schweim-Brauer

... mit großem ... gut geeignet ... für Sommergäste, Gesellschaften und Vereine ... Weine u. Biere.
Inhaber: LEO SCHÜTTE

Vorwärtsstrebende und

Erfinder

gute Verdienstmöglichkeit! Aufklärung und Empfehlung gebende Broschüre: Ein neuer Weg! sendet gratis
H. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 11.

Mit wenig Geld erhalten Sie

Möbel,

komplette Schlafzimmer, runde Tische, Herren- u. Speisezimmer, einzelne Ergänzungsstücke, Herde, Bilder bei

H. Fuchs

Elberfeld, Gerlachstraße 26.

Kostenlose Lagerung bis zur Lieferung.

---

la Presstorf,

bewährte Marke, ... 4—5000 W. E. p. Zentner 12.50 Mark frei Waggon Hann. Stat. empfiehlt
H. A. Rüping, Gevelsberg.

...men

...urant.
...b. Abendkarte.
...b 4 Uhr nachm.

GOLDSTÜCK

EDELSTÜCK

STÜCK

URSTÜCK

MEISTERSTÜCK

Vertreter: Robert Rothstein, Elberfeld, Ludwigstrasse 22. b575

Thalia-Theater, Elberfeld.

Direktor: Direktor Emil Bauer.

Samstag, 20. 8., abends 7½ Uhr: Gross-Barmen

Bayaria-Varieté, Elberfeld

Sonntag, den 21. August:

2 Vorstellungen

Nachmittags 3½ Uhr (Das vollständ. Abendprogramm in bedeutend erhöhten Preisen) u. abends 8 Uhr:

Ferner: Lilo Fritzke Ernste

Der neue Hausfreund. Gesellschafts-Akrobaten.

Und weitere erstklassige Attraktionen.

Im Salamander.

Der große Erfolg!

Das artistische Schlagerprogramm!!

Gross-Barmen

Lust- u. Singspiel-Theater.

Heute und folgende Tage:

Buchstelzchen.

Volkstück mit Gesang in 4 Akten von A. d. Boche

Elberfeld, Hannastr.

Heute, Sonntag, 10½—1 Uhr:

Große Früh-Vorstellung.

Eintrittspreis für alle Plätze Mk. 2.—.

Zur Vorführung kommen:

Der Menschheit Anwalt,

Das vierte Gebot,

Mixen-Industrie

Auszug aus dem alten Griechenland.

Monopol

ELBERFELD, Hofkamp 30.

Täglich gewechselte Programme über 30 Schlager.

Schlagerhaus Nr. 7.

Ein Detektiv-Schlager von Klamm, 6 Akte.

Der Tod im Nacken.

Dramatisches Schauspiel in 6 Akten.

Die Welt des Schweigens. Ded.-Drama 5 Akte

Elberfeld, Herzogstr.

Versäumen Sie nicht, sich unser vorzügliches Spielplan während der

Elberfelder-Woche

anzusehen. Eintrittspreise sind wesentlich ermässigt. 1. Bild:

Der Menschheit Anwalt.

Wunderbares Filmspiel, 6 Akte.

II. Bild:

Das vierte Gebot,

von Anzengruber, Drama 7 Akte.

III. Bild:

Die Sklavenkette.

Dramatisches Schauspiel 5 Akte, ferner wissenschaftlicher Film.

Volks-Park,

ELBERFELD

Exerzierplatz.

Sonntag, den 21. August 1921:

Großes

Abschiedsfest

In vollen Betrieb!

Wer dagegen noch [illegible] hat, versäume nicht, [illegible] zu besuchen!

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 425

Heute, Sonntag: Große Früh-Vorstellung.

Beide Schlager:

DER KÖNIG DER MANEGE

und DIE PERLE DES ORIENTS

gelangen darin zur Aufführung.

Der König der Manege

Regie: Josef Delbont.

Ufaton Harrys

Carola Toelle

in

Die Perle des Orients

Märchenhaft schöne Prunkausstattung von geradezu morgenländischer Pracht. — In den Hauptrollen:

CAROLA TOELLE — SASJA TZATSCHEWA

Außerdem: 2 Akte urkomischer Heiterkeit, das beliebte Kopenhagener KNOPPCHEN in einem urdrolligen [illegible]:

Knoppchens Frackhase.

Kassenöffnung 4 Uhr.

Auf zur Helenenhöhe!

Herrliche Lage. Prachtvoller Ausblick.

Sonntag, den 14. August 1921:

Oberhemden

nach Maß, prima Zephir, in großer Auswahl

K. Rudolf, Hld., Brunnenstr. 16.

Tapeten

in erstklassigen Preisen

Neu eingetroffen:

Elberfelder Kunst-Tapeten

6. Hellig & Kind

Kathmer Krieger-, Landwehr-Liedertafel-Verein

Sonntag, 21. Aug., ab 4 Uhr, im Garten u. im Saale der

Waldesruh [illegible] **Sommerfest**

verbunden mit gross. Konzert, Preisschießen, Verlosung, Kinderbelustigungen und **Tanz.**

Leitung: [illegible]

Zoo

Elberfeld

Sonntag den 21. & 21: 167

2 große Konzerte

Ab 4½ Uhr Konzert, außerdem jeh. Samstag Abendkonzert.

Große Ansendung eingetroffen!

„Obergold" Elberfeld

Heute Sonntag, den 21. Aug. 1921, findet bestimmt

Sommerfest

statt. Anfang 4 Uhr. Ende [illegible]

Friedenshöhe, Remscheiderstr.

Heute Sonntag: **Konzert u. Ball.**

Auf vielseitigen Wunsch findet das

3. Bergische Kinder-Fest

am Dienstag den 23. August, nachmittags 3 Uhr, statt. Für Kinder-Belustigungen u. Ueberraschungen ist bestens gesorgt. Für Erwachsene ist ein Gefell. [illegible]

Das **Brüderhaus Tannenhof**

Amerikanisches

Weizenmehl

Ia backfähige Ware. Ab Köln greifbar.

Heymann & Rollendell

Köln, Breitestr. 128.

Fernsprecher Nr. 7170, Amt, Nr. 72.

Telegr.-Adr.: Heyholl.

Zeitungs-Makulatur

Sport-Restaurant Barmen-Lichtenplatz.

Jeden Sonntag Konzert u. Tanz.

ASTORIA

WEIN-HAUS

LIKÖR-STUBE

ERSTKLASSIGE WEINE

VORZÜGLICHE KÜCHE

SCHLOSSBRAUEREI 8-10 • FERNRUF 255

Angestellte!!

Achtung! Techniker! Techniker! Kaufleute! Achtung!

Montag, 22. August ds. Js., abds. 7 Uhr, findet im [illegible] Saale des Gesellschaftshauses, E.-Barmen, Alter 31 eine

Oeffentl. Angestellten-Versammlung

statt. Tagesordnung:

Neuordnung der Sozial-Versicherung!

Referent: Kollege Giebel, Berlin.

Alle Angestellten müssen über die Neuordnung der Sozial-Versicherung Aufklärung erhalten, und liegt es im Interesse der Angestellten selbst, diese äußerst wichtige Versammlung zu besuchen. — Nach dem Vortrage freie Aussprache.

Allgemeiner freier Angestelltenbund,

Ortskartell Elb.-Barmen. J.V.: L. Stegmeier.

13510

Verkaufe Montag, den 22. August im Städtischen Schlachthof Elberfeld aus frischer Abladung eine Sendung prima argentinische

Gefrier-Rinderviertel

zu billigen Preisen. — Ferner

Ia Rückenspeck und Schmalz.

Otto Hartmann, Elberfeld, Königstraße 48.

Telephon 3386.

Heute und folgende Tage!

Persönliches Auftreten

der jüngsten kl. Filmschauspielerin

Nelly Guttmann

Sie haben die seltene Gelegenheit, diese kleine beliebte Filmkünstlerin in dem humoristischen Filmschlager **„Nelly als Detektiv"** wie auf freier Bühne in ihren anmutigen Tänzen zu bewundern. Auch wird Sie die kleine Nelly in allerliebster Nähe begrüßen.

Hanni Weisse

in der tragischen Liebestragödie

„ANITA JO"

Das Zirkusmädel.

In den Nebenrollen: Bernhard Goetzke — Otto Treptow, Charl. Willy Kayser.

Ferner das dramatisch spannende Drama von Paul Rosenhayn:

Nachtbesuch in der Northernbank!

In der Hauptrolle die hervorragende Künstlerin

Grit Hegesa.

Nur bis Donnerstag in

U.T. BARMEN

Bestsortiertes Gesellschaftshaus

Molkerei-Genossenschaft Lechim (Bez. Potsdam) gibt dauernd

frische Butter

zu Tagespreisen in Postpaketen à 9 Pfund ab.

Patent-Ing. C. Fischer Barmen

Elektrische

Anlagen jeder Art und Größe sowie sämtliche Bedarfsartikel.

Wechselstrom-Motoren 0,75 bis 75 PS, sofort ab Lager,

Bügeleisen, künstliche Tageslicht-, Reinlicht-Armaturen, Spannungslampen, Trafo gestelle und sämtliche Schwachstrom-Artikel sehr preiswert.

Adolph,

Elbf., Klotzbahn 19

Telephon 5171.

Neuheiten in Damen-Strickjacken

in allen Preislagen.

Dahlhaus, Barmen,

Wichlinghauserstraße 28.

Stempel Lenges BARMEN

Herstellung sämtlicher Stempel-Artikel

Die lachende Maske.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Thomas nahm Hellas Hände. Für einen Augenblick preßte er sie an sich und küßte sie. „Tag, Hella! — Ja, da bin ich. — Ich konnt's nicht länger mit anhören! — Oder meint ihr, ich soll's dulden, daß ihr meine Oper in Grund und Boden spielt?" Rauh lachend rief er's. Er wollte vor all dem Volk seine tiefe Bewegung nicht verraten. „Ihr könnt es besser. Alle. Ja, wenn hier nicht ein Stab von wirklichen Künstlern beisammen wäre.... Aber der Schwung fehlt noch, der Schmitz!"

„Der Schmitz!" rief nun Josetti mit vor Erregung ganz dünn klingender Stimme. „Ich bedanke mich für neue Experimente! Umgeschmissen ist hier schon genug! Wer sind Sie! Was wollen Sie!"

„Eigentlich könnten Sie das nun schon gemerkt haben, Herr Direktor Josetti!" sagte Thomas Brandt trocken.

Das löste ein herzhaftes Lachen aus. Er hatte schon alle für sich. Seine Grobheit, seine Geradheit, der ernste Appell ans künstlerische Empfinden — alles sprach da mit. Josetti wurde in diesen paar Minuten, da er sich erst beschwatzen lassen wollte, von keinem im ganzen Hause ernst genommen.

„Entweder spielen Sie das Werk so, wie es gedacht, geschrieben, empfunden ist, oder ich ziehe es zurück!" donnerte Thomas schließlich. „Fragen Sie Ihre Künstler, was die vorziehen."

Auf diese Worte hin gab's wieder den klappernden Tusch der Streicher.

Damit war die Entscheidung gesprochen. Es folgte nur noch eine kurze Verhandlung.

„Aber eine Bedingung, meine Herren!" rief Thomas Brandt, als er dann das Podium betrat und den Taktstock entgegennahm, den Forschner wieder aus dem Parkett herausgeholt hatte. „Wir repetieren nichts — wir beginnen lieber noch einmal ganz von vorn!"

... Hella wußte noch gar nicht: war dies Traum, war dies Wirklichkeit?... Forschner hielt sich an ihrer Seite, er stützte sie, sprach ihr zu, aus seiner Stimme klang eine wahre Seligkeit.

Der Vorhang fiel. Das erste Vorspiel begann noch einmal.

Alle Gucklöcher im Vorhang waren besetzt. Aber von der kleinen vergitterten Loge des Regisseurs aus konnte Hella das Gesicht ihres Mannes sehen. Und sie sah, wie jeder Nerv ihm gehorchte, wie sein Temperament die Sache erfaßte, wie er die seltsam dämonische Gewalt über all diese fremden Menschen ausübte, wie er sie alle, die noch vor kaum zehn Minuten feindselig widerstrebt hatten, zwang, ihm zu folgen, sich willig seiner Führung anzuvertrauen!

Und von Szene zu Szene steigerte sich die allgemeine Teilnahme.

Ein Wink von ihm, und das Pult, dem der Wink galt, gehorchte. Er zog Crescendi und Diminuendi aus Chor und Orchester, über die sich die Ausführenden selbst freuten. Mitten im stärksten Forte genügte es, daß er die flache Hand beschwichtigend ausstreckte, und die hochgehenden Wogen ebbten ab. Es war die ganze Persönlichkeit, die hier wirkte. Auch die Letzten und Kleinsten auf der Szene und im Orchester merkten: hier stand ein echter Künstler. Und aus ihm sprach ein Schicksal.

Nach dem zweiten Finale erst trat die Pause ein. Es war später als sonst, aber niemand rechnete heute mit den Minuten.

Das war einmal eine Neuigkeit! Auf der Promenade trafen ein paar Herren und Damen vom Solopersonal ihre Bekannten. Brühwarm wurde ihnen berichtet — der Auftritt Brandts dramatisch vorgespielt. Und ein Zeitungsberichterstatter, der zuhörte, lief eiligst ins Theaterbureau. Hier wanderte aber Josetti in seiner wiegenden Art schon dirigierend auf und nieder. Der Sekretär schrieb die Telegramme, das Fräulein stenographierte die „Wasczettel". Die Nachricht mußte noch in sämtliche Abendblätter von Wichtigkeit — sie bedeutete eine Sensation, ein ausverkauftes Haus!

„Schreiben Sie, Fräulein: Den Bemühungen der rührigen Direktion Josetti ist es gelungen, den schicksalgeprüften Komponisten Thomas Brandt zu bewegen, die Uraufführung seiner neuen komischen Oper, deren Hauptrolle in den Händen seiner Gattin liegt, der gefeierten Soubrette Frau Hella Brandt, selbst zu dirigieren..."

* * *

Ja, Thomas Brandt war wieder der alte.

Forschner war als der erste droben in der Burgstraße, um dem Patienten zu berichten. Das Ehepaar kam erst viel, viel später. Es drängte sie ja beide zu „Jochanaan", zu Heinz. Aber über tausend schwere, innige, böse und gute Dinge hatten sie sich doch erst zu verständigen... Und Hella war matt. Sie konnte nicht so stürmisch vorwärts, wie sie wohl wollte. Sie mußte sich auf dem letzten Rest des Weges auf den Arm ihres Mannes stützen....

„Den ersten Akt über hab' ich's ja noch gar nicht geglaubt", erzählte Forschner. „Freilich, wie die Kerls plötzlich spielten, das wäre ja sonst das reine Wunder gewesen. Im Geist hatt' ich's ja auch so gehört. Aber daß es jemals so klingen würde bei dieser Kasselbande —! Immer dacht' ich, jetzt wachst du auf, jetzt wachst du auf! So kam der dritte Akt heran. Mir war ja schon schwindlig von alledem. Und da — plötzlich — wo die Fanfaren einsetzen sollen und die verdutzten Trompeter sich verzählen und ihren Einsatz verpatzen — da wird er grob, so sachtegrob, wie's noch nie ein Kapellmeister gewagt hat... Aber der Einsatz ist plötzlich da, tadellos, und nun wußt' ich auch: es war kein Traum, es war wirkliche und wahrhaftige Wahrheit. Er war da — war wieder ganz der alte — sogar grob war er. Ich hätte ja jauchzen können, jauchzen!"

Es war die Freude, die stürmische Freude, die die Nerven des Patienten wieder aufpeitschte, ihm die Kraft eines Willens gab: als plötzlich die Tür sich auftat und Thomas eintrat, sich zu ihm setzte, seine Hände in die seinen nahm und zu ihm sprach, so herzlich, so gefaßt, so zukunftsfreudig, als wäre nichts geschehen.

Heinz kämpfte einen schweren Kampf. Aber er wollte den Triumph des Bruders miterleben. Von jeder Probe, die Thomas leitete, mußte Forschner genaue Berichte bringen.

Gespannt hingen die Blicke des jungen Menschen an den Lippen des fröhlichen, begeisterten Boten.

Und auch die Zeitungen, die Josetts Nachrichten über die nahe bevorstehende Aufführung in die Welt hinausposaunten, fanden den Weg in die Krankenstube.

„Heute abend!" sagte Heinz mit verklärtem Blick, als Thomas am Tage der Aufführung gehetzt zwischen den letzten Vorbereitungen, in das kleine Hofstübchen trat, um dem Bruder Guten-morgen zu sagen, die Hand zu drücken.

Hella sah ihn eine Stunde später, im Begriff, ihrem Mann, der im Theater noch ein paar Änderungen in der Instrumentation vornehmen wollte, in die Genossenschaft zu folgen.

„Grüße — Thomas!" flüsterte Heinz und nickte ihr zu.

Die Ouvertüre hatte schon eingesetzt, als Hella das Theater erreichte.

Sie stand dann, den Kopf zwischen den Händen, still und abseits hinter den Kulissen und wartete auf ihren Auftritt.

Wie Thomas das Orchester in der Hand hatte. Wie sie ihm folgten.

Ein müdes Lächeln glitt über ihre Züge.

Sie hatte ihn aus seiner freiwilligen Verbannung nicht hergelockt. Auch Hansi nicht. Nur die Kunst besaß diese Macht über ihn.

Nun setzte da vorn der Chor der lustigen Brüder ein. Eine Szene, voll von vollem Übermut, folgt. Im Triumph führen die Burschen die Volkssängerin in die Wirtschaft. Und in einem wahren Feuerwerk — musikalisch von zündender Verve — verteidigt sie ihre Lebensanschauung. „Lustig bist du — aber du hast ja kein Herz!" ruft einer der Burschen. — „Kein Herz! Mach' ich euch nicht lachen!" erwidert sie.

Von der Sekunde an, da Hella auf der Bühne stand, versank die Welt für sie. Sie lebte nicht sich, sie lebte den leichtsinnigen, ausgelassenen Menschen, den sie darstellte. Ihr Lachen, ihr helles, sonniges Lachen, ihre schelmische Laune erzwang den Dank. Tausend verwegene Teufelchen sprühten aus ihren Augen.

Aber in dem einen Moment, wo sie allein mit dem Geliebten ist, der ihr seine Schuld gesteht, ihr verrät, daß sein Schicksal besiegelt ist, da weicht sie starr zurück, sieht ihn entsetzt an, dann bricht sie in ein haltlos ängstliches Kinderschluchzen aus. Und dieses Weinen packt die unten im Orchester noch stärker als ihr Lachen. Das ist nicht mehr Theater — da rührt etwas ans Herz — da offenbart sich ein ganzer Mensch.

Doch der Eindruck bleibt nicht. Der Gang der Handlung verlangt, daß die Einzustürmende Retter der jungen Freunde über den Ernst der Lage hinweggetäuscht wird. Und sie zwingt sich, noch mit nassen Augen, in eine übermütige Lustigkeit hinein. Die steigert sich, da die lustigen Brüder einstimmen. Sie findet ihr altes Lachen wieder, das ansteckende, mitfortreißende Lachen. Und im tollen, bunten, lustigem Wirbel schließt der Akt.

Thomas war zufrieden. Heute zum erstenmal.

Als sie heimkehrten, draußen im hellen Tageslicht, sagte er zu seiner Frau: „Es war nicht deine Ouvertüre, Hella, die mich am besten gefallen hat. Auch für dies Werk hast du kein Herz mehr. Aber dich will ich noch einmal hören. Es klang in mir nach — von damals. Das verließ mich nicht mehr, Hella, in mir, ich konnte dagegen nichts an. Da draußen in der Gefangenschaft sang ich tagelang so lebensatt — und doch zwang es mich endlich her. Das mußt du dir jetzt sagen, Hella. Gleichviel, was der Abend heute außerlich bringt. Um dir zu danken, Hella, muß ich dir's sagen."

Sie legten den Rest des Weges Arm in Arm zurück, wie ein Brautpaar. Hella schwieg.

* * *

Im Vestibüle des Theaters war eine Besserung eingetreten. Den innigen Zuhörern gestattete, nahmen sie Abschied von ihm. Sein größter Schmerz war's, daß er an diesem wichtigen Abend nicht mit ihnen zusammen sein konnte.

„Für dich ist's Feierabend", sagte Thomas. „Du hast dein Tagewerk getan. Nun laß den großen Bruder weiterwirken. Hei!"

„Ach Thomas —!"

Dann reichte Thomas seiner Frau die Hand. „Wollen wir mitfeiern, Hella."

Entsetzen sah sie ihn an. „Dein Ernst —?"

„Das hat seine Richtigkeit schon erhalten, Hella. Es hat mich ja wieder an eine Zukunft glauben gemacht."

Ein Sonnenstrahl schien über das Antlitz des Gewesenen zu huschen. In linder Stimmung traten sie endlich den Weg zum Theater an.

Josetti befand sich schon in großer Aufregung. Das Haus war ausverkauft, die Abendkasse konnte eine halbe Stunde vor Beginn geschlossen werden. Aber die Darstellerin der Hauptrolle war noch nicht in ihrer Garderobe.

Als das Ehepaar das Bühnenhaus betrat, stürzte er den beiden entgegen.

Thomas erwiderte gutmütig brummend die Vorwürfe des Direktors, klopfte ihm auf die Schulter und schob ihn weiter.

An der Tür zur Garderobe blieben sie noch einen Augenblick stehen. Sie hatten beide feuchte Augen.

Thomas küßte Hella auf den Mund. „Wie sagt der große Weise. — So lernt doch über euch hinweg lachen! ... Das Lachen sprach ich heilig. Lernt mir lachen!"

Eine Viertelstunde später schon war Hella umgezogen und geschminkt. Sie trat auf ihren Platz hinter den Kulissen und legte die Hand auf's pochende Herz. Der Spruch klang in ihr nach: „Das Lachen sprach ich heilig. Lernt mir lachen!"

Das Klingelzeichen. Das Wogen und Branden im Zuschauerraum legte sich. Hella hörte, wie Thomas ans Pult klopfte. Gleich darauf brausten die funkensprühenden ersten Takte des lustigen Vorspiels durch das Haus.

Vermischtes.

Die Entwicklung des Danziger Hafens.

Danzig hat infolge seiner neuen politischen Stellung als Hafenstadt sehr an Bedeutung zugenommen, wie die statistischen Zahlen beweisen, die in „Werft und Hafen" veröffentlicht werden. Während im ersten Halbjahr 1913 die Tonnage der eingegangenen Schiffe 4[illegible] betrug, war sie im ersten Halbjahr 1921 auf 799 083 gestiegen. Die Tonnage der ausgegangenen Schiffe betrug im ersten Halbjahr 1913 461 033, im ersten Halbjahr 1921 765 336. Die Erhöhung der Tonnage gilt hauptsächlich von den großen Schiffen her, die jetzt den Danziger Hafen besuchen, während früher nur kleinere Schiffe kamen. Die Zahl der eingelaufenen Schiffe betrug im ersten Halbjahr 1913 1434, 1921 dagegen nur 1321. Die Einfuhr über Danzig war bedeutend stärker als die Ausfuhr, denn Polen wählt bei seinem Warenaustausch als auslandenden Schwerpunkt. Die [illegible] englische und deutsche Waggons herrschten im Durchgangsverkehr vor.

Massenselbstmorde aus indischem Motiv.

Der Wiener Polizeikommissar M. Walter schreibt der „Deutschen Strafrechtszeitung": Die verschiedenen Arten unterirdische Nachrichten aber oft in kurzen Zeitabständen nacheinander in der ehemaligen österreich-ungarischen Armee verübte Selbstmorde von Offizieren sei nunmehr für die einschlägige Literatur auch festgehalten. Von der forensischen Medizin wurde, daß Verbrechen bei augenblicklich Geisteskrankheit und Mania meist lächerlich geringfügig ist; leichte Schuldgefühle, Furcht vor Strafe, geschränkter Ehrgeiz über eine drohende Strafe, ja, Nicht-fertig-werden-können und Ähnliches. Diese ist Soldaten sogar Hand an sich, um — Heldenvoll, also mit militärischem Komfort, um auf so mächtigem Eindruck gemacht hatte, Dasselbe zu wollen! Nachdem die verschiedenen Selbstmorde ist solcher Selbstmordmethode entdeckt worden war, wurde ein „Verbot" verlautbart, daß bei gewissen [illegible] Selbstmorden der Leichnam nicht [illegible] werde — [illegible] half!

Bei Kopfschmerz Gifrey's Hill 1/4 Fl. M 2.77
Gicht, Rheumatismus werden Ihre Schmerzen mit [illegible] Clarden'schen Gicht-Flammen gelindert. [illegible]

Kirchliche Nachrichten.

Reform. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche. Frühpredigt 7½: Hand. Schmidt. Hauptpred. 9½: P. Neuenhaus. Taufh. nachm. 3½: Jung. Hand. — Neue Kirche. Hauptpredigt 10: Hand. Kalthoff. — Friedrichskirche. Hauptpred. 9: P. Hasse I. Abendpred. 5: P. Friedhaus (Taufhandl.) — Gemeindehaus. Vorm.-Pred. 9: Predigt. Hellendahl. Vorm.-Pred. 9½: P. Friedhaus. — Gemeindehaus am Stresemannplatz. Vorm.-Pred. 9½: P. Haarbeck.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche (Lutherkirche). Hauptpred. 9½: P. Bodtmann (Abendm.) Hauptbeichtstd. 11½: fällt aus. Taufe. 12½: P. Bodtmann. Abendgd. 5: P. Pittenberg. — Zweite Kirche, Frühgd. 7½: P. Pittenberg. Hauptgd. 9½: P. Koschade. Kinderpred. 11½: fällt aus. — Trinitatiskirche. Hauptgd. 10: P. Werdes (Abendm.) Kinderpred. 1½: fällt aus. Taufe 3½: P. Niemöller. — Christuskirche. Frühgd. 7½: P. Koschade. Hauptgd. 9½: P. Buddeberg. Kinderpred. 11½: fällt aus. — Betsaal auf dem Hombüchel. Frühgd. 8½: P. Baithe. Kinderpred. 11: fällt aus. — Gemeindehaus auf dem Engelnberg. Gottesdienst 9: P. Niemöller. Kinderpred. 11: P. Wittenberg. — Versaal Vogelsangerstraße 44. Kinderpred. 11: fällt aus.

Reform. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 9½: P. Rübdel.

Evang.-reform. Gemeinde Gemarken. Vorm. 8: Frühpred. P. Trummel. 10: Hauptpred. P. Winckler. 3: Bibelstunde in Westerhaus. 7: Jungl.- und Männer-Verein. 8: Knaben-, 3: Jugend-Abteil. Dienstag und Donnerstag, abds. 8½: Bibelbespred. P. Winckler. Mittwoch, abds. 8: Bibelkunde in der Gemeinde. P. Winckler. Donnerstag, nachm. 3: Frauen-Ver. Mittwoche P. Winckler. Gottesdienst für Taubstumme. Nachm. 4½, im reform. Gemeindesaal, Elberfeld, Mäurerchen 4a.

Evang.-luth. St. Paul-Gemeinde Oberbarmen, Bendahlerstraße 41. Vorm. 9½: Predigt. (Gemeindeversammlung). P. Hammerfeld. Abends 8: Jünglingsverein.

Evang.-luth. Gemeinde Unterbarmen, Gemarkerstraße 12. Vorm. 9: Gottesdienst. 9½: Predigt. Beichte. Abendmahlsfeier findet aus. Abends 8: Männer- und Jünglingsverein, abds. 8½: Singstd. Kirchenchor. Dienstag: Gemischter Chor fällt aus. Donnerstag, abds. 8½: Bibel- und Gebetsstunde.

Luth. Gemeinde, Elberfeld, Herz Jesu, St. Marien 4, 6½ (mit Predd.), 7½ (mit Pred.), 9½ (Hochamt mit Predigt), 9½: feierl. Vesperandacht, 11 (mit Predigt und Pred.) 2: Segensand. für die Kinder. 3: Andacht. Donnerstag, abds. 8½: Andacht. Feier für die Männer und Jünglinge. St. Suitbertus, St. Marien: 6, 7 (mit Pred.), 8 und 9½. 10: feierl. Hochamt mit Predigt. Nachm. 3: Andacht. 11: letzte hl. Messe mit Pred. Nachm. 3½: Andacht. Abendgd. 8½: Andacht. St. Antonius, St. Marien: 6, 7 (mit Pred.), 8 und 9½. 10: feierl. Hochamt mit Predigt. Nachm. 3½: Andacht. 11: letzte hl. Messe mit Pred. Nachm. 3½: Andacht. Abendgd. 8½: Andacht mit Pred. — St. Marien. 6½: hl. Messen. 9½: (feierl. Patrocinium). 11 (mit Pred.). 2½: Andacht, bei der die Kinder. 3: Andacht. An Wochentagen hält die hl. Messe um 7.10 Uhr aus. Samstag, abds. 7: Rosenkranzandacht. St. Gutebermd. hl. Messen 6, 7½, 9, 10 feierl. Vesperamt, 11 mit Pred. Nachm. 3½: Andacht für die Kinder. 5: Andacht. In der Woche hl. Messen 7.10 und 8 (außer Dienstag und Freitag). — St. Josef: 7: Frühmesse mit Pred. 9: Schulmesse. 10: Hochamt. Nachm. 3½: gem. Andacht für Kinder und Erwachsene. — St. Antonius: 7: Frühmesse. 8: deutsche Singmesse. 10: feierl. Hochamt. 3½: Andacht. — St. Josefs-Hospital. 8: hl. Messe mit Pred. 2: Segensand. — Kath. Gesellenhaus. hl. Messen 7 und 8½.

Evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. Früh 7: P. Riedel. Vorm. 9½: P. Calaminus. 11½: Kinderzg. Mittwoch, abds. 8½: in der Kirche: P. Kalthoff. — Christuskirche, 9½: P. Hochmann. (Vorm. wird Vorm.) 11½: Kinderzg. — Gemeindehaus, 9½: P. Hochmann. (Vorm. wird Vorm.) Bereit. und Abendm.) 11½: Kinderzg. — Gemeindehaus Hellenberg, 2: Kinderzg. — Gemeindehaus Siebenstern, 2: P. Hasselmann. — Siebenstern, 9½: Predigt. — Kotzenbusch, 11½: Kinderzg. — Schee, 9½: P. Hasselmann. — Gemeindehaus Heckinghausen, 10: P. Brockhaus. — Gemeindehaus Oberbarmen, 11: Kinderzg. — Gemeindehaus Gronau, 10: P. Brockhaus. Nachm. 11½: Kinderzg. — Kirchsiepen, 10: P. Brockhaus. — Hagelsiepen, 10: Gemeindehaus. Nachm. 11½: Kinderzg. — Schöner Berghausend, 2: Kinderzg. — Wichlinghausen, 8: P. Auf der Heide.

Freie evang. Gemeinde Barmen, Unterdörnenstraße 77. Vorm. 9½: Erbauungsversammlung. Nachm. 3½: Kinderlehre der Sonntagsschule. Montag, abds. 8½: Kinderlehre. Mittwoch, abds. 8½: Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, abds. 8½: Bibel- und Gebetsstunde.

Reform. Gemeinde Barmen, Gemarkerstraße 4. Vorm. 8: Bibelstunde. Vorm. 9½: Predigt. Gemeindehaus. Nachm. 4½: Kinder-Gottesdienst. Montag, abds. 8½: Bibel- und Gebetsstunde.

Reform. Gemeinde Gemarke. Gemarke. Früh 7½: P. Pfd. Vorm. 9½: P. Gisela. Kinderzg. 11: Predigt. Donnerstag, nachm. 5: P. Krafft. — Gemeindehaus. 10: P. Krafft. — Gemeindehaus Krummacher. 9½: P. Schmidhaus. (Vorbereit. zum hl. Abendmahl.)

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertal. Alte Kirche. Früh 8: Pfr. Zöllig. Vorm. 10: P. Hilb. Nachm. 3: Gottesdienst. Vorm. 10: P. Hilb. Nachm. 3: Gottesdienst. Vorbereit. und Feier des hl. Abendm. — Gemeindehaus Krummacher. 9½: P. Hilb. Nachm. 3½: P. Hilb. — Gemeindehaus Vohwinkel. 9½: P. Hilb. Nachm. 3½: P. Hilb. — Gemeindehaus Cronenberg. 10: P. Hilb. Nachm. 3½: P. Hilb. — Gemeindehaus Krummacher. 9½: P. Hilb. Nachm. 3½: P. Hilb. — Gemeindehaus Vohwinkel. 9½: P. Hilb. Nachm. 3½: P. Hilb. — Gemeindehaus Cronenberg. 10: P. Hilb. Nachm. 3½: P. Hilb. — Gemeindehaus Krummacher. 9½: P. Hilb. Nachm. 3½: P. Hilb. — Gemeindehaus Vohwinkel. 9½: P. Hilb. Nachm. 3½: P. Hilb. — Gemeindehaus Cronenberg. 10: P. Hilb. Nachm. 3½: P. Hilb.

Kurstück
Geisterstück
und folgende Tage!
Glückliches Auftreten
Guttmann
Hegesa.
nur bis Donnerstag
BARMEN
Bestrenommierte Gesellschaftsreise
Restaurant
Konzert u. Tanz
Molkerei-Genossenschaft Lüdenscheid (W. Bahn)
frische Butter
zu Tagespreisen in Postpaketen à 9 Pfund n.
Patent Fischer Barmen
Elektrische
Anlagen jeder Art u. Größe sowie sämtlich Bedarfsartikel.
Wechselstrom-Motore 0,75 bis 7,5 PS. sofort ab Lager.
Bügeleisen, künstliche Tageslicht-, Reinlich Armaturen, Spar-Glühlampen, Trans gestellt und sämtliche Wechselstrom-Artikel sehr preiswert.
Adolph, Elbf., Klotzbahn 19 Telephon 6171.
Neuheiten in Damen-Strickjacken in allen Preislagen. Dahlhaus, Barmen, Alleestraße 29.
Stempel Lüdges Barmen
2 besonders Angebote für Damen und Herren
150 MARK
95 MARK
Pfeifen-Haus
Schloßstraße 5
in Barmen

Deutsche Erntesagen.

Die Zeit der Ernte ist wieder da, und das Klirren der Sicheln und Sensen begleitet den Gang der Schnitter. Da wachen wohl auch noch hie und da die alten Erntesagen auf, die man aus dem Munde der Großmutter gehört und die heute mehr und mehr aus dem Bewußtsein unseres Volkes verschwunden sind. Es ist ein trauriges Zeichen nur vom Nutzen und vom Verstand beherrschter Zeiten, wenn das ursprüngliche Walten der Phantasie verdrängt wird und die Natur alle ihre Geheimnisse und Wunder verliert. Gerade in unserer Zeit, wo wir mehr denn je auf die inneren Kräfte des Volksgeistes angewiesen sind, sollten wir das von den Vorjahren überkommene Sagengut nicht vergessen.

Paul Zaunert, der in der bei Eugen Diederichs in Jena erscheinenden schönen Sammlung „Deutscher Sagenschatz" soeben einen ersten Band „Deutsche Naturesagen" veröffentlicht, betont diese heutige Bedeutung der alten Volksüberlieferung: „Vielleicht ist jetzt, wo soviel Erneuerung gefordert und angebahnt wird, auch die Zeit eines neuen Naturgefühls gekommen, und zu einem solchen geläuterten Naturleben, der gereinigt wäre von Sentimentalität und Hostetterie und nicht mehr ins Gedränge käme durch Raubbau und Gewaltherrschaft des Zweckgedankens, könnte vielleicht auch unsere Volkssage wieder helfen. Im Freien, im Boden und Kampf mit der Natur, empfing der Menschengeist die Sage. Sie ist nicht bloß Denken und Anschauen, sie ist auch Tun und Leiden.

Auch für uns hat die Sage nicht bloß eine ästhetische Seite, sondern zum mindesten noch eine ethische. Wenn uns erzählt wird, daß früher die letzten Flachshalme, die letzten Kornähren, das letzte Büschel Grummet auf dem Felde blieb, daß man die letzten Aepfel hängen ließ für das Holzfräulein, den weiblichen Vegetationsgeist im Walde, oder für Frau Holle oder sonst welche Bauernbitter, so sind das Reste von alten Opferbräuchen, oder man dachte sich die Früchte des Feldes und Baumes in noch engerem Zusammenhang mit dem Wald- und Felddämon, geradezu als ein Stück seines Lebens; nun durfte das Naturwesen nicht ganz entblößen, berauben und verstümmeln. Oft kehrt in der Sage der Zug wieder, daß die Gier der Menschen oder ihre Roheit, ihre zudringliche Neugier, den Naturgeist verscheucht, gereizt und zum Feinde der Menschen gemacht hat." So ist dieser fromme Geist besonders deutlich in den Erntesagen ausgedrückt, und es seien daher hier einige in der von Zaunert dargebotenen Fassung mitgeteilt.

Wenn bei der Ernte früher das letzte Stück gemäht wurde, gab es vielfach ein Wettmähen; niemand wollte die letzten Halme schneiden; und jede Magd schrie sich, die letzte Garbe zu binden. Es hieß: das ist der Wolf, aber da ist der Wolf drin. Wer nun der letzte beim Mähen oder Binden wurde, hatte den Wolf, aber war der Wolf; er fing dann manchmal laut an zu brüllen und tat, als wenn er die andern beißen wollte. Er behielt den Namen „Wolf" bis zur nächsten Ernte. In manchen Gegenden wurde er oder sie, aber auch der Gutsherr in die letzte Garbe hineingebunden. Daneben ging die Redensart: er hat den Wolf, und dann wurde oft aus dieser letzten Garbe eine Puppe gemacht, die den Wolf vorstellen sollte; die steifen Halme nahm man zu den Füßen, die Ähren zum Schwanz; eine Mähne, ebenfalls aus Ähren, lief vom Kopf zum Rücken. Das Mädchen, das ihn gebunden hatte, trug ihn den Erntearbeitern voran ins Dorf; oder aus dem letzten Fuder wurde das letzte Gebund, mit Laub und Kränzen geschmückt, nach Hause gebracht; dieser Wolf ist ein Roggenwolf, der Roggen- oder Kornwolf, derselbe, der in der wachsenden und reifenden Saat umgeht.

Sehen kann man ihn selbst nicht; er ist nicht höher, wie das Korn eben steht. Aber daß er drin ist, sieht man, wenn die Halme im Winde wogen. Dann befruchtet er das Korn oder macht es taub; der Bauer sagt: die Mäuse jagen sich im Korn, oder: die Wetterhexen sind drin. Auch von einem Kornbund-Bock oder -Ober spricht man, in Österreich auch von dem Traod-(Getreide-)-Hahn. Den Schnittern spielt er oft übel mit, nimmt ihnen während der Arbeit Frühstück und Vesperbrot weg. Wenn das Korn geschnitten fällt, flieht er immer mehr zurück bis in den letzten Winkel des Feldes, in die letzten Halme. Wenn sie auch geschnitten sind, ist er tot, aber er glaubt in der letzten Garbe mit in die Scheune. Das alles hat der Kornzeit nun schon, man weiß wie lange, mitgemacht. Sehr gut paßt daher für ihn auch der Name „Der Alte", den er vielfach in Mecklenburg und anderswo trägt; „bei Oll bei Kimmt", rufen die Schnitter bei der letzten Garbe und haben vor ihr dieselbe Scheu wie vor dem Roggenwolf.

Umgekehrt nennen die Landleute im Münchner- und Ansbacher Gau dieses letzte Gebund bisweilen auch die Wiege, und in Mecklenburg manchmal „dat Ornkind". Die Ort, die ihm oder das Korn, aus dem später die Gans wächst, ist ein Kind, oder in ihr sitzt ein Geist wie ein Kind. Wenn die Mittagshitze des Sommers über dem Kornfeld liegt, ist es dem besonders gefährlich, namentlich soll man sich dann dort nicht schlafen legen. Es geht dann in der Sonnenglut eine Frau im Korn um oder übers Korn, die plagt den Schläfer mit fürchterlichem Alpdrücken und hat schon manchen im Schlaf erwürgt. Die Roggenmuhme, wie sie heißt, ist dem Menschen feindlich. Leute bei Meenden (in der Göttinger Gegend), die sie sahen und mit dem Leben davonkamen, erzählten, sie hätte rote Augen gehabt und eine schwarze Nase, hatte eine weiße Haube auf und ein weißes Laken um, andere sahen mehr von weitem eine graukopfige Alte in zerrissenen Kleidern.

Wir sind Abgeber von

neuen 5% auslosbaren Schiffs-Pfandbriefen der Deutschen Schiffs-Creditbank A.-G. in Duisburg

(an der Berliner Börse amtlich notiert)

zum Vorzugskurse von 98¾%.

Anmeldungen nehmen wir spesenfrei entgegen.

Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer & Co. — Von der Heydt-Kersten & Söhne.

Groß-Barmen!

FIDELIO

Heute Konzerte der Kapelle Sedina mit Lieder aus Leute des Opernsängers Schwarzbach Bertram.

CAFÉ

Kapelle Wenkmeier, täglich Auftritte des Opernsängers Schwarzbach Bertram.

Spezialität Pianos Flügel

Pianohaus Elberfeld

Königstr. 35 (Ecke Osterfelderstr.)

Schmitz

Damen Friseur u. kosmetischer Salon

Elberfeld Königstr. 42

Vertrauenssache!

Lassen Sie sich durch marktschreierische Inserate nicht beeinflussen.

Damen- und Herren-Hüte

werden nach den allerneuesten Formen fachmännisch modernisiert.

Hut-Fabrik, Elberfeld, Friedrich Wilhelmstr. 32/32a.

Haben Sie schlechtes Haar

so gehen Sie zu

Rüschhoff, Damenfriseur,

Telephon 3007. Elberfeld, Herbertstr. 17/19, gegenüber Kunstgewerbehaus Schürer.

Meine Arbeit ist 22 fach prämiiert.

Hautjucken-Kur!

Original Wörishofen bewährt sofortige Linderung, weil das lästige Hautjucken. Die Kur ist allein echt zu haben im

Wörishofener Kräuter-Haus

Turmhof 4. Elberfeld. Turmhof 4.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Welt-Wanderschau, Barmen

Sportplatz Schützenstraße, am Schlachthof.

Nur noch einige Tage

bis einschl. Montag den 31. August, täglich ab 3 Uhr!

Riesen-Attraktionen, Rutschbahn, lustige Tonnen, die größten Dampf-Karussells u. a. Neuheiten.

Die Festleitung.

Zurück.

Frau Dr. Heyer,

Spezialistin für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten, Harnleiden.

Bin zur Zeit prakt. Zahnarzt

Dr. E. Müller,

Bin zur Zeit prakt.

E. Altenkirch,

Zahntechniker,

Zahn-Praxis

W. Raimann

Elberfeld, Poststr. 13, I.

Fernsprecher Nr. 3005.

Zahnersatz ohne Gaumenplatte.

Schonendste Behandlung bei Ängstlichen und Nervösen. 13105

Blühende Aussichten

d. Apotheker Müller's Nährw. Kraftpillen „Granosol". Durchaus unschädlich bei langer Zeit [illegible]

M. 4.50, 3 Schachteln zur Kur nötig M. 12.— Frau M. in S. schreibt: Senden Sie mir für m. Schwester noch 3 Schachteln Granosol. Ich [illegible] Apotheker [illegible] Berlin L.

Nach mehrjähriger Ausübung habe ich mich als Facharzt für Herz- und nichtchirurgische Nerven- und Hautleiden niedergelassen.

Dr. med. Karl Köster, Elberfeld

Sophienstraße 8a. Fernsprecher 4[illegible]

Sprechstund.: Montag bis Freitag 10—12, 3½—5½.

Geschlechtsleiden

und ihre Folgekrankheiten durch [illegible] langjährige spezielle Erfahrung, [illegible] Heilverfahren, [illegible] Erfolg bei frischen und veralteten Leiden, Ausschluß jeder Gefahr mit Abtötung der Krankheitserreger und vielen Dankschreiben [illegible] Diskret gegen Mk. 3.— Dr. M. Rautner, prakt. Arzt, Hannover, Königstr. 3.

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen usw. mit

Heitmann's Farben

Größte Auswahl

bewährt

Andere Farben [illegible]

[illegible] Fabrikanten: [illegible] Heitmann, Köln-Riehl

Vertretung und Lager: Gebr. Walter, U.-Barmen, Wiesenstraße [illegible] Telephon 5104.

Krampfadern u. deren Folgen

[illegible]

Kranke

[illegible]

Asthma

[illegible]

Bäume

Schwinkel, Rönsahlerstraße 19. 8279

Gänsefedern

[illegible]

Bettfedern-Fabrik

August Türk,

Elberfeld, Bachstraße 2. 13034

Wer sparen muss mit seinen Kohlen Holt sich Persil zur Wäsche holen!

Garantiert schädlos, da nur chemisch reine Soda. Völlig Verwendung, die Wäsche wird blütenweiß, ist rasch und sicher, wie auf dem Rasen gebleicht.

PERSIL

ist das beste chemische Waschmittel! Genau erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller HENKEL & CIE., DÜSSELDORF

Vertreter: F. Kaldenmorgen, Barmen-U., Tel. 3[illegible]

Dr. Eisenbachs Alvol

Das beste Hühneröl für Frauen u. Mädchen

Bei allen [illegible] Drogerien: [illegible]

In Elberfeld: [illegible]

Unzerbrechliche Metallkämme!! leicht — angenehm — hygienisch —

Millionen-Absatz

für Wiederverkäufer!

„Aeretis" Metallwerke Elberfeld, Hofaue. 4[illegible]

Herrschaftsgesuche

[illegible]

Ernstgemeint.

[illegible]

Silb. Medaillen

[illegible]

Damenschirm

[illegible]

Teckelhündin

[illegible]

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Deshalb sollte jeder **Möbel-Käufer** oder Interessent vor seiner Entscheidung meine größte, sehenswerte Ausstellung besichtigen und sich nicht durch sogenannte „Gelegenheitskäufe" etc., welche ja durchweg doch nur minderwertige Ware sind, irreführen lassen.

Durch Lieferung nur wirklich gediegener Qualitäten bei billigster Berechnung wird mein Kundenkreis stets größer.

— Besichtigung meiner großen Läger in allen Preislagen ist ohne Kaufzwang. —

Spezial-Haus
für
Wohnungs-Einrichtungen

Karl Pasche

Königstraße 87 Elberfeld Königstraße 87
Fernruf 1851. Gegr. 1878.

Stellenangebote

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen. In die Expedition die Rückerstattung von Original-Zeugnissen bitte Gefl. bitten.

Reisender (Herr)
in der Cigarettenbranche gesucht.
Reisende
Akquisiteur
Berufswahl!
Berufswechsel.
Für ein großes Versicherungsbüro in Elberfeld wird ein tüchtiger
angehender Buchhalter
per sofort oder 1. Oktober gesucht.
Für unsere
Herren und Damen
Handelsschule
suchen per sofort oder 1. Oktober tüchtigen
Handelslehrer.
Meister
Ernstgemeint.
Tafeldeckt
Tafeldeckt, 12½ Mk.
Herrenfrisiergehilfe
Tüchtiger
Schneidergehilfe
Tüchtiger
Schneidergeselle,
Damenschirm
verloren.
Teckelhündin

Jüngerer Kaufmann
für Stenographie und Schreibmaschine, sowie kaufm. Büroarbeiten bis baldigst gesucht.
Angebote mit kurzem Lebenslauf, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten u.

Fabrik- u. Exportgeschäft
der Schloß- u. Kleineisenwaren-Branche sucht einen jüngeren und
Korrespondenten
mit guten englischen Sprachkenntnissen. Gefl. Angebote unter B 2110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Maschinenfabrik
in Barmen sucht energischen, jüngeren
Kaufmann und Dame
für Offert- und Auftragsbearbeitung in dauernde Stellung. Bewerber mit Kenntnissen der französischen und englischen Sprache werden bevorzugt. Eintritt möglichst bald. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter B 1808 an die Geschäftsstelle. Barmen, Neuerweg 97.

Eisengarn-Fabrik
sucht für ihr Fabrik-Kontor zum möglichst baldig. Eintritt einen
jüngeren Herrn,
der über reiche Garnkenntnisse verfügt und möglichst bereits in ähnlicher Stellung gewesen ist.
Angebote unter B 1809 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barm. Neuerweg 97.

Bürovorsteher
für
alte Anwalts-Praxis
möglichst sofort gesucht.
Ausführliche Angebote unter E 2110 an die Geschäftsstelle.

Kontorist (in)
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sofort gesucht.
Siegel & Mosheim, Barmen,
Hundsstraße 10. 1852a

Ein tüchtiger, gebildeter Buchhalter und Korrespondent findet per sofort oder später dauernde Anstellung.
Dekorateur,
welcher auch gleichzeitig Hausdiener ist. Nähere per sofort gütige ordentlicher Eltern auf Anstellung gesucht. Angeb. unter E 2109 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger Vorzeichner
für Dampfkessel- u. Apparatebau sof. gesucht.
Jenny Noak & Sendt, Lüdenscheid.

Heizungs-Ingenieur
oder Techniker für möglichst baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Th. Sandfort, Velbert (Rhld.).

Tüchtiger
Rouleaux-Drucker
für Meterdruck (2—3 Farben) per sofort gesucht. Angebote unter U. K. 4045 an Rudolf Mosse, Halle a.-S. erbeten.

Maurer gesucht.
Mund & Abel, Bohwinkel, Neuestraße 2.

Haspeler
für
August Neu Nachf., G. m. b. H.,
Elberfeld, Nordstadtstraße 150.

Mehrere Erd- und Betonarbeiter
mit Gerüst-Kenntnissen für Dauerbeschäftigung sofort gesucht.
Albert Gösser Nachf., Bauunternehmung, Elberfeld, Neuenteichstr. 11.

Maurer und Glaser
sofort für Gärtnereibau Langer i. W.
Bauunternehmung Gebr. Kuhl
gesucht.
Fr. Nüser, Bauges. m. b. H., Bonn.
Fernruf Nr. 81, 2095 und 2096.

Tüchtige
Maurer
gesucht.
Jüngerer
Ingenieur,
Kenntnisse
Metallformer,
Dipl. Ingenieur
Mantel-, Rock- u. Blusen-
Arbeiterinnen
außer dem Hause sofort gesucht.
Hugo Jacoby, Elberf., Neumarkt 12.
1 Eleve,
Lehrling
Lehrling

Mehrere Fabrik-Unternehmungen der Manufakturwaren-Großhandlung
gewandte
Maschinenschreiberin
gesucht.
Angebote unter E 849 an die Geschäftsstelle.

Größere Großhandlung sucht zum 1. Oktober event. früher
jüngere Kontoristin
mit guter Handschrift und Kenntnissen der Korrespondenz.

Flotte Maschinenschreiberin
gesucht.

Stenotypistin,
flott und zuverlässig arbeitend, zum 1. Oktober event. früher gesucht. Angebote unter B 840 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 97.

Erfahrene Kontoristin
für Buchhaltung, Korrespondenz und Stenographie gesucht.

Tüchtige Stenotypistin
mit Steno- und Maschinenschrift für sofort gesucht.

Tietz A.-G., Elberfeld, sucht
eine
tüchtige erste Verkäuferin
für Damen-Konfektion,
eine tüchtige Verkäuferin u.
einen Verkäufer für
Kleider-Stoffe.
Schriftl. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb.

Gesucht
Verkäuferinnen
für unsere
Seiden- und
Wäsche-Abteilungen
per baldigen Eintritt
gesucht.
Nur tadellose Damen wollen sich melden, Handschr. Angebote erwünscht.
Lippel & Goldschmidt, Düsseldorf,
Schadowstraße 57/59.

J. A. Cary's Sargfabrieken,
Roermond, Holland,
suchen für sofortigen Eintritt je 10 perfekte
Sargtischlerinnen u. Ausfütterinnen.
Dauernde, angenehme und gutbezahlte Stellungen für In Holländ.

Tietz, A.-G., Barmen
sucht
erste Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Teppiche u. Gardinen

Verkäuferinnen
für unsere Abteilungen
C. Brand, Waldbrahm-Steg.

Tüchtige Verkäuferin
für Blusen, Jupons und Kostüme.
Tüchtige Verkäuferin
für Manufakturwaren und Kurzwaren
zum baldigen Eintritt gesucht.
Julius Steinberger, Ohligs.

Mit der
Glas- u. Porzellanbranche
bestens vertraute
Verkäuferin

Tüchtige jüng. Verkäuferin
auf Seidenstoffe für unser Filialgeschäft in Gummersbach gesucht.

Tücht. Verkäuferin
der Manufaktur- u. Konfektionsbranche für sofort gesucht.
Damen-Konfektion „Juteburg"
G. m. b. H. — Elberfeld.

Geübte Näherinnen
auf feine Damenkonfektion sofort gesucht.
Carl Schlip & Co., Elberfeld, Hofaue 47/49.

Tüchtige
Direktrice
für unser
Aenderungs-Atelier
zum baldigen Eintritt
gesucht.
Damen, die in größeren Häusern gearbeitet haben, werden gebeten, ihre Angebote einzureichen.
Lippel & Goldschmidt, Düsseldorf,
Schadowstraße 17/19.

Fahrscheinhefte gültig 30 Tage zur Leipziger Messe

nur zu hab. in der bahnamtl. Fahrkarten-Ausgabe des Reisebüros Eulenberg, Elberfeld, Altermarkt 11.

Modes!
Tüchtige 2. Arbeiterin für 1. oder 15. d. M. gesucht. Ang. u. B 1667 an Gelsb. B., Neuerweg 57.

Geübte Näherinnen
für bessere Unterröcke ges. P. Heymann, Obdf., Hofaue 47/49.

Handwäsch. a. Hopp. auf Elberf., Kasinostr. 30.

Tücht. Hand- u. Maschinenstickerin auf Ergebung n. Lyon kann mit Kind erhalten. Gefl. Offerten werden sich meld. Gefälligst. Betrieb Elberf., Hilgerst. Nr. 37a.

Tüchtige 4071
Kostümbüglerin
sucht
Bürgerl. Mittagstisch, Gelbert, Friedrichstr. 127.

Scherermnen
für Mäntelstoffen sofort gesucht. Hugo Langwieler, Obdf., Gartenstraße 8.

Haspelerinnen
auch dem Hause gesucht. Gefl. Angeb. Gebrüder, Obdf., Gartenstraße 8.

Einige Mädchen
von 14—16 Jahren zur leichten Arbeit sof. ges. Knopfstedt.

Gebr., Cronenberg, Nr. 1114.

Lehrmädchen und Lehrjunge
für Lebensmittelgeschäft sofort gesucht. Angebote unter P. 4000 an die Geschäftsstelle des Bl.

Lehrmädchen
für dest. Kostümatelier, a. Ang. u. E 4495 Geschäft.

Junge 3. oder 15. Sept. gesucht. Vor Ruhr. bevorz. Gelegenheit ein staatsgem.

Fräulein,
welches sämtliche Handarbeiten mit übernimmt auf., ebenso gut empfiehlt

Zweitmädchen.
Gefl. Stellenbureau, Obdf., Wuppertalerstr. 92.

Einf. älteres Fräulein
gesucht zu meiner Unterhaltung im Haushalt. Familienanschluß. Gutem Lohn verbunden.
Frau Dr. Schmitz, Elberfeld, Hochstraße 3.

Kath. einfaches, fleißiges Mädchen, das gut kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter E 4000 an die Geschäftsstelle.

Stütze
gesucht bei hohem Lohn. Frau Dr. Hoffmann, Obdf., Wuppertalerstr. 92. Vorstellung Montag 10—12 Uhr.

Suche für sofort eine ältere, erfahrene, durchaus selbständige 165

Köchin,
die gute Zeugnisse aufweisen kann und längere Zeit in herrsch. Hause tätig war.
Frau Eugen Hentzen, Elberfeld, Unionstraße 9, Zoolog. Garten.

Suche für bal. oder 1. Sept. eine perfekte

Köchin
gut. bes. Lohn. 14469
Frau Dr. H. Sonnbl., Elberfeld, Wotanstr. 4.

Aushilfs-Köchin
für 10 Tage ab 2. September gesucht. Schützenhaus, Barmen. 13554

Zum baldigen Eintritt in herrsch. Haushalt tücht. gutempfohlenes

Küchenmädchen
gegen hohen Lohn. Frau Dr. Hortmann, Obdf., Mozartstraße Nr. 19.

Zum sofortigen Eintritt ein erfahrenes evgl.

Küchenmädchen
Obdf., Herm. Hentzen, Gemüsehandl., Wuppertalerstr. 55.

Suche für kleinen herrschaftl. Haushalt (3 P.) perfektes

Küchenmädchen.
Frau Dr. Wolff, Elberfeld, Adolfstraße 3.

Tücht. Mädchen, Zimmermädchen und Kinderfräulein gesucht. Vorzustellen Montag 10—12 Uhr. Frau Dr. Schmitz, Elberfeld, Hochstraße 3.

Für alle Hausarbeiten ordentl. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Vorzustellen Elberfeld, Bismarckstr. 11, 1 Treppe.

Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. Frau Robert Braun, Barmen-Rittershausen 11. 13886

Mädchen
für alle Hausarbeiten ordentl. Mädchen gesucht. Vorzustellen Elberfeld, Bismarckstr. 11, 1 Treppe.

Tüchtiges, sauberes Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, per 1. Sept. gesucht. Vorzustellen Elberfeld, Bismarckstr. 11, 1 Treppe.

Tüchtiges, sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Vorzustellen Elberfeld, Bismarckstr. 11, 1 Treppe.

Mädchen
für alle Hausarbeiten ordentl. Mädchen gesucht. Vorzustellen Elberfeld, Bismarckstr. 11, 1 Treppe.

Hausmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht. 1358
Frau Dr. Lorentzen, Barmen, Bachstraße 6.

Suche sofort ob. später ein in allen Hausarbeiten erfahr., evgl.

Zweitmädchen.
gute Zeugnisse erforderlich. Frau Rud. Wiegand, Barmen, Bachstr. 6.

Ordl. Mädchen
mit guten Zeugn. für 15. Dezember sofort gesucht. Frau Dr. Kopp, Elberfeld, Gathestraße 34.

Mädchen
ein nettes, ehrl. Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Elberfeld, Gathestraße 34.

Ein tücht. ord. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Elberfeld, Gathestraße 34.

Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. Elberfeld, Gathestraße 34.

Suche sofort ein tüchtiges, sauberes Mädchen für alle Hausarbeiten. Elberfeld, Gathestraße 34.

Suche sofort ein tüchtiges, sauberes Mädchen für alle Hausarbeiten. Elberfeld, Gathestraße 34.

Zweitmädchen.
gute Zeugnisse erforderlich. Frau Rud. Wiegand, Barmen, Bachstr. 6.

Ordl. Mädchen
mit guten Zeugn. für 15. Dezember sofort gesucht. Frau Dr. Kopp, Elberfeld, Gathestraße 34.

Mädchen
ein nettes, ehrl. Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Elberfeld, Gathestraße 34.

Ein tücht. ord. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Elberfeld, Gathestraße 34.

Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht

nur zu haben in der bahnamtl. Fahrkarten-Ausgabe des Reisebüros Eulenberg, Elberfeld, Altermarkt 11.

ge und auswärtige Kon-
ichtigkeit
Annehmlichkeit.
, mit ca. 20 Maschinen
r Herren-Konfektion begb.
Anfang September oder
tion, am liebsten in Hohen
anzuvertrg. Alle, langjährig.
n. Jedes Quantum wä-
. Firmen, auch auswär-
nischen, daß nur für sie
wird, werden bevorzugt.
laufende Aufträge in Be-
te Arbeit wird Garantie
unter V 842 an die Ge-
Blattes in Elberfeld. (279

stenz!
nternehmungen beabsichtige st
etc.
und Reisfabrik
tragen und bietet sich tüchtigen
chsreiche Zukunft und Erfolg.
sich in einem Luftkurort nahe
agen nähere Auskunft. Angeb.
a.-Hausenstein & Vogler, Köln.

Philologe
erteilt Nachhilfeunterricht
in Griechisch, Latein,
Französisch, in mäßigem
Honorar. Ang. u. F 660
an die Geschäftsstelle.

Lehrer erteilt Nachhilfe-Unterricht. Mäßiges Honorar. Gefl. Angebote unter P. 44[illegible] an die Geschäftsstelle.

Fördernder Unterricht in allen Gymnasialfächern wird erteilt. Angebote unter P. 4499 an die Geschäftsst.

Welcher Verein
aus Barmen od. Elberfeld erteilt gründl. Unterricht in Stenographie (Gabelsberger)? Nachrichten über Lehrkräfte (Fam. Handschrift) erbeten unter P. 4[illegible] an die Geschäftsst.

Tanz
-Unterr. Eröffn. pünktl.
Gesundheits-Sport.
Täglich Anmelden von Schüler für Anfänger u. Fortgeschrittene. Einzelunterricht in der Tagesschule. Anmeldung in allen Lokalen.
Jeden Sonntag: Tanztee
Leitung: Tanzlehrer Wilh. Oberbach a. d. Ehe
Ed's moderne
Tanzkurse
beg. neu anfangs Sept. Lehrpl.: Fox-trott, Boston, Schottis-Lanen u. Jazz. Leichtfaßl. Lehrmeth. 1a Referenzen. Einzelst., Abendkurse. Nachfrage Anmeldungen erbitte
Tanzmstr. G. Ed jr.
Elbf., Wiesenstr. 17.

Asthma
kann geheilt werden. Ganz neues Verfahren. Sprechstund. durch Spezialarzt in Elberfeld jeden Dienstag v. 9 bis 12, Bahnhofstraße Nr. 44 Gasthof „Germania".
Prof. Lehr's Institut, Freiburg i. Br.

Magerkeit.
Schöne, volle Körperform durch unsere orient. Frauenpillen, auch i. Rekonvalesz. und Schwäche, preisgekr. gold. Medaill. u. Ehrendiplom, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Gewichtszunahme, garant. unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell! — Viele Dankschreiben. — Preis Dr. 150 Stück M 8.— Postanw. od. Nachn. Fabrik Z. Braun Goslarer & Co., G. m. b. H. Berlin W 35 103.

höhere Fachschule
Industrie in Barmen.
Tagesskurse beginnen am Freitag, 2. Sept. 1921, vorm. 8½ Uhr. Prospekte und Auskunft durch den Direktor.
Barmen, den 13. Juli 1921. Paur, Direktor.

schule f. Technikum
ENBURG Sa.-A.
Maschinenbau-Abteilungen. Maschinen-, Elektrotechnik, Hüttenkunde, Eisenbetonbau, Bauingenieurwesen, Hochbauabteilung.
Programm auf Wunsch

che Privatschule!
, Sekundärklassen, Handelsklassen von Handelslehrern und Wirtsch. mittag- und Abend-Unterricht. nahme täglich. — Prosp. gratis. Erhaltungsstr. 1, Telephon 2107

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Wirtschaftlicher Wochenrückblick.

Die Erwartungen, daß die Konferenz des Oberen Rates in der zweiten Augustwoche nun endlich ganze Arbeit leisten und die langersehnte Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens bringen würde, sind wieder einmal enttäuscht worden. Englands Stellungnahme wird von der Erwägung bestimmt, daß einerseits Frankreich politisch sowohl wie wirtschaftlich im Osten nicht zu groß werden dürfe und andererseits die Knebelung Deutschlands nicht noch weiter getrieben werden könne, wenn sich die Entente nicht ins eigene Fleisch schneiden wolle. Auf der anderen Seite hat Frankreich sich den Polen gegenüber verpflichtet — obwohl es offiziell abgeleugnet wird —, ihnen mindestens den größten Teil des Industriegebietes zuzuschanzen. Da Lloyd George nun endlich einmal nicht umgefallen ist, hofft man sich damit aus dem Dilemma, daß die Frage dem Völkerbundsrat zur Entscheidung überwiesen werde. (Formell spricht dann der Oberste Rat das Urteil, um dem Friedensvertrag Genüge zu tun.) Das bedeutet eine neue Verschleppung der Entscheidung dieser Deutschlands Lebensnerv aufs empfindlichste berührenden Frage. Zwar soll die erste Besprechung des Völkerbundsrates am 29. August in Genf stattfinden. Was aber der „Temps" über das Arbeitsprogramm dieser Tagung zu wissen glaubt, läßt darauf schließen, daß die Entscheidung nicht vor Oktober zu erwarten ist.

Wie diese Frage, hat auch die von Deutschland immer wieder geforderte Aufhebung der sogenannten Sanktionen nicht die Behandlung durch den Obersten Rat gefunden, die billigerweise schon in dem Moment erwartet werden mußte, als Deutschland das Ultimatum annahm und sich dem Entente-Diktat beugte. Auch in diesem Punkte ist die Pariser Konferenz mit einem Kompromiß auseinandergegangen. Auf die militärischen „Sanktionen", die Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, glauben die Franzosen auch jetzt noch nicht verzichten zu können. Daß diese Besetzung im Widerspruch zum Versailler Vertrage steht, kümmert sie wenig: Macht geht vor Recht! Die wirtschaftlichen Sanktionen, die Rheinzoll-Linie und die Ausfuhrabgabe auf deutsche Waren, dagegen sollen zum 15. September aufgehoben werden, aber auch nur bedingungsweise und mit einer Einschränkung, deren Bedeutung im Augenblick noch nicht klar zu übersehen ist. Die Aufhebung ist an die Voraussetzung geknüpft, daß Deutschland die bis zum 31. August fällige Goldmilliarde rechtzeitig bezahlt (was geschehen wird), ferner an die Bedingung, daß Deutschland der aus dem Friedensvertrage gestatteten Einfuhr von Waren aus den Verbandsländern keine Schwierigkeiten bereitet. Zu diesem Zwecke „wird eine interalliierte Stelle geschaffen werden, die in Gemeinschaft mit den zuständigen deutschen Stellen zusammenarbeiten wird bei der Prüfung der Ausstellung solcher Ein- und Ausfuhrbewilligungen, welche die Ware betreffen, deren Empfänger oder Absender Firmen des auf Grund des Versailler Vertrages besetzten Gebietes sind". Was sich hinter dieser einschränkenden Klausel eigentlich verbirgt, ist noch nicht recht zu erkennen. Sie klingt harmlos. Aber man hat sich bei allem, was von der Entente kommt, daran gewöhnt, daß stets die für uns ungünstigste Auslegung Wirklichkeit wird, und daß wir auf Grund dieser Klausel wieder mit unerwünschten Feindbundwaren überflutet werden, die auf unsere Mark drücken.

Die Ueberschwemmung mit ausländischen Luxuswaren, welche die Passivität unserer Handelsbilanz weiter verschärft, ist einer der Gründe für den Tiefstand unserer Mark. Die erste Hälfte der Berichtswoche brachte einen geradezu katastrophalen Sturz der Mark. Während am 10. d. Mts. der Dollar noch etwa 81 Mark kostete, mußte er am 16. mit 91 Mark bezahlt werden. Der holländische Gulden schnellte in derselben Zeit von 25 auf 28 und 29 Mark empor. In der zweiten Hälfte der Berichtswoche ist ja erfreulicherweise eine leichte Erholung der Mark eingetreten; immerhin kostete der Dollar gestern noch annähernd 85 und der Gulden 28½ Mark. Welches war der Anlaß zu der sprunghaften Verschlechterung der Mark? Wir führten schon als einen der Gründe für den Tiefstand den Grad der Passivität unserer Handelsbilanz an. Aber in einem besonderen Aufsatz legten wir schon vor einigen Tagen dar, daß noch andere Gründe dabei zusammenwirken. Das Valutaproblem ist — das haben die letzten Jahre gezeigt — außerordentlich kompliziert und undurchsichtig; welcher von den zusammenwirkenden Faktoren bei der Bewertung unseres Zahlungsmittels jeweils den Ausschlag gibt, dürfte mit absoluter Sicherheit kaum zu sagen sein.

Der Sturz der Mark zu Beginn der Woche kam um so überraschender, als ein äußerer Anlaß zu einem solchen jähen Umschwung nicht vorlag; eher hätte man das Gegenteil erwarten können. Die oberschlesische Frage war zwar nicht entschieden worden, die Ueberweisung an den Völkerbund bedeutete aber, wenn auch eine Verzögerung, so doch eine Stärkung der deutschen Position. Die Sanktionen wurden zwar nicht vollends aufgehoben, immerhin war auch hier eine wesentliche Wendung zum Besseren eingetreten. Die Vermehrung des Notenumlaufs war nach dem Reichsbankausweis der Vorwoche nicht so erheblich, wie sie schon in früheren Wochen mehrfach gewesen war, ohne daß die Mark darauf nennenswert reagiert hätte. Auf der anderen Seite ist in der zweiten Hälfte der Berichtswoche nichts eingetreten, was den nach dem unvermittelten Sturz der Mark immerhin bemerkenswerten Wiederaufschwung zu einer Erholung begründen könnte. Diese Erwägungen führen schließlich zu der Ueberzeugung, daß die Mark in außerordentlichem Maße der internationalen Spekulation unterliegt, und daß diese es ist, die gerade die für unser Wirtschaftsleben äußerst schädlichen Schwankungen in der Bewertung unseres Zahlungsmittels herbeiführt.

Der Reichsbankausweis vom 15. August.

WTB Berlin, 18. Aug. (Drahtb.) Der vorliegende Ausweis der Reichsbank vom 15. August zeigt, wie nun die Monatsmitte üblich, ein Anschwellen der gesamten Kapitalanlage der Bank, die um 2565,9 Millionen Mark auf 89 267,4 Millionen Mark zunahm. Die Steigerung war endgültig bedingt durch die Entwicklung des Scheckumlaufsgesetzes, das allein um 2068,1 Millionen Mark auf 70 978,9 Millionen Mark anwuchs, während bei den übrigen Anlagearten eine Stockung zu beobachten war. Die handschriftlich Debitoren, die sich zusammen, hat sich um 3784,6 Millionen Mark auf 79 868,9 Millionen Mark erhöht. Die wie bisher gesondert ausgewiesenen Kriegskredite sind der Bank zum Abschlusse des Zahlungsmonats nicht zugeflossen; diese haben nämlich um 2078,4 Millionen Mark auf 12 804,3 Millionen Mark zugenommen.

Nach dem starken Zehntagsausweis während der beiden Vorwochen zeigt die zweite Augustwoche erfreulicherweise Rückflüsse von Geldzeichen in die Kassen der Bank. Der Umlauf an Banknoten ist um 268,5 Millionen Mark auf 77 396,1 Millionen Mark, der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 197,9 Millionen Mark auf 8113,2 Millionen Mark zurückgegangen; insbesondere beläuft sich der Rückgang des Umlaufs in der Berichtswoche auf 416,4 Millionen Mark. In der Berichtszeit hat Vorschuß mußten demgegenüber 304,1 Millionen Mark an Banknoten und Darlehnskassenscheinen neu in den Verkehr gesetzt werden.

Aktiva:

	15. Aug.	8. Aug.
Deckungsbestand		
Metall- und Devisenbestand		
Bestand an Gold und Devisen		
Bestand an Reichskassenscheinen		
Bestand an Noten anderer Banken		
Bestand an Wechseln und Schecks		
Bestand an Lombardforderungen		
Bestand an Effekten		
Bestand an sonstigen Aktiven		

Passiva:

Grundkapital		
Reservefonds		
Betrag der umlauf. Noten		
Betrag der sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten		
Betrag der sonstigen Passiven		

Keine Einschränkung der Materialbestellungen der Reichsbahn.

Der „Berliner Börsen-Zeitung" wird mitgeteilt: In der dem Ernsten der Güterwagenkrise nachstehenden Presse wird in letzter Zeit vielfach gemeldet, daß die Reichsbahn mit allen Materialbestellungen, insbesondere am Oberbaumaterial, zurückhalte. Dadurch seien besonders die Walzwerke in Schwierigkeiten geraten, weil sie ihre Belegschaften nicht genügend ausbilden können.

In einer Anfrage des Reichstagsabgeordneten von Kardorff wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Reichsbahn die Bestellungen einschränke, um ihren diesjährigen Etat balancieren zu können. Zugleich wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die Stapelläger der Eisenhütte in einer Weise von Bestellen entleert würden, wenn es einer ordentlichen Geschäftsführung nicht entspräche.

Diese Annahmen sind nicht begründet. Sämtliche Lager der Eisenhüttenindustrie sind gut gefüllt, und Einschränkungen der Bestellungen, die unter den Belangen Betriebsschwierigkeiten bedeuten, sind an einzelnen westlichen Stationsämtern, wie z. B. an der westlichen Steinkohlengrenze, sind die Vorräte noch übermäßig hoch. Daß dies aber nicht auf der Entkontingentierung, sondern auf der ungenügenden Belieferung der betreffenden Firmen. Auch die Schienen- und Schwellenlager sind durchaus in Ordnung. Irgendwelche Einschränkungen der Bestellungen haben nicht stattgefunden.

Die Lieferungen sind hinter den erteilten Aufträgen wesentlich zurückgeblieben. Die Ursachen dafür sind einerseits die Schwierigkeiten der Werke, die Aufträge rechtzeitig auszuführen. Es ist nur zu verstehen, daß die Aufträge August und September, die ja in der gleichen Höhe wie der Juli-Auftrag bestehen, voll erfüllt werden müssen. Die Vermutung, daß die Stillegungsverordnung Anlaß dafür sein könnte, ihren Grad durch Zurückhaltung von Bestellungen zu erleichtern, geht fehl. Der Grad wird, wie jedem Sachkenner der Situation bekannt ist, nicht durch die beschäftigten Arbeiter, sondern durch die im Betriebe verbrauchten Mengen bestimmt. Im übrigen ist es selbstverständlich die Pflicht der Reichsbahn, die das Vermögen der Steuerzahler betreuen, auch bei der Materialwirtschaft die Grundsätze kaufmännischer Wirtschaftlichkeit zu beachten. Sie darf weder ihre Lager über den für den laufenden Bedarf notwendigen Umfang hinaus auffüllen, noch ihre Magazine zu übermäßig gefüllt aufnehmen lassen.

Kartellmißbrauch der Hochkonjunktur.

In der Textilindustrie, die augenblicklich zu den bevorzugtesten Industrien gehört, scheinen sich die unerfreulichen Erscheinungen der letzten Hochkonjunktur wiederholen zu wollen. Der Verband Sächsisch-Thüringer Webereien und der Verband Sächsischer und Schlesischer Orleans-Webereien haben, wie die „Textil-Woche" erfährt, ohne vorherige Fühlungnahme mit ihren Abnehmern und in Widerspruch zu früher getroffenen Vereinbarungen, ihren Mitgliedern die Verpflichtung auferlegt, vom 15. August bis 30. ab nur noch mit dem Vorbehalt zu verkaufen, daß eine etwa eintretende Erhöhung der Gestehungskosten durch eine nachträgliche Steigerung der Preise bis 10 Prozent ausgeglichen werden könne. Gegen dieses einseitige Diktat, das, wie in der Hochkonjunktur von 1919/20, abermals das gesamte Konfektionsgewerbe der verarbeitenden Industrie und dem Handel aufbürdet, haben die Verbände der Groß- und Detaillisten und das Stoffgroßhandelsgeschäft sowie der Reichsbund des Textil-Einzelhandels Einspruch erhoben und ihre Mitglieder vor dem Abschluß derartiger Verträge eindringlich gewarnt.

Danzigs neue Stellung in der Weltwirtschaft

schildert Konsul E. Warner in „Reichsarbeit" wie folgt: „Die letzten zwei Jahre haben dem Danziger Handel einen ungeahnten Aufschwung gebracht. Wie Pilze aus dem Boden schossen neue Firmen aus der Erde, zum Teil als Filialen von deutschen, englischen oder holländischen Unternehmungen und Banken. Wir zählen heute allein über 70 Bankgeschäfte. Die Zahl aller seit Gründung des Freistaates neu eingetragenen Firmen wird auf 3000 geschätzt.

Die Natur hat Danzig zur See- und Handelsstadt bestimmt. Denn wo sind die Industrie mannigfaltig; u. a. hat Danzig drei große Werften, eine Waggonfabrik, Fabriken landwirtschaftlicher und anderer Maschinen, viele Schneidemühlen und Sägewerke, chemische Fabriken, Getreidemühlen, Zuckerwaren- und Schokoladefabriken, auch die Zigarren-Industrie ist vertreten. Die Möbelkonservenfabrikation nimmt einen der ersten Plätze ein.

Die bedeutendsten Importartikel, die Danzig einführt, sind: Kohle (aus England und Oberschlesien), Eisenerze und Stahl, Heringe (aus Schweden) und Lebensmittel, letztere hauptsächlich aus Polen. Eine eigenartige Erscheinung sind die Pferdemessen. Eine solche unterhält z. B. ein holländischer Konzern von über 50 Fabriken. Griechenland ist durch die Ausstellung seines Konsuls vertreten; auch eine dänische Gesellschaft unterhält eine Musterausstellung. Ebenso planen z. B. Polen und Mittelamerika eine solche Dauerausstellung.

Der wichtigste Hafen im Danziger Handel bleibt Polen. Sein verarbeitender Maschinenbau sowie Handel und Industrie sind durch eine rege Einfuhr, bei der Deutschland mit 2 834 165 Tonnen an erster Stelle steht, wieder aufgefüllt worden. Ferner werden besonders Lebensmittel aus den verschiedensten Ländern bezogen. Aus England werden Eisenerze und Roheisen eingeführt, ebenso aus Schweden. Oberschlesische Kohle macht mit jährlich 2 609 610 Tonnen 66 Prozent des Gesamtverbrauches der Kohlenflotte Polens (3 912 120 Tonnen) aus. Trotzdem man andererseits die polnischen Exporte wollen, so kommt man über diese Pläne. Vor dem Krieg war der polnische Holzhandel, die Lederindustrie und die Lodzer Textilindustrie bekannt, neben dem Handel mit Zucker, Mehl, Getreide, getrockneten Früchten, Hutfedern sowie Schwarzwanderwaren, und alle diese Artikel sind jetzt sehr bedeutender Artikel des polnischen Ausfuhr, Erbsen und Tee. Im Export Polens spielen auch Konserven, Chemikalien, künstliche Düngemittel und Getreide eine Rolle. An erster Stelle steht jedoch noch der Holzhandel.

Die erwähnten großen Messen mit ihrem Umfang, in denen auch Privatkäufe getätigt werden, entsprechen einem Bedürfnis der Zeit, das durch Fortfall der Messen in Leipzig und Frankfurt a. M. noch gesteigert wird. Nicht weniger als 31 Messen werden allein Danzig erwähnen. Der Hauptmesse, die vom 1. bis 10. September auf. Umfang ist Danzig als Messestadt vorläufig für den gesamten Osten, besonders auch während 1920 das Zentrum über Danzig abgewickelt als Durchgangsverkehr Danzig in Betracht kommt, besonders auch — namentlich für Polen — auch der deutsche und russische Durchgangsverkehr. Dieser dürfte bei weiter ausgebauten Hafen von Danzig stark."

Aus der Industrie.

Nebenerzeugnisse der Kohle. Neben der Herstellung der Hauptprodukte der Kohle wird heutzutage auch die Nutzung von schwefelsauren Ammoniak für Düngezwecke immer wichtiger. Besonders in der Landwirtschaft gewinnt die Verwendung des Ammoniaks an Bedeutung. Die Zwangswirtschaft hat hier manches verschuldet. Die Zwangswirtschaft muß weg, wo sie hat.

Aktiengesellschaft Elektrizitäts-A.-G. in Köln-Ehrenfeld. Im Betrieb hat Gesellschaft betrug etwa 16 143 000 (im Vorjahre 2[illegible] 11 140 000). Nach Gewinnsaldo hat sich wesentlich gebessert und beträgt [illegible] Mark. Die Gesellschaft [illegible] Dividende [illegible] Prozent. Als [illegible] Hauptversammlung [illegible] Kapitalerhöhung [illegible] Gesellschaft unterhält eine Musterausstellung. Ebenso planen z. B. Polen und Mittelamerika eine solche Dauerausstellung.

Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg. Der Betrieb hat sich [illegible] Jahre 1920 günstig [illegible] Gewinn der [illegible] Mark. Der Gewinn hat [illegible] Mark ergeben, [illegible] Dividende [illegible] Prozent. Die [illegible] Hauptversammlung [illegible] Kapitalerhöhung [illegible] Gesellschaft unterhält eine Musterausstellung. Ebenso planen z. B. Polen und Mittelamerika eine solche Dauerausstellung.

Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg. Der Betrieb hat sich [illegible] Jahre 1920 günstig [illegible] Gewinn der [illegible] Mark. Der Gewinn hat [illegible] Mark ergeben, [illegible] Dividende [illegible] Prozent. Die [illegible] Hauptversammlung [illegible] Kapitalerhöhung [illegible] Gesellschaft unterhält eine Musterausstellung. Ebenso planen z. B. Polen und Mittelamerika eine solche Dauerausstellung.

Der wichtigste Hafen im Danziger Handel bleibt Polen. Sein verarbeitender Maschinenbau sowie Handel und Industrie sind durch eine rege Einfuhr, bei der Deutschland mit 2 834 165 Tonnen an erster Stelle steht, wieder aufgefüllt worden. Ferner werden besonders Lebensmittel aus den verschiedensten Ländern bezogen. Aus England werden Eisenerze und Roheisen eingeführt, ebenso aus Schweden. Oberschlesische Kohle macht mit jährlich 2 609 610 Tonnen 66 Prozent des Gesamtverbrauches der Kohlenflotte Polens (3 912 120 Tonnen) aus. Trotzdem man andererseits die polnischen Exporte wollen, so kommt man über diese Pläne. Vor dem Krieg war der polnische Holzhandel, die Lederindustrie und die Lodzer Textilindustrie bekannt, neben dem Handel mit Zucker, Mehl, Getreide, getrockneten Früchten, Hutfedern sowie Schwarzwanderwaren, und alle diese Artikel sind jetzt sehr bedeutender Artikel des polnischen Ausfuhr, Erbsen und Tee. Im Export Polens spielen auch Konserven, Chemikalien, künstliche Düngemittel und Getreide eine Rolle. An erster Stelle steht jedoch noch der Holzhandel.

Die erwähnten großen Messen mit ihrem Umfang, in denen auch Privatkäufe getätigt werden, entsprechen einem Bedürfnis der Zeit, das durch Fortfall der Messen in Leipzig und Frankfurt a. M. noch gesteigert wird. Nicht weniger als 31 Messen werden allein Danzig erwähnen. Der Hauptmesse, die vom 1. bis 10. September auf. Umfang ist Danzig als Messestadt vorläufig für den gesamten Osten, besonders auch während 1920 das Zentrum über Danzig abgewickelt als Durchgangsverkehr Danzig in Betracht kommt, besonders auch — namentlich für Polen — auch der deutsche und russische Durchgangsverkehr. Dieser dürfte bei weiter ausgebauten Hafen von Danzig stark."

Genossenschaftsversammlungen.

E. Wolf & Co. in Magdeburg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 15 Prozent fest. Dem aufsichtsrat Wolf wurde Entlastung erteilt, daß nach Antrag der Gesellschaftsorgane in Anbetracht der Verhältnisse [illegible] Gewinn [illegible] Mark [illegible] Dividende [illegible] Prozent. Als [illegible] Hauptversammlung [illegible] Kapitalerhöhung [illegible] Gesellschaft unterhält eine Musterausstellung. Ebenso planen z. B. Polen und Mittelamerika eine solche Dauerausstellung.

Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg. Der Betrieb hat sich [illegible] Jahre 1920 günstig [illegible] Gewinn der [illegible] Mark. Der Gewinn hat [illegible] Mark ergeben, [illegible] Dividende [illegible] Prozent. Die [illegible] Hauptversammlung [illegible] Kapitalerhöhung [illegible] Gesellschaft unterhält eine Musterausstellung. Ebenso planen z. B. Polen und Mittelamerika eine solche Dauerausstellung.

Der wichtigste Hafen im Danziger Handel bleibt Polen. Sein verarbeitender Maschinenbau sowie Handel und Industrie sind durch eine rege Einfuhr, bei der Deutschland mit 2 834 165 Tonnen an erster Stelle steht, wieder aufgefüllt worden. Ferner werden besonders Lebensmittel aus den verschiedensten Ländern bezogen. Aus England werden Eisenerze und Roheisen eingeführt, ebenso aus Schweden. Oberschlesische Kohle macht mit jährlich 2 609 610 Tonnen 66 Prozent des Gesamtverbrauches der Kohlenflotte Polens (3 912 120 Tonnen) aus. Trotzdem man andererseits die polnischen Exporte wollen, so kommt man über diese Pläne. Vor dem Krieg war der polnische Holzhandel, die Lederindustrie und die Lodzer Textilindustrie bekannt, neben dem Handel mit Zucker, Mehl, Getreide, getrockneten Früchten, Hutfedern sowie Schwarzwanderwaren, und alle diese Artikel sind jetzt sehr bedeutender Artikel des polnischen Ausfuhr, Erbsen und Tee. Im Export Polens spielen auch Konserven, Chemikalien, künstliche Düngemittel und Getreide eine Rolle. An erster Stelle steht jedoch noch der Holzhandel.

Die erwähnten großen Messen mit ihrem Umfang, in denen auch Privatkäufe getätigt werden, entsprechen einem Bedürfnis der Zeit, das durch Fortfall der Messen in Leipzig und Frankfurt a. M. noch gesteigert wird. Nicht weniger als 31 Messen werden allein Danzig erwähnen. Der Hauptmesse, die vom 1. bis 10. September auf. Umfang ist Danzig als Messestadt vorläufig für den gesamten Osten, besonders auch während 1920 das Zentrum über Danzig abgewickelt als Durchgangsverkehr Danzig in Betracht kommt, besonders auch — namentlich für Polen — auch der deutsche und russische Durchgangsverkehr. Dieser dürfte bei weiter ausgebauten Hafen von Danzig stark."

Außenhandel.

Der Niedergang der englischen Eisenerzeugung. Ca. London, 19. Aug. (Eig. Drahtb.) Ein charakteristisches Schlaglicht für den Niedergang des englischen Handels bietet eine Uebersicht, die die nationale Vereinigung englischer Eisen- und Stahlindustriellen soeben veröffentlicht. Danach betrug die Produktion von Roheisen im Juli nur 346 000 Tonnen. Von März bis Juli betrugen noch 926 000 Tonnen ergeben, im Juli des Vorjahres 790 000 Tonnen. Die Produktion von Flußstahl und Gußeisen ermäßigte sich gegenüber von 117 200 Tonnen, hergestellt mit 360 100 Tonnen im Juli dieses Jahres, während im Juli vorigen Jahres 781 900 Tonnen hergestellt wurden. Ende Juli dieses Jahres waren 15 Hochöfen im Betrieb gegenüber 299 Hochöfen vor einem Jahre. Vor Beginn der Stahlkrise, also Ende März, war die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen bereits auf 100 zurückgegangen.

Genossenschaftsversammlungen.

E. Wolf & Co. in Magdeburg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 15 Prozent fest. Dem aufsichtsrat Wolf wurde Entlastung erteilt, daß nach Antrag der Gesellschaftsorgane in Anbetracht der Verhältnisse [illegible] Gewinn [illegible] Mark [illegible] Dividende [illegible] Prozent. Als [illegible] Hauptversammlung [illegible] Kapitalerhöhung [illegible] Gesellschaft unterhält eine Musterausstellung. Ebenso planen z. B. Polen und Mittelamerika eine solche Dauerausstellung.

Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg. Der Betrieb hat sich [illegible] Jahre 1920 günstig [illegible] Gewinn der [illegible] Mark. Der Gewinn hat [illegible] Mark ergeben, [illegible] Dividende [illegible] Prozent. Die [illegible] Hauptversammlung [illegible] Kapitalerhöhung [illegible] Gesellschaft unterhält eine Musterausstellung. Ebenso planen z. B. Polen und Mittelamerika eine solche Dauerausstellung.

Der wichtigste Hafen im Danziger Handel bleibt Polen. Sein verarbeitender Maschinenbau sowie Handel und Industrie sind durch eine rege Einfuhr, bei der Deutschland mit 2 834 165 Tonnen an erster Stelle steht, wieder aufgefüllt worden. Ferner werden besonders Lebensmittel aus den verschiedensten Ländern bezogen. Aus England werden Eisenerze und Roheisen eingeführt, ebenso aus Schweden. Oberschlesische Kohle macht mit jährlich 2 609 610 Tonnen 66 Prozent des Gesamtverbrauches der Kohlenflotte Polens (3 912 120 Tonnen) aus. Trotzdem man andererseits die polnischen Exporte wollen, so kommt man über diese Pläne. Vor dem Krieg war der polnische Holzhandel, die Lederindustrie und die Lodzer Textilindustrie bekannt, neben dem Handel mit Zucker, Mehl, Getreide, getrockneten Früchten, Hutfedern sowie Schwarzwanderwaren, und alle diese Artikel sind jetzt sehr bedeutender Artikel des polnischen Ausfuhr, Erbsen und Tee. Im Export Polens spielen auch Konserven, Chemikalien, künstliche Düngemittel und Getreide eine Rolle. An erster Stelle steht jedoch noch der Holzhandel.

Die erwähnten großen Messen mit ihrem Umfang, in denen auch Privatkäufe getätigt werden, entsprechen einem Bedürfnis der Zeit, das durch Fortfall der Messen in Leipzig und Frankfurt a. M. noch gesteigert wird. Nicht weniger als 31 Messen werden allein Danzig erwähnen. Der Hauptmesse, die vom 1. bis 10. September auf. Umfang ist Danzig als Messestadt vorläufig für den gesamten Osten, besonders auch während 1920 das Zentrum über Danzig abgewickelt als Durchgangsverkehr Danzig in Betracht kommt, besonders auch — namentlich für Polen — auch der deutsche und russische Durchgangsverkehr. Dieser dürfte bei weiter ausgebauten Hafen von Danzig stark."

Das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Lettland. Ein Vertreter der Telegraphen-Union hatte mit dem lettischen Finanzminister Meisking eine Unterredung. Die Rigaer Verhandlungen mit der deutschen Regierung über ein Wirtschaftsabkommen verliefen danach günstig. Ein erfolgreicher Abschluß wird erwartet; einstweilen ist der deutsche Handel gleichberechtigt. Falls Lettland nicht eine gemeinsame Goldanleihe erlangen sollte, werden dem lettischen Handel deutsche Warenkredite im Werte von einer halben Milliarde Mark eingeräumt. Staatsbeihilfen werden dabei nicht gewährt. Die lettische Regierung übernimmt für die in Frage kommenden Lieferungen Garantien. Falls die deutsche Regierung den deutschen Produzenten die lettländischen Lieferungsgarantien ebenfalls gewährt, will die lettische Regierung ebenso verfahren. Die lettischen Finanzen sind jetzt nicht glänzend, aber nicht so schlecht, wie sie allgemein dargestellt werden. Der Minister bemerkte, daß Lettland für die erste politische Staatsschuld aufzukommen hat. Die lettische Regierung hat große Schwierigkeiten zu überwinden, um die einheimischen Maschinen aus Sowjetrußland zurückzubekommen. Der deutschen Industrie dürfte es nicht schwer fallen, in Lettland Fuß zu fassen, da von der letzten Kriegshandlungen erheben werden. Lettland beabsichtigt außerdem, an der sowjetrussischen Grenze Freizollzonen einzurichten. Zwischen Litauen, Lettland und Estland wird zurzeit wegen Errichtung einer Zollunion verhandelt. Der lettische Finanzminister reist in nächster Zeit nach Berlin und wird im Anschluß hieran Frankreich und England besuchen.

Deutsche Anzeigen in englischen Zeitungen. Während man in Deutschland im allgemeinen dazu übergegangen ist, gewisse Bedenken wegen veröffentlichter Verbindungen die Anzeigen englischer Firmen aufzunehmen, ist die englische Presse auch in dieser Richtung weniger, wie dem „Evening Standard" zu entnehmen ist, eine ganze Reihe deutscher Firmen wegen Aufnahme ihrer Anzeigen verklagt worden sollen. Es wird dem Einhalt geboten werden, wenn die Spalten von Anzeigen deutscher Firmen geöffnet werden oder verschlossen bleiben.

Schiffahrt.

Hamburg-Amerika Linie. Die Gesellschaft hat [illegible] Dampfer [illegible] Tonnen in Auftrag gegeben. Die Werften, die mit [illegible] Deutschland im allgemeinen [illegible] Verbindungen die Anzeigen [illegible] Firmen aufzunehmen, ist die englische Presse

Die Verlobung
unserer Tochter
Hedy Langenbeck
mit
Herrn Hans Richels
beehren sich anzuzeigen
Elberfeld, 17. August 1911.
Otto Stephan
Hildegard Stephan
geb. Seelen
Vermählte.
Elberfeld, 17. August 1911.
Hedy Langenbeck
Hans Richels
Verlobte.
Elberfeld, 17. August 1911.
Elberfeld, den 16. August 1911.
Ein Herr sucht
möbl. Zimmer
mit Pension.
Offerten unter

Möbel

Man spricht von uns

in der schmeichelhaftesten Weise. „Wir sind mit der Einrichtung zufrieden." Derartige ... werden uns täglich von unseren ... dadurch, daß unsere Qualitäten gut sind ... nur in der besten Ausführung zur Ablieferung gelangen.

Möbel-Ausstellung

G. Adler & Co.

Elberfeld Kofaue 53

Hunde! kupiert ... Bender, E., Auf'm Loh 4, Hofgebäude „Nellenbeck" ... zum Decken frei.

Kaufgesuche

Wirtschaft ... Ostpreußische Kassenbank, ... Continentale Schreibmaschine ... Schreibmaschine ... Bürgermöbel, ... Diele.

Personen-Auto ... PS zu kaufen gesucht.

Eisen- und Metallgroßhandlung

Viktor Holstein

Barmen-U.

Schließfach 44 — Telegr.-Adr. Eisenholstein. — Fernspr. ... 2628.

Eisenschrott-Metalle.

Metall - Rückstände.

Ganze Fabrikanlagen auf Abbruch.

Holstein & Co.

Barmen-U.

Tel. ... Tel. ...

Wir kaufen fortlaufend gesucht:

Fabrikanlagen auf Abbruch

und alle Instrumente für

Alteisen und Metalle

jeder Art und Menge.

Wir bitten unsere ... abzugeben:

Winkeleisen, Flacheisen, Träger, Stabeisen ...

Ich suche ständig zu kaufen: ... Lumpen und Textil-Abfälle ... Quecksilber ... Fleischer-Ankauf.

Leere Flaschen ... Ausgekämmte Haare ...

Vermietungen

Ladenlokal, ... Wohnungstausch!

Wohnungstausch Köln-Elberfeld-Barmen ...

Wohnungstausch.

Meine in Barmen, 2 Minuten vom ... gelegene, abgeschlossene 1. Etage ... wegen Nationalisierung ... in Barmen, Neuerweg 97, erbeten.

Holl.-Pfannen und Biberschwänze

... Dahlhaus, Barmen-Elberfeld, Rathausstr. 34

3-Zimm.-Wohnung in Barmen ... **Lagerhaus** ... **Laden-Lokal** ... **Hutgeschäft** ... **Grünanlagenhaus** ... **Wer rationiert** ... **Möbl. Zimmer** ... **Schlafstelle** ... **Kinderwagen** ... **Carl Gerlach** ...

Barmen! ... **Möbl. Zimmer.**

Berische Möbel-Halle

Max Heus

Eisen- und Metallgroßhandlung

Barmen - Wichlinghausen

Wieder aufstellend billige Gardinen und gute Qualitäten!

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken

Georg Methner & Co.

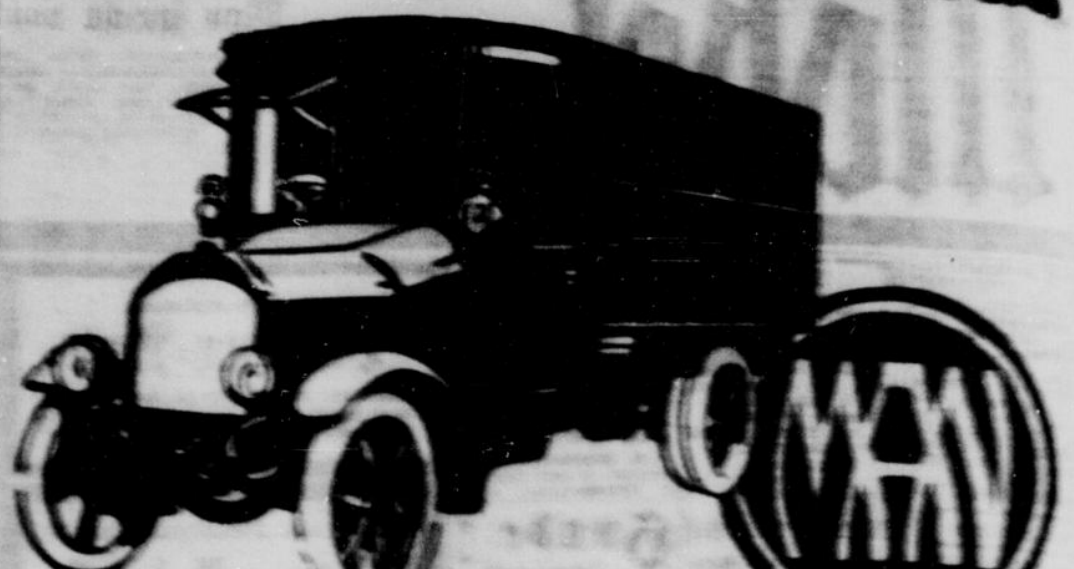
Elberfeld, Grünstraße, Ecke Herzogstraße.

Steuer- und Bilanzfragen

Steuer-Vertretungen
Fabrik-Organisationen
Revisionen, Liquidationen
Finanzierungen

MERKUR

AUTO-ZUBEHÖRTEILE



MAN-Lastwagenwerke Nürnberg

Ringler & Reecknagel

Bergisches Automobil-Werk

– Elberfeld –

Bank-Haus

Max Aders

Effekten-Abteilung
Devisen-Abteilung

INSTITUT PASCHEN

Sauer-Bearbeitung

Buchführung
Bilanzen Revisionen

G.D.A.

Stoffe

Tische!

Brennholz